



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

ACCORD

Austrian Centre for Country of Origin
& Asylum Research and Documentation

Anfragebeantwortung zur Türkei: Information zu Gefängnissen: Gefängnistypen, Isolationshaft, Folter und Misshandlung, medizinische Versorgung, Bewährungskommissionen [a-12102]

5. April 2023



Bundesministerium
Inneres



ACCORD wird vom Bundesministerium für Inneres, dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und UNHCR kofinanziert.

Anfragebeantwortung zur Türkei:
Information zu Gefängnissen: Gefängnistypen, Isolationshaft, Folter und
Misshandlung, medizinische Versorgung, Bewährungskommissionen [a-12102]

5. April 2023

Das vorliegende Dokument beruht auf einer zeitlich begrenzten Recherche in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die ACCORD derzeit zur Verfügung stehen sowie gegebenenfalls auf Auskünften von Expert:innen, und wurde in Übereinstimmung mit den Standards von ACCORD und den *Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)* erstellt.

Dieses Produkt stellt keine Meinung zum Inhalt eines Ansuchens um Asyl oder anderen internationalen Schutz dar. Alle Übersetzungen stellen Arbeitsübersetzungen dar, für die keine Gewähr übernommen werden kann.

Wir empfehlen, die verwendeten Materialien im Original durchzusehen. Originaldokumente, die nicht kostenfrei oder online abrufbar sind, können bei ACCORD eingesehen oder angefordert werden.

© Österreichisches Rotes Kreuz/ACCORD

Bitte beachten Sie, dass die in dieser Anfragebeantwortung enthaltenen Übersetzungen aus dem Türkischen unter Verwendung von technischen Übersetzungshilfen erstellt wurden. Es besteht daher ein erhöhtes Risiko, dass diese Arbeitsübersetzungen Ungenauigkeiten enthalten.

Dieses Dokument ist in elektronischer Form auf www.ecoi.net verfügbar.

Österreichisches Rotes Kreuz/ACCORD
Wiedner Hauptstraße 32
A- 1040 Wien

Telefon: +43 1 58 900 – 582
E-Mail: accord@roteskreuz.at
Web: <http://www.roteskreuz.at/accord>

Inhaltsverzeichnis

1	Gefängnistypen	3
1.1	Inhaftierung von Gefangenen nach Gefängnistyp.....	5
2	Anwendung von Isolationshaft	8
2.1	Bedingungen in Isolationshaft.....	11
3	Folter, Misshandlungen und Leibesvisitationen	14
4	Medizinische Versorgung von politischen Häftlingen	19
5	Bewährungskommissionen und Bewährungsregelungen	24
	Quellenverzeichnis (Zugriff auf alle Quellen am 5. April 2023)	28
	Anhang: Quellenbeschreibungen und Informationen aus ausgewählten Quellen	35

1 Gefängnistypen

Die türkische Webseite der dem Justizministerium unterstellten türkischen Generaldirektion für Gefängnisse und Haftanstalten (Ceza ve Tevkifevleri Genel Müdürlüğü, CTE) (HDP, Februar 2019, S. 4) führt mit Stand 1. März 2023 an, dass es 399 Gefängnisse in der Türkei gebe, darunter 279 geschlossene Einrichtungen, 89 private offene Einrichtungen, vier Erziehungseinrichtungen für Kinder und neun geschlossene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie zehn geschlossene und acht offene Fraueneinrichtungen (CTE, 1. März 2023). In einem wissenschaftlichen Artikel vom 10. Oktober 2019 erläutert die Wissenschaftlerin Gülden Akin, dass Gefängnisse in der Türkei im Allgemeinen in offene und geschlossene Gefängnisse unterteilbar seien. Die offenen Gefängnisse seien Häftlingen „mit gutem Benehmen“ vorbehalten, bei denen keine Gefahr eines Ausbruches bestehe. Es gebe 24 geschlossene Gefängnistypen. Die Zuordnung zum jeweiligen Gefängnistyp erfolge auf Basis verschiedener Sicherheitsstufen und interner Gefängnisstrukturen. Geschlossene Gefängnisse seien sowohl von innen als auch von außen gesichert (Akin, 10. Oktober 2019, S. 226). In einem Bericht der türkischen Human Rights Association (İnsan Hakları Derneği, IHD) vom Juni 2022 wird auch ein Gefängnis des semi-offenen Typs erwähnt (IHD, Juni 2022, S. 5).

Einem im August 2022 veröffentlichten Bericht des Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides (OFPRA), der französischen Behörde, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Asyl oder Feststellung der Staatenlosigkeit zuständig ist, zufolge seien die Haftbedingungen in den offenen Gefängnissen lockerer als in den geschlossenen Gefängnissen. Die offenen Gefängnisse würden auf das Prinzip der Rehabilitation und Wiedereingliederung der Häftlinge auf Grundlage von Beschäftigungs- und Ausbildungsmaßnahmen aufbauen. Offene Gefängnisse seien von innen und außen nicht systematisch gegen Ausbruchsversuche gesichert und würden ausschließlich von Wärter:innen überwacht. Den Häftlingen offener Gefängnisse sei es möglich, außerhalb der Gefängnisse zu arbeiten, mit ihren Angehörigen zu telefonieren ohne abgehört zu werden, an familiären Ereignissen und Aktivitäten teilzunehmen sowie sieben Tage im Zeitraum von drei Monaten Hafturlaub zu nehmen, um sich wieder an die Außenwelt zu gewöhnen. Häftlinge, die aufgrund ihres Alters oder gesundheitlichen Zustands keine Arbeit verrichten können, würden nicht in dieser Art Gefängnis untergebracht. Im Fall, dass Häftlinge offener Gefängnisse einen Arbeitsauftrag ablehnen, würde dies als mangelnde Disziplin gewertet und sie würden in geschlossene Gefängnisse überstellt (OFPRA, 5. August 2022, S. 8-9).

In einem im April 2013 veröffentlichten Artikel des offiziellen staatlichen Auslandssenders der USA, Voice of America (VOA) wird von einem türkischen Film über Gefängnisse des Typs F berichtet. Gefängnisse des Typs F hätten einen älteren Gefängnistyp ersetzt, der die Unterbringung von Gefangenen in großen Schlafräumen vorgesehen habe. Dieser ehemalige Gefängnistyp sei bekannt dafür gewesen, unsauber und überbelegt sowie von Übergriffen geprägt gewesen zu sein. Da dieser Typ von der Europäischen Union (EU) stark kritisiert worden sei, sei er vor dem Hintergrund eines von der Türkei angestrebten EU-Beitritts mit dem Gefängnistyp F ersetzt worden. Gefängnisse dieses Typs seien „Hochsicherheitssondergefängnisse“ (VOA, 14. Jänner 2013; siehe auch Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 3-5; OFPRA, 9. Februar 2022, S. 5).

Gefängnisse des Typs F würden auf Isolation als Haftprinzip aufbauen (OFPRA, 9. Februar 2022, S. 5; MAF-DAD, Dezember 2010, S. 1-2) und seien einem Artikel des Wissenschaftlers İrfan Neziroğlu von Jänner 2007 zufolge in erster Linie für Personen vorgesehen, die unter dem Anti-Terrorgesetz und dem Gesetz zur Bekämpfung organisierter Kriminalität inhaftiert seien (Neziroğlu, 2007, S. 438). Einem wissenschaftlichen Artikel vom Februar 2023 der Soziolog:innen Sibel Bekiroglu und Topal Cagatay zufolge würden Gefängnisse des Typs F auf Isolation, Trennung und Reduktion sowie strenge Regeln aufbauen. Jede Zelle sei als isolierte und abgetrennte Einheit konzipiert (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 1). Es gebe Einzelzellen und Dreierzellen (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 3-5). Die deutsche Tageszeitung taz veröffentlicht im März 2017 ein Interview mit Öztürk Türkdoğan, dem Co-Vorsitzenden der IHD. Türkdoğan zufolge würden in den Hochsicherheitsgefängnissen des F-Typs fünf bis sechs Personen in Zellen für drei Personen untergebracht und „in anderen Fällen 20 bis 30 in Zellen für 8 oder 10 Personen“, wobei die Lage nach dem „Putschversuch vom 15. Juli 2016 [...] noch schlimmer geworden“ sei. Viele Journalist:innen seien in Gefängnissen des Typs F inhaftiert (taz, 23. März 2017).

Das Besondere an Gefängnissen des F-Typs sei die Architektur, die darauf abziele, jede Art der Kommunikation zwischen Häftlingen verschiedener Zellen zu unterbinden, so Bekiroglu und Cagatay. In diesem Sinne würden Gefängnisse dieses Typs unmittelbar das Dasein der Häftlinge als soziale Wesen („F-type prisons are a direct attack against the social existence of prisoners“) gefährden, so der Artikel (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 1). Im Zuge eines Vortrages für eine internationalen Konferenz im Dezember 2010 nennt ein Vertreter der Anwaltskammer der Stadt Diyarbakir im Kontext von Hochsicherheitsgefängnissen mit einem Schwerpunkt auf Isolation in der Türkei neben den Gefängnissen des Typs F auch die Typen L, M und D. Die verschiedenen Typen würden teilweise architektonisch voneinander abweichen, so der Vortragende (MAF-DAD, Dezember 2010, S. 1-2). In einem Bericht der IHD vom Juni 2022 wird von neuen Gefängnistypen berichtet, die zu einer verstärkten Isolation führen würden. Es handle sich dabei um Gefängnisse des S-Typs (IHD, Juni 2022, S. 21; CISST, 2022, S. 12) und Höchstsicherheitsgefängnisse. Unter Bezugnahme auf Angaben der CTE heißt es im Bericht weiters, in der Türkei habe es zum Zeitpunkt der Berichterstattung 14 Gefängnisse des F-Typs (IHD, Juni 2022, S. 21; taz, 23. März 2017), 13 Höchstsicherheitsgefängnisse und 5 Gefängnisse des S-Typs gegeben. In allen diesen Gefängnissen seien die Häftlinge gezwungen in Einzel- oder Dreierzellen zu leben. Das in Gefängnissen des F-Typs umgesetzte Prinzip der Isolation sei mit den jüngst errichteten geschlossenen Höchstsicherheitsgefängnissen und Gefängnissen des S-Typs weiter verschärft worden, so die IHD (IHD, Juni 2022, S. 21; siehe auch CISST, 2022, S. 12; taz, 23. März 2017).

In ihrem oben erwähnten Bericht listet die IHD eine Reihe von Gefängnissen auf, die für den Bericht besichtigt worden seien oder um eine Besichtigung angesucht hätten. Darunter befinden sich neben den oben bereits erwähnten Gefängnistypen F, M, L und D sowie Höchstsicherheitsgefängnisse auch die Typen E und H (IHD, Juni 2022, S. 3-4). Im türkischen Gefängnisbericht der Zivilgesellschaftlichen Vereinigung im Strafvollzugssystem (Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği, CISST) zum Jahr 2021 werden auch Gefängnisse der Typen K1, K2, A2, A3 und C im Kontext von erfolgten Gefängnisschließungen genannt. Diese Gefängnisse

seien kleinere Gefängnisse mit geringem Aufnahmevermögen in Stadtzentren gewesen (CISST, 2022, S. 12).

Laut einem Bericht der türkischen Regierung an den Ausschuss der Vereinten Nationen gegen Folter vom April 2022 seien drei Einrichtungen für die Inhaftierung, Behandlung und Rehabilitation kranker Häftlinge eröffnet worden, darunter die geschlossene Einrichtung Metris des Typs R sowie eine geschlossene und eine offene Einrichtung des Typs R in Menemen (GoT, 4. April 2022, S. 35). Laut CTE seien mit Stand 1. März 2023 in den Städten Adana, Elazığ, Manisa und Samsun Gefängnisse des Typs E für Häftlinge mit bestimmten psychischen Krankheitsbildern errichtet worden (CTE, 1. März 2023). In einem Artikel der türkischen Tageszeitung Daily Sabah vom Jänner 2018 wird ein Militärgefängnis in Maltepe erwähnt (Daily Sabah, 6. Jänner 2018).

Laut einem Al-Monitor Artikel vom Juli 2019 hätten sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung etwa 58.000 Personen ohne Anklage oder Urteil in der Türkei in Haft befunden. Die breite Anwendung lange andauernder Untersuchungshaft, insbesondere in Fällen politisch motivierter Terrorismusvorwürfe, habe dem Artikel zufolge Bedenken auf den Plan gerufen, dass die Untersuchungshaft nach dem Putschversuch von 2016 in der Türkei als eine Form der Kollektivstrafe eingesetzt werde. Für gewöhnlich sei Untersuchungshaft Fällen vorbehalten, in denen es einen begründeten Verdacht für die Schuld einer Person gebe, die Person eine Gefahr für die Gesellschaft darstelle, in denen Fluchtgefahr bestehe oder Beweismaterial vernichtet oder Zeug:innen beeinflusst werden könnten (Al-Monitor, 25. Juli 2019; siehe auch Kavur, 27. März 2021, S. 1-2). Die Leiterin von Human Rights Watch (HRW) Türkei habe Al-Monitor gegenüber geäußert, dass die Verhaftung einer Person rein auf den Verdacht hin, sie sei Teil einer terroristischen Organisation, Gerichten als gewichtige Begründung dafür diene, die Personen in Haft zu behalten und deren Untersuchungshaft jeden Monat aufs Neue zu verlängern. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte empfehle eine maximale Untersuchungshaftdauer von 18 Monaten, so Al-Monitor. In der Türkei sei es rechtlich möglich, dass Personen, die schwerer Verbrechen beschuldigt seien, bis zu sieben Jahre ohne Urteilsfällung oder Freispruch in Haft bleiben (Al-Monitor, 25. Juli 2019).

1.1 Inhaftierung von Gefangenen nach Gefängnistyp

Unter Verweis auf eine Publikation der türkischen parlamentarischen Menschenrechtskommission aus dem Jahr 2018 schildert Akin, dass die Behörden noch nicht abschließend geklärt hätten, welche Gefangene in welche Art Gefängnis überstellt würden, und diese Frage Gegenstand von Debatten sei. Es sei möglich, dass Gefangene, deren Urteil in einer Provinz falle, in eine andere Provinz überstellt würden, nachdem das Urteil bestätigt sei. Die Gefangenen würden überdies nach der Art der mutmaßlich begangenen Straftaten gruppiert. Nach einer gewissen Zeit sei es Gefangenen darüber hinaus möglich, einen Antrag auf Überstellung in eine Einrichtung in der Nähe ihrer Familien zu stellen. Diese Anträge würden behördlich geprüft, wobei gutes Benehmen der Häftlinge bei der Entscheidung mitberücksichtigt werde (Akin, 10. Oktober 2019, S. 226).

Einem Bericht des Danish Immigration Service (DIS), der dänischen Einwanderungsbehörde, vom März 2021 zufolge würden unter Bezugnahme auf unterschiedliche Quellen folgende

Personen in Hochsicherheitsgefängnissen, einschließlich der Typen F, D und T, untergebracht: Personen, die wegen Verbrechen nach dem Anti-Terrorgesetz beschuldigt oder verurteilt seien; Personen, die zu verschärfter lebenslanger Haft verurteilt seien; Personen die begeschuldigt oder verurteilt seien, eine kriminelle Organisation gegründet zu haben, sowie Personen, die beschuldigt oder verurteilt seien, im Rahmen einer solchen Organisation Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Mord, Drogendelikte, Verbrechen gegen die Staatssicherheit oder gegen die verfassungsrechtliche Ordnung und deren Funktionstüchtigkeit begangen zu haben. Dem DIS-Bericht zufolge würden zudem Frauen entweder in Frauengefängnissen oder in Frauentrakten der Hochsicherheitsgefängnisse der Typen F und D inhaftiert. Es sei auch möglich, dass Häftlinge anderer Einrichtungen in Hochsicherheitsgefängnisse überstellt würden, sofern sie ein Sicherheitsrisiko darstellen, gegen Regeln verstoßen oder sich Rehabilitierungsmaßnahmen widersetzen würden (DIS, März 2021, S. 13).

Unter Verweis auf verschiedene Quellen erläutert OFPRA, dass das Gefängnis Typ L Nr. 3 in Maltepe ein Hochsicherheitsgefängnis sei, in dem volljährige ausländische beschuldigte oder angeklagte Männer inhaftiert würden. Einem Artikel der türkischen Tageszeitung Sabah aus dem Jahr 2013 zufolge handle es sich hierbei sowie bei einem Gefängnis in Bilecik um die landesweit einzigen Gefängnisse für ausländische Häftlinge, so OFPRA (OFPRA, 5. August 2022, S. 5-6).

In Gefängnissen des Typs F würden nur Häftlinge untergebracht, die aufgrund bestimmter Verbrechen verhaftet oder verurteilt worden seien, so die Soziolog:innen Sibel Bekiroglu und Topal Cagatay in einem wissenschaftlichen Artikel vom Februar 2023. Bis zum Jahr 2016 seien nur männliche Häftlinge in diesem Gefängnistyp untergebracht worden, während es für Frauen Sondergefängnisse für organisierte und schwere Verbrechen gegeben habe. Nach dem gescheiterten Putschversuch im Jahr 2016 sei es zu einer Welle von Massenverhaftungen gekommen, im Zuge derer es zu Engpässen in den Gefängnissen landesweit gekommen sei. Aufgrund dessen habe man begonnen, auch weibliche Gefangene in Gefängnissen des F-Typs unterzubringen (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 3-5). In Gefängnissen dieses Typs würden vorrangig Personen mit Terrorismusanschuldigungen und politische Gefangene sowie Personen, die der Verschwörung gegen die Regierung beschuldigt seien, inhaftiert. Häftlingen in Gefängnissen dieses Typs würden lange Aufenthalte in Isolationshaft oder in einer Zelle mit drei anderen Gefangenen drohen. Auch Personen in Untersuchungshaft, deren Gerichtsverfahren noch ausständig seien, würden unter solchen Bedingungen in diesen Gefängnissen inhaftiert (VOA, 14. Jänner 2013).

Weitere Gefängnisse oder Gefängnistypen, die im Kontext von Terrorismusanschuldigungen, etwa der Anschuldigung der Zugehörigkeit zu einer Terrororganisation, genannt werden, sind das Gefängnis des Typs H in Erzurum, das geschlossene Gefängnis des Typs M von Ağrı (OFPRA, 26. August 2022, S. 7), das Gefängnis des Typs F Nr. 2 in Sincan (OFPRA, 28. Juni 2022, S. 12), das Hochsicherheitsgefängnis Silivri bei Istanbul (Spiegel Online, 10. Mai 2019), ein Gefängnis in Van (WOZ, 2. Mai 2019) und das Gefängnis des Typs E in Diyarbakir (OFPRA, 28. Juni 2022, S. 13).

Weitere Gefängnisse, die im Kontext politischer Haft genannt werden, sind das Gefängnis des Typs F in Sincan (OFPRA, 19. Mai 2022, S. 8-9), das Isolationsgefängnis des Typs F in Tekirdağ

(OFPRA, 9. Februar 2022, S. 11), das Hochsicherheitsgefängnis des Typs F in Edirne (OFPRA, 9. Februar 2022, S. 19), das Gefängnis des Typs E in Bitlis (OFPRA, 17. Jänner 2022, S. 4) und das geschlossene Gefängnis des Typs F in Van (OFPRA, 17. Jänner 2022, S. 8).

Das Gefängnis des Typs L Nr. 1 von Maltepe sei für die Inhaftierung von Männern vorgesehen, die wegen Mordes oder aufgrund von Drogendelikten inhaftiert seien. Auch Männer, deren Urteil noch ausständig sei oder die bereits erstinstanzlich verurteilt worden seien und eigentlich in Hochsicherheitsgefängnissen des Typs F inhaftiert werden müssten, würden in diesem Gefängnis untergebracht, wenn in Gefängnissen des Typs F kein Platz sei. Dieses Gefängnis in Maltepe sei außerdem für Häftlinge vorgesehen, die auf die Überstellung in eine andere Provinz warten, und für solche, die auf ein Urteil warten, in erster Instanz oder endgültig verurteilt wurden und in Krankenhäusern auf der asiatischen Seite Istanbuls behandelt oder medizinisch untersucht würden. Überdies würden auch Personen in diesem Gefängnis untergebracht, die aufgrund einer von der Staatsanwaltschaft des Istanbuler Bezirks Kartal festgelegten Reihe von Straftaten inhaftiert worden seien. Ausgenommen von dieser Auflistung seien Diebstahl und Erpressung sowie Sexualverbrechen (OFPRA, 5. August 2022, S. 3-4).

Unter Bezugnahme auf ein Informationsschreiben der Istanbuler Anwaltskammer aus dem Jahr 2008 anlässlich der Eröffnung des Gefängnisses Typ L Nr. 2 in Maltepe berichtet OFPRA im August 2022 von diesem Gefängnis. In diesem Gefängnis würden Gefangene (ausschließlich Männer) inhaftiert, die aufgrund von Straftaten gegen die sexuelle Integrität angeklagt oder erstinstanzlich verurteilt worden seien sowie Personen mit „anderer sexueller Orientierung“. Letzteres sei OFPRA zufolge die offizielle türkische Bezeichnung für LGBTIQ-Personen. Auch Männer, die aufgrund von Straftaten, die von der Staatsanwaltschaft des Istanbuler Bezirks Kartal aufgelistet worden seien, inhaftiert worden seien, würden hier untergebracht. Ebenso Personen, die in Hochsicherheitsgefängnissen inhaftiert werden müssten, so die Quelle. Ausgenommen seien Diebstahl, Erpressung, Drogenhandelsdelikte sowie Mord. Ein Bericht eines türkischen Parlamentsausschusses von 2017 zählt OFPRA zufolge auch Personen als Zielgruppe dieses Gefängnisses auf, die auf Grundlage des Anti-Terrorgesetzes beschuldigt oder verurteilt worden seien (OFPRA, 5. August 2022, S. 4).

In einem wissenschaftlichen Artikel vom März 2021 erläutert die Sozialwissenschaftlerin Nilay Kavur, dass in den letzten Jahrzehnten Hochsicherheitsuntersuchungshaftanstalten für junge Häftlinge in Untersuchungshaft errichtet worden seien. Offiziell würden diese Haftanstalten als „Geschlossene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Strafvollzug“ bezeichnet. Diese Untersuchungshaftanstalten seien eigens errichtet worden, um junge Häftlinge zur eigenen Sicherheit von erwachsenen Häftlingen zu trennen. Verurteilte Jugendliche würden in Erziehungsanstalten untergebracht, die im Gegensatz zu den Untersuchungshaftanstalten eine niedrige Sicherheitsstufe hätten und zum offenen, beschäftigungsbasierten Gefängnistyp gehören würden. Die Hochsicherheitsuntersuchungshaftanstalten hätten über die Zeit die Erziehungsanstalten zahlenmäßig überholt und die Anzahl der Kinder und das Verhältnis zwischen Jugendlichen in Untersuchungshaft und verurteilten Jugendlichen bewege sich seit Jahrzehnten im Bereich von 60 zu 40 Prozent. Zu den Disziplinarmaßnahmen der Erziehungsanstalten gehöre, Inhaftierte vorübergehend in eine Hochsicherheitsuntersuchungshaftanstalt zu überstellen, wo ihnen nicht dieselben Möglichkeiten zur Verfügung stünden (Kavur, 27. März 2021, S. 1-2).

2 Anwendung von Isolationshaft

Informationen zu Isolation als Haftprinzip in Hochsicherheits- und Höchstsicherheitsgefängnissen, etwa den Gefängnissen des F-Typs und des S-Typs (IHD, Juni 2022, S. 21), finden Sie in Abschnitt 1 des vorliegenden Berichts.

In einem Bericht der Zivilgesellschaftlichen Vereinigung im Strafvollzugssystem (Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği, CISST), einer Istanbul Organisation, die laut Selbstbeschreibung das Ziel verfolgt, die Rechte und Freiheiten von Häftlingen in der Türkei zu schützen, wird unter anderem auf Isolation in türkischen Gefängnissen im Kontext der COVID-19-Pandemie eingegangen. Die im März 2020 aufgrund der Pandemie eingestellten sozialen, kulturellen und sportlichen Gemeinschaftsaktivitäten für Häftlinge seien im Jahr 2020 Häftlingen zufolge auch in den Zeiten zwischen Lockdowns nicht wieder erlaubt worden. Im Jahr 2021 seien trotz fortschreitender Normalisierungen in der Außenwelt Beschränkungen in Gefängnissen aufrechterhalten worden, die nicht im Zusammenhang mit einer Ausbreitung der Pandemie gestanden hätten. Diese Beschränkungen seien gewissermaßen dauerhaft erhalten geblieben. Bereits vor dem Ausbruch der Pandemie habe ein großer Teil der Häftlinge in der Türkei nicht die Möglichkeit gehabt, an den genannten Aktivitäten teilzunehmen. Eine Ausnahme hätten stark eingeschränkte sportliche Aktivitäten dargestellt (CISST, 2022, S. 30 – 31). Die COVID-19-Pandemie sei IHD zufolge als Begründung dafür herangezogen worden, um Gesetz Nr. 7242 zur Abänderung des Gesetzes zur Vollstreckung von Straf- und Sicherheitsmaßnahmen und einiger anderer Gesetze (Türkei, 14. April 2020) zu beschließen, wodurch sich die Vollzugsbedingungen besonders für Personen, die unter dem Anti-Terrorgesetz verurteilt wurden, sehr verschlechtert hätten (IHD, Juni 2022, S. 19-21).

Laut einem Bericht der CISST vom August 2019 zu Gefängnissen in der Türkei gebe es per Gesetz drei Arten der Einzelhaft. Erstens gebe es Zellen, die für Strafmaßnahmen und zur Beobachtung von neuen Häftlingen für einen Zeitraum von bis zu 60 Tagen vorgesehen seien (CISST, August 2019, S. 8). Einer Stellungnahme an den UNO-Menschenrechtsrat zur menschenrechtlichen Situation in türkischen Gefängnissen der Foundation for Society and Legal Studies (TOHAV, Toplum ve Hukuk Araştırmaları Vakfı), der CISST und der Lawyers for Freedom Association (ÖHD, Özgürlük için Hukukçular Derneği) vom Juli 2019 zufolge basiere dies auf Artikel 23 des Gesetzes 5275, der die Einstufung von Häftlingen durch Beobachtung zu Beginn der Inhaftierung behandle. Die hierin kommunizierte Zeitspanne von 60 Tagen werde in der Regel überschritten (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6). Zweitens gebe es Einzelzellen für Häftlinge mit verschärfter lebenslanger Haftstrafe und drittens gebe es Gummizellen für Häftlinge, die selbst- oder fremdgefährdend seien. Häftlinge in verschärfter lebenslanger Haft würden in acht Quadratmeter großen Einzelzellen untergebracht, die Toiletten und in seltenen Fällen Kochmöglichkeiten hätten. Gummizellen würden durchgehend überwacht, hätten offene Toiletten und nichts, auch keine Wasserflasche, sei dort erlaubt (CISST, August 2019, S. 8).

Einem IHD-Bericht von Juni 2022 zufolge existiere Isolationshaft in vielen türkischen Gefängnissen als Strafmaßnahme in verschiedenen Formen (IHD, Juni 2022, S. 19-21). Laut einem Artikel des deutschen Auslandsrundfunksenders Deutsche Welle (DW) vom Juli 2019 lägen keine offiziellen Zahlen zu Häftlingen in Isolationshaft in der Türkei vor, aber

Beobachter:innen zufolge habe es sich im Juli 2019 um etwa 3.000 Personen gehandelt. Eine entsprechende Anfrage ans Justizministerium sei unbeantwortet geblieben. Die damalige Menschenrechtskommissarin der regierenden Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (Adalet ve Kalkınma Partisi, AKP) habe auf Anfrage keine Informationen zu den Haftbedingungen der Einzelhaft zur Verfügung gestellt. Unter Berufung auf Aussagen eines Abgeordneten der linksgerichteten türkischen Oppositionspartei Halkların Demokratik Partisi (Demokratische Volkspartei, HDP), der sich für verbesserte Haftbedingungen einsetze, erläutert DW, dass den Behörden jahrelang verboten worden sei, Informationen zu Haftbedingungen in Einzelhaft preiszugeben (DW, 5. Juli 2019).

In einem wissenschaftlichen Artikel des Anwaltes Burak Haylamaz von November 2019 wird erläutert, dass Isolationshaft historisch gesehen in der Türkei begrenzt und als disziplinäre Sicherheitsmaßnahme gegen verurteilte Personen eingesetzt worden sei. Um davon betroffen zu sein, habe ein Häftling gegen das Gesetz oder eine Regelung der jeweiligen Haftanstalt verstoßen müssen. Das türkische Parlament habe jedoch im Jahr 2004 ein neues Gesetz über den Strafvollzug und Sicherungsmaßnahmen (Türkei, 13. Dezember 2004) erlassen, nämlich das Gesetz Nr. 5275. Die wichtigste Änderung in diesem Gesetz sehe Einzelhaft als Strafmaßnahme für Häftlinge mit lebenslanger Haft vor, so der Artikel (Haylamaz, 8. November 2019). TOHAV und andere Menschenrechtsorganisationen halten in einer gemeinsamen Publikation fest, dass Artikel 25 des Gesetzes 5275 vorsehe, dass zu verschärfter lebenslanger Haft verurteilte Häftlinge obligatorisch und ohne individuelle Prüfung in Isolationshaft unterzubringen seien. Einzelhaft dauere der Quelle zufolge 30 bis 36 Jahre für nicht-politische Häftlinge dieser Gruppe. Für politische Häftlinge dieser Gruppe sei sie eine lebenslange Maßnahme (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6). Dem DW-Artikel von Juli 2019 zufolge sei Einzelhaft Häftlingen vorbehalten, die auf Lebenszeit ohne Bewährung oder aufgrund der Leitung einer terroristischen Organisation verurteilt seien. Einzelhaft könne von den Gefängnissen aber auch als Disziplinarmaßnahme verhängt werden (DW, 5. Juli 2019). Es gebe Quellen zufolge wiederholt Hinweise darauf, dass Einzelhaft in vielen Gefängnissen willkürlich und ohne rechtliche Grundlage verhängt werde (DW, 5. Juli 2019; TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6; HDP, Februar 2019, S. 4-6). Betroffene Personen seien laut TOHAV et al. für unbestimmte Zeit und länger als 15 Tage in Einzelhaft untergebracht worden (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6).

In einem Bericht der HDP vom Februar 2019 werden Missstände in einer Reihe türkischer Gefängnisse dargestellt. In Zusammenhang mit einem Gefängnis in Elazığ wird beispielsweise geschildert, dass Häftlingen, die sich gegen Willkür und Folter aufgelehnt hätten, mit Strafmaßnahmen gedroht worden sei. Über viele Häftlinge seien 3-monatige Strafmaßnahmen verhängt worden, durch die ihnen der Empfang von Besuchen, das Recht auf Kommunikation und der Kontakt zu anderen Häftlingen im selben Gefängnistrakt verboten worden seien (HDP, Februar 2019, S. 4-6).

Das türkische Gesetz sehe mit Stand November 2019 Einzelhaft weder als Straf- noch als Sicherheitsmaßnahme für Häftlinge vor, deren Urteile noch nicht rechtskräftig seien. Haylamaz schildert den Fall einer Richterin, die dennoch im Zuge des Putschversuches von 2016 und damit zusammenhängenden Vorwürfen im Juli 2016 verhaftet worden sei und 22 von 29 Monaten Haft in Isolation verbracht habe. Die/der Gefängnispsychologe/in habe attestiert,

dass die Einzelhaft der Richterin beendet werden müsse, da sonst die Gefahr einer dauerhaften psychischen Beeinträchtigung bestehe. Die zuständige Gefängnisverwaltung habe keine schriftliche Entscheidung vorgebracht, die die Einzelhaft der Richterin gerechtfertigt habe. Artikel 4 des Gesetzes 5275 sehe vor, dass Verurteilungen nicht vollstreckt werden dürfen, solange sie nicht rechtskräftig sind. Somit sei auch die Vollstreckung von Straf- und Sicherheitsmaßnahmen daran gebunden, dass ein rechtskräftiges Urteil vorliege. Dies sei bei oben genannter Richterin nicht der Fall gewesen, sie habe sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch in Untersuchungshaft befunden. Einem Brief des Ehemannes der Richterin zufolge habe diese zehn Monate der Isolationshaft in einem 3,5 Quadratmeter großen Zimmer verbracht. In dieser Zeit sei es ihr täglich für 45 Minuten erlaubt gewesen, hinauszugehen, die Kommunikation mit anderen sei verboten gewesen. Es sei ihr nicht gestattet gewesen, Briefe zu schreiben oder zu empfangen (Haylamaz, 8. November 2019).

Artikel 115 lege TOHAV et al. zufolge Maßnahmen für Häftlinge fest, die im Verdacht stünden, rückfällig zu werden oder Beweise zu manipulieren. Zu diesen Maßnahmen würden Einzelhaft, Kameraüberwachung, Beschränkung der Kommunikation sowie der Telefonate und der Besuche zählen (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6).

Im Interview der Tageszeitung taz vom März 2017 erklärt Öztürk Türkdoğan, der Co-Vorsitzenden der IHD, zum Fall des in der Türkei zu dem Zeitpunkt seit etwa zwei Wochen in Einzelhaft befindlichen deutsch-türkischen Journalisten der deutschen Tageszeitung Die Welt, Deniz Yücel:

„Nun, wenn Sie inhaftiert werden, ist es üblich, dass Sie die ersten 24 Stunden in Einzelhaft kommen. Diese Frist darf nicht überschritten werden. Danach kommen Sie mit anderen ähnlich gelagerten Fällen in eine größere Zelle. Herr Yücel ist leider das letzte Opfer einer Regelung, nach der Sie bereits im Vorfeld bestraft werden können, auch wenn ihre Schuld noch nicht bewiesen ist. Und es ist sehr mühsam, sich gegen diese Behandlung aufzulehnen. Bereits zuvor wurden Bürgermeister*innen, Abgeordnete und Journalist*innen in dieser sehr harten Form isoliert.“ (taz, 23. März 2017)

Dem von DW interviewten, oben erwähnten damaligen HDP-Abgeordneten zufolge sei die Anzahl der Häftlinge in Einzelhaft nach dem Putschversuch im Jahr 2016 und dem in Folge verhängten Ausnahmezustand stark gestiegen, doch die genaue Zahl sei nicht bekannt gewesen (DW, 5. Juli 2019; siehe auch TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6). Gemäß Gesetz 5275 würden Häftlinge mit lebenslanger Haft in Einzelzellen untergebracht und hätten täglich das Recht sich eine Stunde unter freiem Himmel zu bewegen und sich körperlich zu betätigen (Haylamaz, 8. November 2019). Rechtlich sei disziplinarisch begründete Einzelhaft, in der auch die Bewegung an der frischen Luft und körperliche Betätigung unterbunden würden, DW zufolge für maximal 20 Tage erlaubt, doch laut dem HDP-Abgeordneten seien Fälle hunderter Häftlinge bekannt, die bis zu 26 Monate in Einzelhaft verbracht hätten (DW, 5. Juli 2019).

In einem Artikel der saudi-arabischen englischsprachigen Tageszeitung Arab News (AN) vom 6. Februar 2021 wird der Fall des türkischen Aktivisten und Geschäftsmannes Osman Kavala geschildert. Kavala sei erstmals im Oktober 2017 verhaftet worden und befinde sich seit November 2017 in Untersuchungshaft (Arab News, 6. Februar 2021). Nach 16 Monaten im

Gefängnis sei seine Anklageschrift schließlich vorbereitet gewesen, so ein Artikel von Qantara, einem vom deutschen Außenministerium finanzierten Internetportal der Deutschen Welle mit Informationen zur Islamischen Welt (Qantara, 23. Dezember 2019). Der Arab News-Artikel informiert zudem darüber, dass das Istanbul Gericht beschlossen habe, Kavala weiterhin in Einzelhaft unterzubringen. Aus dem Artikel geht nicht hervor, wie lange sich Kavala zuvor bereits in Einzelhaft befunden habe (Arab News, 6. Februar 2021).

Im November 2021 beschreibt die internationale Menschenrechtsorganisation Article 19 den Fall eines Journalisten, Nedim Türfent, der für die mittlerweile von der türkischen Regierung geschlossenen pro-kurdischen Nachrichtenagentur Dicle News Agency (DİHA) tätig war. Nedim Türfent sei im Mai 2016 verhaftet worden (Article 19, 4. November 2021; siehe auch WOZ, 2. Mai 2019), kurz nachdem er von der Misshandlung kurdischer Arbeiter:innen durch türkische Spezialeinheiten der Polizei berichtet habe. Er sei einen Tag nach seiner Festnahme formell der „Mitgliedschaft in einer Terrororganisation“ beschuldigt worden, während die Anklageschrift erst zehn Monate später vorgelegt habe. Er habe fast zwei Jahre unter „schrecklichen Haftbedingungen“ in Einzelhaft verbracht (Article 19, 4. November 2021).

Laut IHD manifestiere sich eine der ausgeprägtesten Formen der Isolationshaft im Gefängnis İmralı (IHD, Juni 2022, S. 19-21), einem laut der kurdischen Nachrichtenagentur Firat News Agency (ANF)¹ Gefängnis mit Sonderstatus, in dem sich nur vier Häftlinge befinden würden, darunter Abdullah Öcalan² (ANF News, 15. Februar 2023). Gemäß einem Brief der Anwälte, die die Häftlinge im Gefängnis İmralı betreuen würden, sei dieses Gefängnis das einzige, das sich auf einer Insel befinde. Es handle sich dabei um eine Insel in einer Militärsperrezone. Besuch der Häftlinge durch Familienmitglieder oder Anwälte sei nur nach Genehmigung eines schriftlichen Antrags durch das Büro des ersten Staatsanwaltes von Bursa möglich (IHD, Juni 2022, S. 19-21).

2.1 Bedingungen in Isolationshaft

In manchen Fällen würde Häftlingen in Einzelhaft die per Gesetz zustehende tägliche Stunde Zeit unter freiem Himmel verweigert, so TOHAV et al (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6). Häftlingen in Isolationszellen oder in Einzelhaft sei es selten erlaubt, an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Sie seien in der Regel mit einer einzigen Person zusammen, oder gänzlich auf sich allein gestellt, so der oben erwähnte IHD-Bericht. In manchen Fällen würden Häftlinge fast ein ganzes Jahr in Isolationshaft verbringen ohne je an sozialen, sportlichen oder kulturellen Aktivitäten teilzunehmen. IHD hätten Informationen über viele mutmaßliche Fälle erreicht, in denen Häftlinge, gegen die Disziplinarmaßnahmen beschlossen worden seien, den Untersuchungszeitraum in Isolationshaft verbracht hätten. Auch Häftlinge, die zu lebenslanger Haft oder verschärfter lebenslanger Haft („aggravated life in prison“) verurteilt worden seien,

¹ Die Firat News Agency (KR: Ajansa Nûçeyan a Firatê, ANF) ist eine Nachrichtenagentur mit Nähe zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK).

² Abdullah Öcalan ist der Vorsitzende der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK). Laut Encyclopedia Britannica werde er zwar von manchen Kurd:innen als Held gefeiert, gelte jedoch für die meisten internationalen Geheimdienste als Terrorist und für den türkischen Staat als Staatsfeind (Encyclopaedia Britannica, 31. März 2022).

seien mit ähnlichen Bedingungen konfrontiert. Auch hier würden Disziplinaruntersuchungen Isolationshaft als Strafmaßnahme mit sich bringen (IHD, Juni 2022, S. 19-21). DW zitiert in dem Artikel vom Juli 2019 die Soziologin Ezgi Yusufoglu, die zu Häftlingen mit lebenslanger Haft forsche. Ihr zufolge seien die Bedingungen in Einzelhaft sehr hart. Kontakte zu anderen Häftlingen seien strikt untersagt und nur Verwandten ersten Grades seien Besuche gestattet (DW, 5. Juli 2019).

DW zufolge hätten manche Häftlinge aufgrund der harten Haftbedingungen in Isolationshaft Suizidgedanken. Der Artikel schildert den Fall eines 58-jährigen Lehrers, der nach zwei Jahren Haft in einem Hochsicherheitsgefängnis in der Stadt Corum im April 2019 in Einzelhaft verstorben sei. Er sei zu 12,5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, nachdem er der Mitgliedschaft in der Gülen-Bewegung³ beschuldigt worden sei. Er habe gegen die Entscheidung berufen, doch habe noch kein Urteil des Berufungsgerichtes vorgelegen. Er habe zwei Tage vor seinem Tod in einem Brief an den Richter dafür plädiert, seine Isolationshaft zu beenden, da sich sein Zustand täglich verschlechtert habe. Die Isolationshaft mache ihn krank und lasse ihm keine andere Option, als Suizid zu begehen, so der Brief laut DW. Der 58-Jährige habe laut seinem Brief „ohne jegliche Begründung“ 14 Monate in Isolationshaft verbracht. Medien würden regelmäßig von Suizidfällen von Häftlingen in Einzelhaft berichten (DW, 5. Juli 2019).

In einer Kurzinformation des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (ECHR) vom Oktober 2012 wird der Fall eines homosexuellen Häftlings in Untersuchungshaft geschildert, der aufgrund von Mobbing durch heterosexuelle Häftlinge um Verlegung in eine Zelle mit homosexuellen Häftlingen angesucht habe. Er sei umgehend in eine Einzelzelle verlegt worden, die schmutzig und klein gewesen sei und jeder Kontakt zu anderen Häftlingen und jede soziale Aktivität sei ihm untersagt worden, so die Quelle. Es wird der Fall eines weiteren homosexuellen Häftlings geschildert, der sich aufgrund einer gewaltlosen Straftat in Untersuchungshaft befunden habe und acht Monate seiner Zeit in Untersuchungshaft in einer sieben Quadratmeter großen Zelle verbracht habe. Der tatsächliche Wohnraum habe etwa die Hälfte betragen. Die Zelle sei eigentlich für Häftlinge vorgesehen gewesen, die aus Disziplinargründen in Einzelhaft verlegt würden, oder solche, die der Pädophilie oder Vergewaltigung beschuldigt worden seien. Es habe ein Bett und eine Toilette, aber kein Waschbecken gegeben. Die Zelle sei sehr schlecht beleuchtet und sehr schmutzig gewesen und es habe Ratten gegeben. Während seiner Zeit in der Zelle sei ihm jeder Kontakt mit anderen Häftlingen sowie jede soziale Aktivität untersagt worden (ECHR, Oktober 2012).

In einem Artikel der Frankfurter Rundschau vom Juli 2020 wird der Fall eines 74-jährigen Mannes mit deutscher und türkischer Staatsbürgerschaft geschildert, der seit zwei Jahren in der Türkei in Haft sei. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung habe er sich in Einzelhaft im

³ Fethullah Gülen, ist ein türkischer Prediger des Islam. Seine weltweit zahlreichen Anhänger:innen werden als Gülen-Bewegung bezeichnet. Nach dem Putschversuch in der Türkei vom 15. Juli 2016 sei er von der Regierung Recep Tayyip Erdoğans für diesen verantwortlich gemacht worden (phoenix, ohne Datum).

Gefängnis des Typs F Nr. 1 in Sincan in Ankara befunden und es sei unklar gewesen, welcher Vergehen er beschuldigt werde. Seine Anklageschrift habe noch nicht vorgelegen. Der Tochter des Mannes zufolge bedeute die Isolation „eine unheimlich große psychische Belastung“ für ihren Vater, der „seit einiger Zeit von einem Gefängnispsychologen betreut“ werde. „Er habe keinen Fernseher, kein Radio, keine Zeitungen, sei von der Welt da draußen vollkommen abgeschirmt [...] Einmal die Woche dürfe er Familienbesuch empfangen, durch eine Glasscheibe getrennt. Einmal im Monat darf er die Besucher umarmen“, so die Tochter laut dem Artikel (Frankfurter Rundschau, 15. Juli 2020).

Im Mai 2019 veröffentlicht Spiegel Online ein Interview mit der Journalistin und Autorin Asli Erdogan, die ein halbes Jahr in der Türkei in Haft verbracht habe, davon acht Tage in Isolationshaft (Spiegel Online, 31. Mai 2019). In einem Artikel des Guardian vom März 2017 werden fünf Tage Isolationshaft zu Beginn der viermonatigen Untersuchungshaft der Autorin genannt (The Guardian, 23. März 2017). Die Autorin schildert ihre Zeit in Isolationshaft Spiegel Online gegenüber wie folgt:

„Die Zelle war furchtbar dreckig, fremder Kot überall. Das Bett starr vor Urin. Aber alles kann da Folter sein. Wenn sie dir das Wasser abstellen. Die Decke nehmen. Das Ausgeliefertsein. Wenn sie kommen und dein einziges Buch, deinen einzigen Brief zerstören. Das Schlimmste ist, wenn man unschuldig da drin sitzt. Ich habe kein Verbrechen begangen. Darüber kann man wahnsinnig werden.“ (Spiegel Online, 31. Mai 2019)

In einem Artikel des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) vom Februar 2018 wird der Fall eines Mannes geschildert, der im April 2017 eine regierungskritische Demonstration gefilmt habe. Er sei dabei festgenommen worden und habe in Folge drei Monate in Untersuchungshaft verbracht. Bevor er in eine Zelle mit vielen anderen Häftlingen überstellt worden sei, sei er „für drei Nächte und zwei Tage“ in Isolationshaft gehalten worden (SRF, 5. Februar 2018). Seine Erfahrungen in Isolationshaft schildert er folgendermaßen:

„In dieser Zelle gibt es nur, was man anhat. Dazu ein Metallbett, eine dreckige Matratze, keine Seife, kein WC-Papier, keine Extraleider. Nicht einmal Trinkwasser hatte ich. Von Zahnbürsten oder so gar nicht zu sprechen. [...] Plötzlich bist du völlig isoliert, weißt nicht, was dir vorgeworfen wird [...]

Du weißt nicht, was passiert, es gibt zahlreiche Leibesvisitationen. Die Wärter treiben ihre Machtspiele mit dir und die genießen das – wirklich. Ich glaube, ich übertreibe nicht, wenn ich diese Tage in Isolationshaft als die schlimmsten meines ganzen Lebens bezeichne.“ (SRF, 5. Februar 2018)

Im obengenannten Interview der taz erörtert Öztürk Türkdoğan das Thema „verschärfte Einzelhaft“ in der Türkei:

„Die verschärfte Einzelhaft in der Türkei ist in keinerlei Weise mit Haft in Deutschland vergleichbar. Dort werden Inhaftierte vielleicht allein in Haft belassen – aber es gibt vorgesehene Zeiten für den sozialen Austausch, also gemeinsame Hofgänge und dergleichen. In der Türkei gibt es eigentlich seit 2007 einen Erlass des Justizministeriums,

wonach Gefängnisinsassen Zeit für soziale Kontakte zugesichert wird. Die Umsetzung ist jedoch vollkommen der Willkür der Gefängnisleitung unterworfen.“ (taz, 23. März 2017)

Gefangenen in verschärfter Einzelhaft sei es erlaubt, allein an die frische Luft zu gehen (taz, 23. März 2017), so Türkdoğan weiters:

„Jede Zelle hat ihren eigenen abgetrennten Freilufttraum, sodass sie die anderen Inhaftierten nicht zu Gesicht bekommen. Jetzt, während des Ausnahmezustands, dürfen sich Gefangene, denen Terrorunterstützung vorgeworfen wird, durch ihre Anwälte nur eine Stunde in der Woche beraten lassen. Die Beratungen werden aufgezeichnet. Nur engsten Familienmitgliedern, etwa Frau und Kindern, ist es erlaubt, alle zwei Wochen einen Besuch abzustatten.“ (taz, 23. März 2017)

Türkdoğan zufolge würden Journalist:innen im „Rahmen der Terrorbekämpfungsgesetze, also mit dem Vorwurf der Terrorpropaganda“ unter den genannten Bedingungen untergebracht. Im Gefängnis in Silivri seien die Bedingungen extrem. „Der Besuch von nahen Angehörigen – ohne Trennscheibe dazwischen – findet nur alle zwei Monate statt. Dabei wurde der Erlass, laut dem Strafgefangenen sozialer Kontakt zusteht, nie aufgehoben. In Silivri aber gilt er nicht,“ so Türkdoğan im Interview mit der taz (taz, 23. März 2017).

3 Folter, Misshandlungen und Leibesvisitationen

IHD zufolge sei Folter im Jahr 2021 eines der größten menschenrechtlichen Probleme in der Türkei geblieben, obwohl sie laut Verfassung und universellem Recht, dem auch die Türkei unterliege, verboten sei (IHD, Juni 2022, S. 16-19; siehe auch USDOS, 27. Februar 2023, Section I). Folter und andere Formen der Misshandlung hätten in der Türkei eine neue Dimension und Intensität erreicht (IHD, Juni 2022, S. 16-19). Die Zahl der Fälle sei einem Artikel des Stockholm Center for Freedom (SCF)⁴, im Jänner 2023 zufolge in den letzten sieben Jahren und insbesondere seit dem Putschversuch von 2016 angestiegen (SCF, 12. Jänner 2023). Es sei aus verschiedenen Gründen, etwa der Verletzung von Verfahrensgarantien, zu einem bedeutenden Anstieg an Folter- und Misshandlungsfällen in offiziellen Untersuchungshaftzentren gekommen. Von staatlicher Seite würden der IHD zufolge Folter- und Misshandlungsfälle entweder dementiert oder unter Bezugnahme auf Sicherheitsstrategien und Terrorgefahr verteidigt (IHD, Juni 2022, S. 16-19).

In einem Bericht der World Organisation Against Torture (OMCT) aus dem Jahr 2022 erläutert die Organisation, dass in der Türkei unabhängige Überwachungsmechanismen für Gefängnisse fehlen würden. Nationale Mechanismen seien von der Europäischen Kommission (EC) kritisiert

⁴ Das SCF ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die dem von der Europäischen Kommission geförderten Resource Centre on Media Freedom in Europe zufolge von einer Gruppe von Journalist:innen in Schweden gegründet worden sei, die sich im Zuge der starken Einschränkung der Pressefreiheit in der Türkei freiwillig ins Exil begeben hätten (Resource Centre on Media Freedom in Europe, ohne Datum). Von der türkischen Tageszeitung Daily Sabah mit Nähe zur regierenden AKP-Partei werde dem SCF eine Nähe zur Gülen-Bewegung zugeschrieben (Daily Sabah, 6. Jänner 2020).

worden. Über viele Jahre seien zivilgesellschaftliche Organisationen daran gehindert worden, Gefängnisse zu besuchen. Häftlinge, insbesondere von Einrichtungen, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stünden, würden sich aus Angst vor Konsequenzen mit Beschwerden zurückhalten. Menschenrechtsorganisationen würden über Anwälte oder Verwandte von Inhaftierten oder über die Briefe der Inhaftierten von Folter- und Misshandlungsfällen erfahren (OMCT, 2022, S. 3). Die Human Rights Association (IHD) und die Human Rights Foundation of Turkey (TIHV) berichten im Dezember 2021 von einem Anstieg von Misshandlungen und sich verschlechternden Haftbedingungen in türkischen Haftanstalten. Die IHD habe in den ersten elf Monaten des Jahres 2021 415 Fälle dokumentiert, in denen Personen in offiziellen Haftanstalten Opfer von Folter und anderen Formen der Misshandlung geworden seien. Der IHD-Dokumentationsstelle zufolge hätten im selben Zeitraum zudem 371 Häftlinge Folter- und Misshandlungsfälle gemeldet (TIHV/IHD, 9. Dezember 2021). Im Juni 2020 berichtet die linksgerichtete türkische Tageszeitung BirGün (euro|topics, ohne Datum) von einer parlamentarischen Anfrage der Oppositionspartei Demokratische Volkspartei (Cumhuriyet Halk Partisi, CHP) zu Folter und Misshandlung von beschuldigten und verurteilten Häftlingen. Das Justizministerium habe daraufhin angegeben, dass in den der Berichterstattung vorangegangenen neun Monaten 396 Folter- und Misshandlungsmeldungen von Häftlingen im Justizministerium eingegangen seien (BirGün, 19. Juni 2020).

IHD berichtet im Juni 2022, dass es sehr schwierig sei, statistische Daten zu den allgemeinen Gefängnisbedingungen in der Türkei zu erhalten. Das Justizministerium veröffentliche zwar in unterschiedlichen Intervallen einige statistische Daten, doch sei es nicht möglich deren Zuverlässigkeit zu prüfen. Es gebe zudem auch keine Daten zu LGBTIQ+- oder zu politischen Häftlingen. Ebenso würden keine Daten darüber veröffentlicht, wie viele Häftlinge in Gefängnissen gestorben seien oder Suizid begangen hätten, so IHD (IHD, Juni 2022, S. 6). Während des Ausnahmezustandes in Folge des gescheiterten Putschversuchs am 15. Juli 2016, der bis 19. Juli 2018 andauert habe, sei es zu einem deutlichen Anstieg an Menschenrechtsverletzungen in Gefängnissen gekommen (IHD, Juni 2022, S. 16-19). So habe die IHD im Jahr 2017 1988 Fälle bzw. 427 Fälle von Folter und Misshandlung in Gefängnissen bzw. in Untersuchungshaft dokumentiert. Im Jahr 2018 seien es 1149 bzw. 356 Fälle gewesen und im Jahr 2019 495 bzw. 726 Fälle (IHD, Mai 2020, S. 10).

Im Februar 2023 berichtet das US-amerikanische Außenministerium (USDOS) unter Verweis auf Menschenrechtsorganisationen, dass die Zahl der Fälle von Folter und anderen Formen der Misshandlung in Polizeigewahrsam in der Türkei gestiegen sei und Polizist:innen Häftlinge außerhalb von Polizeistationen misshandelt hätten. Dem Bericht zufolge habe IHD in den ersten 11 Monaten des Jahres 2022 423 Beschwerden in Verbindung mit Missbrauch in Haft erhalten. Die Human Rights Foundation of Turkey (HRFT), eine nicht-gewinnorientierte NGO mit Schwerpunkt auf Rehabilitation von Folteropfern und Dokumentation von Menschenrechtverletzungen in der Türkei, habe im selben Zeitraum 570 Beschwerden erhalten, darunter 328 Vorwürfe von Folter und Misshandlung durch Behörden (USDOS, 27. Februar 2023, Section I). Einem Bericht von TIHV und IHD vom Dezember 2020 zufolge seien laut IHD-Daten mindestens 383 Personen im Jahr 2020 Opfer von Folter und anderen Formen der Misshandlung in offiziellen Haftanstalten geworden. HRFT habe laut dem Bericht 192 solcher Fälle dokumentiert (TIHV/IHD, Juli 2021, S. 2). Laut einem Bericht des niederländischen Außenministeriums vom März 2022 unter Bezugnahme auf vertrauliche Quellen würden diese Zahlen vermutlich nicht das tatsächliche Ausmaß widerspiegeln, da es sich nur um jene Fälle

handele, in denen sich Betroffene an die beiden Menschenrechtsorganisationen gewandt hätten. Die tatsächliche Zahl der Folter- und Misshandlungsfälle sei sehr wahrscheinlich höher. Opfer würden oft aus Angst vor Folgen für sich, Familienangehörige oder enge Freund:innen davon absehen, solche Vorfälle Menschenrechtsorganisationen zu melden (Netherlands Ministry of Foreign Affairs, 2. März 2022, S. 32). USDOS zufolge würden glaubwürdige Berichte belegen, dass manche Ärzt:innen medizinische Berichte, die auf Folter hinweisen würden, aus Angst vor Konsequenzen nicht unterzeichnen würden. Dadurch sei es Opfern oft nicht möglich, die benötigten medizinischen Nachweise zu erhalten, um die Vorfälle zu belegen (USDOS, 27. Februar 2023, Section I).

Die kontinuierlichen und schweren Rechtsverletzungen in den Gefängnissen und die Verwendung von fast allem, was das Leben der Gefangenen betreffe, als Mittel der Folter und Unterdrückung, würden es unmöglich machen, eine genaue Zahl von Gefangenen, die der Folter ausgesetzt seien, zu ermitteln. Dazu würden Kommunikationsverbote, Krankenhausüberstellungen, Beschränkungen der Gesprächs- und Sportmöglichkeiten, das Fehlen von sauberem Trinkwasser und gesundem bzw. angemessenem Essen zählen. Dies mache es IHD zufolge unmöglich, eine genaue Zahl der Häftlinge anzugeben, die der Folter ausgesetzt wurden, so der Bericht (IHD, Juni 2022, S. 16-19).

In ihrem 2022-Bericht zur Türkei erklärt die Europäische Kommission, dass glaubwürdige und schwerwiegende Anschuldigungen von Folter und Misshandlung zugenommen hätten. Glaubwürdigen Berichten zufolge hätten Folter und Misshandlung etwa in Haftanstalten, Gefängnissen und informellen Haftanstalten sowie in Transportfahrzeugen stattgefunden (EC, 12. Oktober 2022, S. 33-34). Einem Bericht von Human Rights Watch (HRW) vom Jänner 2023 zufolge seien Anschuldigungen der Folter und Misshandlung in Untersuchungshaft und im Gefängnis der dem Berichtszeitpunkt vorangegangenen sechs Jahre selten Inhalt von Ermittlungen geworden und hätten selten zu Verurteilungen der Täter:innen geführt (HRW, 12. Jänner 2023). In einem Bericht vom September 2022 schreibt das Büro des UNO-Hochkommissars für Menschenrechte (UN OHCHR) nach einem Besuch von sieben Haftanstalten in sieben unterschiedlichen Städten des Landes, die materiellen Bedingungen seien fast überall zufriedenstellend gewesen. Die Türkei müsse jedoch mehr Anstrengungen unternehmen, um Häftlinge besonders in den ersten Stunden der Inhaftierung effektiver vor Folter und Misshandlung zu schützen (UN OHCHR, 12. September 2022).

Selbst Praktiken, die gesetzlich nur unter ganz bestimmten Bedingungen erlaubt seien, wie die Leibesvisitation, seien mittlerweile verbreitet, da sie durch Gesetzesbestimmungen der letzten Jahre eine Rechtfertigungsgrundlage erlangt hätten. Auf der Grundlage von persönlichen Meldungen an die HRFT könne festgestellt werden, dass Leibesvisitationen und innere Untersuchungen des Körpers im letzten Jahrzehnt zu einer verbreiteten Foltermethode geworden seien. Dies betreffe sowohl die Untersuchungshaft als auch Gefängnisse. Dabei müsse beachtet werden, dass nur eine geringe Anzahl an Personen, die von Folter und Misshandlung betroffen sei, sich an die HRFT wende und es für Betroffene schwieriger sei, sich in Bezug auf sexuelle Übergriffe mitzuteilen. Beobachtungen von IHD zufolge seien Leibesvisitationen beinahe zu Routinepraktiken bei der Aufnahme und Entlassung in und aus Gefängnissen geworden. Bei Transporten zu und von Gerichten und Krankenhäusern seien ähnliche Praktiken sehr üblich. Häftlinge, die Leibesvisitationen verweigern würden, seien

gewissen Sanktionen ausgesetzt, so der Bericht. Sie würden gezwungen, die Leibesvisitation zuzulassen und seien Körperverletzungen und Gewalt ausgesetzt (IHD, Juni 2022, S. 16-19; CISST, 2022, S. 27; SCF, 12. Jänner 2023). Leibesvisitationen würden auch an weiblichen Gefangenen, Besucher:innen und Kindern durchgeführt, so der HDP-Abgeordnete Ömer Faruk Gergerlioğlu im Dezember 2022 laut SCF (SCF, 12. Jänner 2023).

Unter Bezugnahme auf verschiedene Quellen berichtet das DIS im März 2021 von verschiedenen Folter- und Misshandlungsmustern. Dazu würden unter anderem Schläge, Isolation, Leibesvisitationen, Todesdrohungen, Beleidigungen und militärische Anwesenheitsappelle zählen (DIS, März 2021, S. 28-29; siehe auch Netherlands Ministry of Foreign Affairs, 2. März 2022, S. 32; USDOS, 27. Februar 2023, Section I). Unter Verweis auf eine anonyme Quelle berichtet das niederländische Außenministerium im März 2022, dass sogenannte Terrorverdächtige eine Leibesvisitation durchmachen müssten, bevor sie ins Krankenhaus überstellt würden. Bei Widerstand gegen die Leibesvisitation oder gegen das Fesseln der Hände hinter dem Rücken würden die Personen so lange geschlagen, bis sie kooperieren würden (Netherlands Ministry of Foreign Affairs, 2. März 2022, S. 32). SCF zufolge würden Leibesvisitationen, insbesondere seit dem Putschversuch im Jahr 2016, häufig bei Personen angewendet, die politischer Straftaten beschuldigt oder angeklagt worden seien (SCF, 12. Jänner 2023). Weiterführende Informationen zur Überstellung von Häftlingen ins Krankenhaus, finden sich in Abschnitt 4 des vorliegenden Berichts.

Einem Interview des DIS mit der CISST im Frühjahr 2021 zufolge hätten Häftlinge von nächtlichen Zelldurchsuchungen und militärischen Zählappellen berichtet. Bei den Anwesenheitsprüfungen seien Häftlinge aufgefordert worden, sich für die Zählung in einer Reihe aufzustellen. Sie seien dazu rechtlich nicht verpflichtet. Die Quelle nennt den Fall eines Häftlings, der sich geweigert habe, sich in einer Reihe mit drei anderen Häftlingen aufzustellen und daher geschlagen worden sei. Diese Praxis sei sowohl in geschlossenen als auch in offenen Einrichtungen beobachtet worden (DIS, März 2021, S. 28-29). Quellen zufolge finde auch das Schlagen der Fußsohlen mit einem Stock (TR: *falanga*) in türkischen Gefängnissen Anwendung (DIS, März 2021, S. 28-29; Netherlands Ministry of Foreign Affairs, 2. März 2022, S. 32).

Das DIS berichtet weiters unter Bezugnahme auf Interviews mit CISST und IHD, dass es schwierig sei, festzulegen, ob eine bestimmte Gruppe von Häftlingen besonders von Folter und anderen Formen der Misshandlung betroffen sei. CISST würde besonders häufig Fälle politischer Häftlinge zu sehen bekommen, da politische Häftlinge eher geneigt seien, von den Beschwerdemechanismen Gebrauch zu machen. 90 Prozent der 450 Beschwerden, die IHD diesbezüglich von Gefängnissen aus der Marmara-Region im Jahr 2020 erhalten habe, seien von politischen Häftlingen eingereicht worden und 96 Prozent der Fälle von männlichen Häftlingen. IHD habe jedoch in der Zeit vor März 2021 Beschwerden von einer zunehmenden Zahl nicht-politischer Häftlinge erhalten (DIS, März 2021, S. 28-29).

Im Folgenden finden sich, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Namen von Gefängnissen und Haftzentren, die in der für diesen Bericht gesichteten Literatur im Zusammenhang mit Folter- und Misshandlungsanschuldigungen genannt wurden. Bitte beachten Sie, dass die Nennungen keine Rückschlüsse auf die Situation in türkischen Gefängnissen zulassen, die hier nicht genannt werden:

Gefängnisse des Typs F im Allgemeinen (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 8), Gefängnis Sincan in Ankara (OFPRA, 5. August 2022, S. 12; OFPRA, 19. Mai 2022, S. 9; SCF, 12. Jänner 2023), Gefängnis Silivri (SCF, 12. Jänner 2023; Spiegel Online, 10. Mai 2019), Gefängnis Adana Typ E, Gefängnis Bakırköy, Gefängnis Afyon Typ T (SCF, 12. Jänner 2023), Gefängnis Elazığ, Gefängnis Tarsus Typ T, Gefängnis Ağrı Patnos Typ L, Gefängnis Kayseri/Bünyan Nr. 2 Typ T (HDP, Februar 2019, S. 7-8), Gefängnis für Kinder und Jugendliche in Maltepe (OFPRA, 5. August 2022, S. 12, S. 14), Gefängnis Bandırma Typ T und Gefängnis in Diyarbakir (OFPRA, 12. April 2022, S. 11-12), Gefängnis Iğdır Typ S (IHD, Juni 2022, S. 21), Gefängnis Izmir Menemen und Polizeistation in Kirikkale (USDOS, 27. Februar 2023, Section I) sowie das Polizeihauptquartier in Istanbul (SCF, 12. Jänner 2023).

Einer Aussage des HDP-Abgeordneten Ömer Faruk Gergerlioğlu vom Dezember 2022 zufolge seien im Jahr 2022 73 Häftlinge in türkischen Gefängnissen verstorben, darunter 39 als Folge schwerer Erkrankungen und 34 als Folge von Suizid, so SCF im Jänner 2023 (SCF, 12. Jänner 2023). Das DIS berichtet im März 2021 unter Bezugnahme auf ein Interview mit der CISST, dass der CISST keine Todesfälle als Folge körperlicher Gewalt bekannt seien (DIS, März 2021, S. 28-29). Im Jahr 2020 habe eine Person ihr Leben unter verdächtigen Umständen verloren. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2021 sei diese Zahl bei 86 Personen gelegen (TIHV/IHD, Juli 2021, S. 2). Informationen speziell zu Todesfällen innerhalb türkischer Gefängnisse, die mit Erkrankung und fehlender medizinischer Versorgung in Verbindung gebracht werden, finden sich in Abschnitt 5 des vorliegenden Berichts.

Dem OMCT-Bericht aus dem Jahr 2022 zufolge habe es auch Berichte über Suizidfälle sowie Fälle von Häftlingen gegeben, die gezwungen worden seien, sich im Gefängnis das Leben zu nehmen. Unter Verweis auf Zahlen der Council of Europe Annual Penal Statistics (Statistiques Pénales Annuelles du Conseil de l'Europe, SPACE) berichtet OMCT von 57 Suizidfällen, die im Jahr 2020 in türkischen Gefängnissen dokumentiert worden seien. Die Türkei habe sich mit Stand 2020 somit unter den fünf Ländern mit der höchsten Suizidrate in Gefängnissen befunden (OMCT, 2022, S. 4). Im März 2023 berichtet Amnesty International (AI) von folgendem Vorfall im Marmara-Gefängnis:

„Augenzeugenberichten zufolge schlugen im April 2022 zahlreiche Wärter im Istanbul Marmara-Gefängnis (ehemals Silivri-Gefängnis) auf Insassen ein und versuchten sie in den Selbstmord zu treiben. Der Häftling Ferhan Yılmaz starb im April im Krankenhaus, nachdem er mutmaßlich von Gefängniswärtern gefoltert und misshandelt worden war. Zehn weitere Gefangene sollen in verschiedene Gefängnisse im ganzen Land verlegt worden sein, nachdem auch sie angegeben hatten, dass Gefängniswärter sie geschlagen hätten. Die Generalstaatsanwaltschaft des Bezirks Silivri kündigte eine Untersuchung der Vorwürfe an. Die Ergebnisse waren Ende des Jahres noch nicht bekannt.“ (AI, 28. März 2023)

SCF berichtet Anfang 2023 vom Suizid zweier Häftlinge im Jahr 2022 im Istanbul Gefängnis Silivri, nachdem sie mutmaßlich schweren Schlägen und Misshandlungen durch Gefängniswärter·innen ausgesetzt gewesen seien. Weiters wird der Fall einer Inhaftierten beschrieben, die nach Schlägen und sexueller Misshandlung durch Gefängniswärter·innen Ende Dezember 2021 leblos in ihrer Zelle gefunden worden sei. Ein weiterer Todesfall im Gefängnis betreffe einen 45-jährigen Häftling des Sincan-Gefängnisses in Ankara. Dieser sei im Gefängnis

gestorben, nachdem er zwölf Briefe an den CISST verfasst habe, in denen er von schwerer Misshandlung berichtet habe. Er habe mitgeteilt, dass er sich nicht sicher fühle und befürchte, im Zuge der Misshandlungen zu sterben (SCF, 12. Jänner 2023). IHD berichtet im Juni 2022 von zwei Häftlingen, die im Gefängnis İğdir des Typs S auf ungeklärte Art umgekommen seien. Die Familien der beiden hätten sich mit dem Verdacht, dass die Gefängnisverwaltung für deren Tod verantwortlich sei, an den IHD gewandt (IHD, Juni 2022, S. 21). USDOS berichtet vom Tod eines Häftlings in einem Gefängnis in Antalya, der sich in seiner Zelle erhängt haben soll. Einem HRFT-Bericht zufolge habe die Autopsie keine Anzeichen einer Strangulierung, jedoch Anzeichen für Fesselung der Hände gefunden. Anderen Häftlingen zufolge sei der Verstorbene vor seinem Tod Schlägen und Folter ausgesetzt gewesen. Die HDP habe laut USDOS zudem mehrere mutmaßliche Suizide von Häftlingen gemeldet, die der Anhängerschaft der Gülen-Bewegung beschuldigt worden und seit 2016 inhaftiert gewesen seien. Überdies habe die HDP den Suizid durch Selbstverbrennung von vier weiblichen Häftlingen im Südosten des Landes gemeldet, den diese mutmaßlich als Reaktion auf Folter begangen hätten (USDOS, 27. Februar 2023, Section I).

4 Medizinische Versorgung von politischen Häftlingen

Laut einem Bericht der türkischen Human Rights Association (IHD) vom November 2022 und den im März 2022 veröffentlichten Schlussbemerkung des Europäischen Ausschusses für soziale Rechte (CoE-ECSR), die sich auf Besichtigungen türkischer Gefängnisse in den Jahren 2016, 2017 und 2019 bezieht, sei die medizinische Versorgung von Häftlingen in türkischen Gefängnissen generell von Missständen gekennzeichnet (IHD, November 2022, S. 6-8; CoE-ECSR, März 2022, S. 26). Die Missstände würden von mangelhafter medizinischer Behandlung, verspäteten Überweisungen in die Krankenstationen, verspäteten Einlieferungen ins Krankenhaus, Mangel an medizinischem Personal, bis hin zu Untersuchungen in Handschellen reichen (IHD, November 2022, S. 6-8; siehe auch CoE-ECSR, März 2022, S. 26; Politurco, 24. Mai 2020; HDP, Februar 2019, S. 4; Kurdistan 24⁵, 29. August 2018). In einigen Gefängnissen würden schwerkranke Gefangene, die allein nicht überleben könnten, in Einzelzellen untergebracht (IHD, November 2022, S. 6-8). Das US-Außenministerium (USDOS) berichtet in seinem Jahresbericht zur Menschenrechtslage in der Türkei, dass laut der Statistiken des Justizministeriums über Gefängnisse und Strafvollzugsanstalten im September 2022 sieben Ärzt:innen, 195 Zahnärzt:innen, 129 Krankenpfleger:innen, 895 Psycholog:innen und 457 andere Gesundheitsfachkräfte für die medizinische Betreuung der Gefangenen tätig gewesen seien. Menschenrechtsorganisationen seien besorgt über die unzureichende medizinische Versorgung der Gefangenen, insbesondere über die unzureichende Zahl von Gefängnisärzt:innen. Zudem hätten NGOs berichtet, dass die Gefängniswärter:innen und nicht das Gesundheitspersonal häufig über die Verlegung von Gefangenen in ein Krankenhaus entscheiden würden (UDSOS, 20. März 2023, Section 1d).

Mehrer Medienartikel nehmen konkret Bezug auf die medizinische Versorgung im Istanbuler Silivri-Gefängnis, in dem insbesondere politische Gefangene untergebracht seien (DW,

⁵ Kurdistan 24 ist ein in der Autonomen Region Kurdistan (Irak) ansässiger Nachrichtensender.

20. Oktober 2022; duvaR.english, 29. Oktober 2021; MEE, 12. Juni 2020). Laut einem Artikel des türkischen Online-Nachrichtenportals duvaR vom Oktober 2021 hätten die Häftlinge des Silivri-Gefängnisses keinen Zugang zu einer grundlegenden medizinischen und zahnärztlichen Versorgung. Die Gefangenen hätten von einem fast vollständigen Zusammenbruch der medizinischen Infrastruktur und des Versorgungssystems berichtet. Laut Aussagen der Gefangenen seien sie gezwungen, selbst zu entscheiden, wer sich in einem besonders kritischen Zustand befinde und daher medizinisch versorgt werden müsse. Diejenigen mit chronischen Krankheiten würden nicht behandelt und nicht in die Krankenstation gebracht. Die Leitung des Gefängnisses habe dies dementiert und darauf verwiesen, dass das Gesundheitspersonal, das einen Allgemeinmediziner, einen Zahnarzt, und 6 medizinische Fachkräfte umfasse, 24 Stunden, 7 Tage die Woche in der Krankenstation vor Ort sei. Angesichts der starken Belegung des Gefängnisses sei das Gesundheitspersonal in dieser Besetzung jedoch unzureichend, so duvaR. Wenn es Gefangenen zudem gelinge, in die Krankenstation überstellt zu werden, würden sie hier ebenfalls mit unzureichender medizinischer Versorgung („medical negligence“) konfrontiert (duvaR.english, 29. Oktober 2021). Die Deutsche Welle (DW) berichtet im Oktober 2022 von einer Überprüfung des Silivri-Gefängnisses durch den Unterausschuss für Menschenrechtsuntersuchungen der Großen Nationalversammlung der Türkei, die frappierende Beschwerden seitens der Gefangenen zutage gefördert habe. Die Gefangenen hätten mitunter angemerkt, dass allgemeine Gesundheitsprobleme nicht angemessen behandelt, Behandlungen verzögert oder nicht durchgeführt würden und Verlegungsanträgen nicht stattgegeben werde. Fatma Kurtulan, Abgeordnete der oppositionellen HDP (Halkların Demokratik Partisi) und Mitglied der Untersuchungskommission, habe darauf hingewiesen, dass die Bemühungen der dem Justizministerium unterstehenden Generaldirektion für Gefängnisse und Haftanstalten nicht ausreichen würden, um die bestehenden Probleme zu lösen. Eine der größten Rechtsverletzungen sei die Verletzung des Rechts auf Leben der politischen Gefangenen, so Kurtulan, die erklärte, dass die Gefangenen meist keinen Zugang zu einem Arzt/einer Ärztin hätten, und selbst wenn sie von einem Arzt/einer Ärztin behandelt würden, würden sie keine Medikamente erhalten. Und selbst wenn sie Medikamente erhalten würden, würden diese nicht rechtzeitig verabreicht (DW, 20. Oktober 2022).

Başak Can, Assistenzprofessorin am College of Social Science and Humanities der Istanbul Koç Universität, führt 2019 in einem Sammelbandartikel an, dass kranke Gefangene in der Türkei häufig Vernachlässigung, Körperverletzung und Misshandlung ausgesetzt seien und dadurch einen vorzeitigen Tod erleiden würden (Can, 2019, S. 99-100). Die Situation kranker Gefangener habe sich nach dem Putschversuch im Jahr 2016 verschlechtert (Can, 2019, S. 112; SRF, 5. Februar 2018). Der Putschversuch habe nicht nur die Zahl der Gefangenen auf ein Allzeithoch anschwellen lassen, sondern durch die Verhängung des darauffolgenden Ausnahmezustands auch die Rechte vieler Gefangener beschnitten (Can, 2019, S. 112). Bezogen auf ihre eigenen Erfahrungen in einem Frauengefängnis, schildert Sibel Capraz, eine wegen der Mitgliedschaft in einer Terrororganisation verurteilte Journalistin und kurdische Kommunalpolitikerin, gegenüber SRF im Februar 2018, dass es in Folge des Putschversuchs Gefangenen praktisch nicht mehr möglich gewesen sei, einen medizinischen Spezialisten zu sehen. Nur den Allgemeinmediziner des Gefängnisses, der jedoch auch völlig überlastet gewesen sei. Manchmal hätten Gefangene drei oder mehr Tage warten müssen, bis ihnen

Schmerztabletten verschrieben worden seien (SRF, 5. Februar 2018). In ihrem Artikel, der sich mit medizinischen Gutachten kranker politischer Gefangener auseinandersetzt, verweist die Soziologin Can auf zunehmend intolerante und autoritäre Praktiken des türkischen Staatsapparats gegenüber kranken politischen Gefangenen im letzten Jahrzehnt (Can, 2019, S. 112).

Laut dem bereits zitierten Gefängnis-Jahresbericht der Zivilgesellschaftlichen Vereinigung im Strafvollzugssystem (CISST) für 2021 erfolge in den Gefängnissen der Zugang zu Anstaltsärzt:innen über Anträge, die bei den Wachebeamten:innen eingereicht würden. Die Bearbeitung der Anträge und der Zeitpunkt, zu dem die Gefangenen die Krankenstation aufsuchen können, werde dabei bis zu einem gewissen Grad der Initiative der Gefängniswärter:innen überlassen. Dieses Verfahren könne dazu führen, dass Gefangene und Gefängniswärter:innen in Konflikt geraten, was sich wiederum negativ auf den Zugang zum Recht auf Gesundheit der Gefangenen auswirke (CISST, 2022, S. 36). In einem im August 2018 veröffentlichten Artikel von Kurdistan 24 wird erwähnt, dass ein kurdischer Gefangener, dessen Gesundheitszustand sich unter den Haftbedingungen verschlechtert hatte, aufgefordert worden sei, einen Antrag auf Verlegung in die Krankenstation zu schreiben, obwohl er weder lesen noch schreiben habe können (Kurdistan 24, 29. August 2018). Hinsichtlich des Zugangs eines Häftlings zur medizinischen Versorgung schreibt auch Başak Can in ihrem bereits zitierten Artikel, dass dieser in mehreren Phasen, die die Zusammenarbeit von staatlichen Mitarbeiter:innen wie Sicherheitskräften, Ärzt:innen, Gefängnisverwalter:innen, Vormündern, Staatsanwält:innen und der Polizei erfordern, erfolge. Außerdem seien schriftliche Anträge, Genehmigungsdokumente, die Verfügbarkeit von Verlegungsfahrzeugen, Krankenwagen und Personal erforderlich. Kranke Gefangene müssten schwierige und zeitraubende bürokratische Verfahren durchlaufen, nur um, wenn möglich, Zugang zu einer unzureichenden medizinischen Versorgung in einer Gefängnis- oder Krankenhausabteilung zu erhalten (Can, 2019, S. 99-100). Laut der IHD hätten sich mit Stand vom Juni 2022 1.517 kranke Häftlinge in türkischen Gefängnissen befunden, davon 651 in kritischem Zustand. Diese Zahl schließe jedoch nur jene Fälle mit ein, die die IHD identifizieren habe können. Es sei daher davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahl der Erkrankten viel höher sei (IHD, Juni 2022, S. 10).

Dem bereits zitierten CISST-Bericht für 2021 zufolge habe es 2021 zahlreiche Beschwerden von Gefangenen über Krankenhauseinweisungen und Einweisungsverfahren gegeben. Gefangene hätten angeführt, dass Überweisungen verspätet oder gar nicht durchgeführt worden seien. Einige Gefangene hätten zudem angegeben, dass ihnen im Krankenhaus keine Operationstermine mitgeteilt worden seien, sie nicht ausreichend über ihre Krankheiten informiert worden seien und dass sie keinen Zugang zu ihren Testergebnissen gehabt hätten. In einigen Gefängnissen seien, laut den von der CISST erwähnten Beschwerden, die Leibesvisitation vor der Einweisung ins Krankenhaus zur Standardpraxis geworden. Diese Durchsuchungen würden auf eine Weise durchgeführt, die die Menschenwürde verletze, was für die Gefangenen eine zusätzliche Hürde beim Zugang zur Behandlung darstelle. Darüber hinaus habe es nach Angaben einiger Gefangener Fälle gegeben, in denen die Beamten:innen selbst in Notfällen, die den Einsatz eines Krankenwagens erfordert hätten (wie beispielsweise einem Herzinfarkt), eine Leibesvisitation durchgeführt hätten (CISST, 2022, S. 37-38).

Auch die Transportfahrzeuge, mit denen Gefangene in Krankenhäuser überstellt werden, würden mehreren Quellen zufolge in der Kritik stehen. Diese seien unhygienisch und für medizinische Transporte nicht geeignet (DIS, März 2021, S. 51 (Quelle: CISST, 18. Jänner 2021)). Laut Beschwerden von Gefangenen funktioniere die Belüftung zudem nicht, in den Sommermonaten sei es zu heiß, in den Wintermonaten zu kalt und generell sehr stickig (CISST, 2022, S. 37). Die IHD führt im November 2022 an, dass die Verlegungen ins Krankenhaus mittels Fahrzeugen mit Einzelsitzen ("single-seater compartmented transport vehicles") erfolge, was sich sowohl auf die Gesundheit als auch auf die Psyche der Gefangenen negativ auswirke. Im Rahmen dieser Transporte würden die Grundbedürfnisse der Gefangenen nicht berücksichtigt. Gefangene mit Lungenkrankheiten, insbesondere Asthma, sowie epilepsiekrank Gefangene und Gefangene mit besonders risikoreichen Krankheiten würden mit diesen Transportfahrzeugen verlegt, und seien dabei erheblichen Rechtsverletzungen ausgesetzt (IHD, November 2022, S. 6-8). Im Mai 2021 berichtet duvaR von einem 83-jährigen Gefangenen, der trotz sichtbarer Probleme beim Gehen und bereits erlittener fünf Herzinfarkte, zu Fuß und mit Handschellen zum Krankenhaus gebracht worden sei (duvaR.english, 26. Mai 2021).

In einem Bericht zu Haftbedingungen in der Türkei, der von der dänischen Immigrationsbehörde (DIS) im März 2021 veröffentlicht wurde, wird auf eine schriftliche Stellungnahme der IHD vom Februar 2021 verwiesen, wonach unter den häufigsten Beschwerden Gefangener auch Misshandlung während des Transfers in Krankenhäuser gelistet werde (DIS, März 2021, S. 60 (Quelle: IHD, 12. Februar 2021)). Laut einem IHD-Bericht vom Oktober 2021 hätten Beamt:innen im T-Typ-Gefängnis Bandırma erzwungene und systematische Munddurchsuchungen bei Häftlingen durchgeführt, die sie zur Behandlung in ein Krankenhaus überstellen hätten sollten. Häftlinge, die diese gegen die geltenden Vorschriften verstoßende Praxis abgelehnt hätten, seien ohne Behandlung in ihre Zellen zurückgeschickt worden. Einige Beamt:innen hätten die Gefangenen zudem bei der Ankunft im Krankenhaus den Ärzt:innen als „Terrorist:innen“ vorgestellt (IHD, 23. Oktober 2021). 2022 seien laut der linksgerichteten Zeitung Evrensel, die einen Bericht des IHD Adana zitiert, auch die Häftlinge im Kürkçüler-Gefängnis des Typs F einer Munddurchsuchung unterzogen worden (evrensel, 3 März 2022). Im bereits erwähnten SRF-Artikel vom Februar 2018, der sich mit den Erfahrungen der verurteilten Sibel Capraz befasst, schildert diese auch den Transport vom Gefängnis in ein Krankenhaus in Izmir:

„Zur Behandlung im Spital in Izmir musste ich eine Stunde mit dem Gefängnisbus fahren. Dabei haben sich die Soldaten über mich lustig gemacht. Sie haben mir als Kurdin ohrenbetäubende Nationalistensongs abgespielt – immer wieder dieselben. Einmal explodierte mein Kolostomiebeutel während der Fahrt, weil sie mir nicht erlaubten, ihn zu leeren. Das ist lebensbedrohlich. Sie mussten mich in die Notaufnahme des nächsten Spitals bringen.“ (SRF, 5. Februar 2018)

Die Soziologin Can führt 2019 an, dass die Zahl der Menschen, die in türkischen Gefängnissen gestorben sind, in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen sei (Can, 2019, S. 99-100). (Informationen zu Todesfällen innerhalb türkischer Gefängnisse, insbesondere solcher, die mit Folter in Verbindung gebracht werden, finden sich in Abschnitt 3 des vorliegenden Berichts.) Ein im Juni 2020 veröffentlichter Artikel der Nachrichtenagentur Middle East Eye (MEE) verweist auf eine Statistik des türkischen Gesundheitsministeriums, wonach

zwischen 2000 und 2010 913 Häftlinge in türkischen Gefängnissen an Krankheiten verstorben seien (MEE, 12. Juni 2020). Laut dem bereits erwähnten IHD-Jahresbericht für 2021 seien 2021 52 Gefangenen in türkischen Gefängnissen verstorben, bei 13 davon sei die Todesursache Suizid gewesen (IHD, Juni 2022, S. 13). Ende Dezember 2022 habe der IHD-Vorsitzende Öztürk Türkdoğan gegenüber der Deutschen Welle angegeben, dass 2022 76 Todesfälle von Gefangenen in türkischen Gefängnissen verzeichnet worden seien, davon 39 aufgrund von Krankheit. Türkdoğan zufolge weise dies auf ein strukturelles Problem hin (DW, 27. Dezember 2022). Auch in einem Bericht des HDP-Abgeordneten und Menschenrechtsverteidigers Ömer Faruk Gergerlioğlu, auf den das Stockholm Center for Freedom (SCF) Anfang Dezember 2022 in einem Artikel verweist, ist von 39 Gefangenen die Rede, die aufgrund von schwerer Krankheit im Jahr 2022 in türkischen Gefängnissen verstorben seien. Gergerlioğlu habe darauf hingewiesen, dass der Bericht auf Informationen von Anwältinnen und Familien von Häftlingen, die in türkischen Gefängnissen gestorben seien, basiere, und das türkische Justizministerium dafür kritisiert, dass es keine weiteren Informationen zu diesen Fällen zur Verfügung stelle. Laut Gergerlioğlu seien Gefängnisse zu „Häusern des Todes“ geworden (SCF, 3. Dezember 2022). Bezugnehmend auf kranke Gefangene in kritischem Zustand spricht die IHD von einem alarmierenden Ausmaß und kritisiert, dass sich die staatliche Vorgehensweise, Gefangene in Särgen zu entlassen („state’s policy of releasing prisoners in coffins“), konsolidiert habe (IHD, Juni 2022, S. 10).

In ihrem Jahresbericht für 2021 schreibt die CISST, dass die Behandlung schwerkranker Gefangener mit multiplen und chronischen Erkrankungen unter Gefängnisbedingungen meist nicht möglich sei. Häftlinge mit lebensbedrohlichen Erkrankungen würden einen Aufschub der Strafvollstreckung beantragen. Doch selbst, wenn sie von den Krankenhäusern diesbezüglich ein positives Gutachten erhalten würden, entscheide die Behörde für forensische Medizin (Adli Tıp Kurumundan) meist, dass die Gefangenen im Gefängnis bleiben könnten (CISST, 2022, S. 38-39). Die Behörde für forensische Medizin stelle häufig Berichte aus, die den Berichten der Krankenhäuser widersprechen und besagen würden, dass viele der Gefangenen gesund seien und im Gefängnis bleiben könnten. Laut Hüsnü Yıldırım, Ko-Vorsitzendem der Gewerkschaft der Beschäftigten im Gesundheitswesen und im Sozialbereich, und dem im November 2022 veröffentlichten Bericht der IHD stehe diese Behörde unter politischen Druck und die Entlassungsentscheidungen würden aus einer politischen Haltung heraus getroffen (Ahval, 2. Jänner 2022; IHD, November 2022, S. 6-8; siehe auch OMCT, 2022, S. 5). Darüber hinaus sei der Befund, der besage, dass ein Gefangener aus gesundheitlichen Gründen nicht im Gefängnis bleiben könne, seitens der Behörde für forensische Medizin nicht die einzige Bedingung für den Aufschub der Strafvollstreckung, da die Entscheidungsbefugnis in dieser Hinsicht bei der Staatsanwaltschaft liege (CISST, 2022, S. 39). Die IHD führt zudem an, dass die Berichte oder getroffenen Entscheidungen teilweise aus „Sicherheitsgründen“ nicht umgesetzt würden. Auf Beschluss von Gefängnisverwaltungen und Aufsichtsgremien würde die Entlassung von erkrankten Gefangenen teilweise auch mit der Begründung „schlechten Benehmens“ aufgeschoben (IHD, November 2022, S. 6-8).

Viele schwerkranke Gefangene seien im Gefängnis ums Leben gekommen oder seien entlassen worden, nachdem sich ihr Zustand derart verschlechtert habe, dass sie innerhalb kurzer Zeit nach ihrer Entlassung verstorben seien (CISST, 2022, S. 39). Die Soziologin Can schreibt 2019 in Bezug auf diese Praxis, dass das Recht der Gefangenen auf Leben an die Feststellung ihres

todesnahen Zustands geknüpft sei. Das Kriterium der „absoluten Lebensgefahr“ verwandle sich in eine „absolute Todeserwartung“, weil die Justizbehörden zögern würden, einen politischen Gefangenen zu entlassen, der sich im Zuge einer solchen Entlassung auch nur ansatzweise von seiner Krankheit erholen könne (Can, 2019, S. 106). Laut dem bereits zitierten SCF-Artikel vom Dezember 2022, würden Menschenrechtsaktivist:innen und Oppositionspolitiker:innen die Behörden häufig dafür kritisieren, dass sie schwerkranke Gefangene nicht freilassen, um sich angemessen medizinisch behandeln zu lassen. Schwerkranke politische Gefangene würden, so der HDP-Abgeordnete Gergerlioğlu, erst dann aus dem Gefängnis entlassen, wenn es kein Zurück mehr für sie gebe („until it reaches the point of no return“) (SCF, 3. Dezember 2022). Laut einem 2022 veröffentlichten Kurzbericht der World Organisation Against Torture (OMCT) hätten seit den 1980er Jahren viele Gefangene mit tödlichen Erkrankungen, darunter vor allem politische Gefangene, ihr Leben in türkischen Gefängnissen verloren (OMCT, 2022, S. 5).

Im Jahresbericht des USDOS zur Menschenrechtslage in der Türkei im Jahr 2022 heißt es, dass insbesondere im Rahmen des weitreichenden Anti-Terrorgesetzes der Ermessensspielraum der Oberstaatsanwält:innen besonders groß sei. Gefangene, die von den Oberstaatsanwält:innen als gefährlich für die öffentliche Sicherheit erachtet würden, würden unabhängig von ärztlichen Gutachten, die eine schwere Erkrankung belegen, in Untersuchungshaft belassen. Das USDOS verweist zudem auf den Fall der ehemaligen HDP-Vorsitzenden Aysel Tugluk, die seit fünf Jahren wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung inhaftiert sei. Obwohl sie laut medizinischen Gutachten aufgrund ihrer fortschreitenden Demenz und Alzheimer-Erkrankung nicht in der Lage sei, im Gefängnis zu bleiben, sei der Antrag ihres Anwalts auf Freilassung abgelehnt worden (USDOS, 20. März 2023, Section 1d; siehe auch OMCT, 2022, S. 5).

5 Bewährungskommissionen und Bewährungsregelungen

Die unabhängige, internationale Medienplattform Open Global Rights widmet sich in einem Artikel vom Juli 2020 dem im Zuge der COVID-19-Pandemie abgeänderten Gesetz zur vorzeitigen Entlassung aus türkischen Gefängnissen, das das Potential gehabt hätte, sich positiv auf die Menschenrechtslage in der Türkei auszuwirken, doch stattdessen politische Gefangene noch stärker diskriminiere (Open Global Rights, 2. Juli 2020). Das neue Strafvollzugsgesetz sei, so das International Press Institute (IPI), im April 2020 nach einer einwöchigen Parlamentsdebatte von der türkischen Regierung verabschiedet worden. Das Gesetz habe die Entlassung von bis zu 90.000 Häftlingen vorgesehen, um die überfüllten Gefängnisse während der COVID-19-Pandemie zu entlasten (IPI, 20. April 2020). Im Rahmen der Gesetzesreform seien die Bewährungsregelungen dahingehend geändert worden, dass nur die Hälfte der Strafe verbüßt werden müsse, und die Dauer der Bewährung von zwei auf drei Jahre erhöht worden sei (Open Global Rights, 2. Juli 2020). Von dieser Regelung seien jedoch jene, die unter dem Anti-Terrorgesetz verurteilt wurden, ausgenommen. Diese seien somit durch die Reform schlechter gestellt worden (Open Global Rights, 2. Juli 2020; IPI, 20. April 2020; siehe auch duvaR.english, 26. Mai 2021). Eine Verurteilung unter dem Anti-Terrorgesetz würde, so IPI, oft dazu benutzt, Regierungskritiker:innen, darunter viele Journalist:innen, zum Schweigen zu bringen (IPI, 20. April 2020). Der Ausschluss politischer Gefangener von der neuen Bewährungsregelung würde, so die Menschenrechtsaktivistin Eren Keskin gegenüber duvaR. im Mai 2021, zudem dazu führen, dass die Haftzeit kranker Gefangener unrechtmäßig verlängert werde (duvaR.english, 26. Mai 2021; siehe auch HRW, 3. April 2020). Open Global

Rights merkt zur Gesetzesänderung an, dass die Regierung diesbezüglich alle nationalen und internationalen Aufrufe zur Achtung der Menschenrechte ignoriert und die vorzeitige Entlassung auf Bewährung nur in einer Weise geändert habe, die für die Regierungspartei politisch günstig sei (Open Global Rights, 2. Juli 2020). Das IPI erläutert weiters, dass Angeklagte, die sich in Untersuchungshaft befinden und daher bisher keines Verbrechens überführt wurden, ebenfalls nicht für eine Bewährung in Betracht gezogen würden. Das Instrument der Untersuchungshaft werde nach dem Putschversuch 2016 immer wieder missbraucht, um kritische Journalist:innen auf unbestimmte Zeit zu inhaftieren (IPI, 20. April 2020).

In einer im August 2022 veröffentlichten Analyse befasst sich The Arrested Lawyers Initiative (TALI), eine in Brüssel ansässige Vereinigung von Anwäl:innen, die sich für Anwäl:innen und Menschenrechtsverteidiger:innen einsetzt, mit den in der Türkei angewandten Bewährungsregelungen und den Problemen, mit denen politische Gefangene diesbezüglich konfrontiert würden. Das türkische Gesetz Nr. 527[5]⁶ über den Strafvollzug und Sicherheitsmaßnahmen lege fest, dass ein/r Verurteilte/r, die/der einen bestimmten Teil ihrer/seiner Haftstrafe bei „guter Führung“ verbüßt habe, den Rest der Strafe außerhalb des Gefängnisses verbüßen könne. Verurteilte in Haftanstalten seien verpflichtet, an den Vollzugsprogrammen teilzunehmen. Die Gefängnisverwaltung überwache die Teilnahme an diesen Programmen genau und dokumentiere eine etwaige Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens. Die Gefängnisverwaltung erstelle auf dieser Basis halbjährliche Beurteilungsberichte über das Verhalten der Gefangenen für den Verwaltungs- und Kontrollausschuss („Management and Monitoring Committee“), der wiederum eine eigene Beurteilung hinsichtlich der guten Führung der Gefangenen vornehme. Die Zusammensetzung dieses Ausschusses variere je nach Art der Straftat, für die der Verurteilte eine Haftstrafe verbüße. Bei Terrorismusdelikten beispielsweise bestehe der Ausschuss aus einem Staatsanwalt und Vertretern des Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Gesundheitsministeriums. Komme der Ausschuss zum Schluss, dass der Verurteilte gute Führung gezeigt habe, werde beim Gericht ein Antrag auf Bewährung gestellt. Letztlich entscheide das Gericht, ob der Antrag auf Bewährung den Zeit- und Verhaltenskriterien entspreche, und lasse die/den Verurteilte/n frei. Laut TALI gebe es jedoch Probleme hinsichtlich der willkürlichen Anwendung der Bewährungsregeln bei politischen Gefangenen, der Forderung eines schriftlichen Schuldeingeständnisses als zusätzliche Bedingung der Bewährungsgenehmigung seitens der Bewährungsausschüsse, die Unterstellung der unaufrichtigen Reue („insincere remorse“) trotz dokumentierter guter Führung. Die TALI erörtert diese Fälle der Diskriminierung gegen politische Gefangene anhand der Beispiele des

⁶ TALI verweist in seiner Analyse auf das Gesetz Nr. 5272. Die Korrektur wurde von ACCORD vorgenommen. Gesetz Nr. 5275 regelt den Strafvollzug und wurde im April 2020 durch Gesetz Nr. 7242 novelliert (Gesetz Nr. 5275, 13. Dezember 2004; Gesetz Nr. 7242, 14. April 2020). Die Novellierungen hinsichtlich der Bewährungsregelungen schließen jedoch jene Gefangenen aus, die wegen terroristischer Straftaten, Drogenhandel, häuslicher Gewalt, sexueller Übergriffe und Mord angeklagt oder verurteilt wurden. Für diese würden die davor bestehenden Regelungen gelten (IPI, 20. April 2020).

Rechtsanwalts Turan Canpolat und des Richters Mustafa Baser, gibt allerdings zu bedenken, dass diese Fälle keine Einzelfälle seien. Diese würden lediglich die bekanntesten Beispiele für eine weit verbreitete Praxis darstellen, die zeige, dass nicht nur die Verfolgung und Verurteilung von Regierungskritiker:innen, sondern auch die Vollstreckung ihrer Strafe von Willkür geprägt sei. Laut der TALI sei dies als letzter Versuch zu interpretieren, die Opfer ihrer Würde zu berauben, indem sie gezwungen würden, ein Verbrechen zu gestehen, das sie nie begangen hätten (TALI, 9. August 2022).

Auch das IPI merkt beziehend auf die im Zuge der COVID-19-Pandemie erfolgte Gesetzesänderung zur Entlassung auf Bewährung im April 2020 an, dass die Entscheidung für eine derartige Entlassung grundsätzlich von zwei Hauptkriterien abhängt: 1) „gute Führung“ und 2) „Verbüßung im offenen Vollzug“. Verurteilte, die noch eine bestimmte Zeit im Gefängnis zu verbüßen hätten, könnten bei guter Führung eine Verlegung in den offenen Vollzug beantragen. Diese Entscheidung werde vom Verwaltungs- und Kontrollausschuss („administrative and monitoring council“) getroffen, der in der Regel alle sechs Monate tagt. Bei Personen, die wegen Straftaten angeklagt seien, die von der neuen Regelung ausgenommen sind, wie z. B. Straftaten im Zusammenhang mit Terrorismus, sowie bei Personen, die zu einer Strafe von mehr als zehn Jahren verurteilt wurden, müsse der Generalstaatsanwalt oder ein von ihm beauftragter Staatsanwalt den Ausschuss leiten. Das IPI merkt dazu an, dass es einmal mehr die Staatsanwälte seien, die eine zentrale Rolle bei der staatlichen Schikanie von Journalist:innen spielen würden, die im Zuge von Bewährungsanträgen den guten Willen und das Verhalten von Journalist:innen beurteilen würden (IPI, 20. April 2020).

Unter Bezugnahme auf einen Artikel der türkischen Nachrichten-Website Tr724 berichtet das Stockholm Center for Freedom (SCF) im April 2021 über eine parlamentarische Anfrage der HDP-Vorsitzenden Züleyha Güllüm an den Justizminister, in der die Frage aufgeworfen worden sei, warum so viele politische Gefangene, die für eine Bewährung in Frage kämen, von den Gefängnisverwaltungen nicht freigelassen würden. Güllüm zufolge hätten Gefängnisse eigentlich nicht die Befugnis darüber zu entscheiden, wie lange ein Häftling seine Strafe absitzen müsse, sie würden allerdings die Verhaltensberichte ausstellen, die dazu benutzt würden, die Freilassung politischer Gefangener zu verhindern. Laut Güllüm würden viele politische Gefangene gegen Rechtsverletzungen in den Gefängnissen protestieren, was ihnen in den Verhaltensberichten als „schlechtes Verhalten“ angekreidet werde. Güllüm habe angeführt, dass diese Entscheidungen äußerst willkürlich seien und dadurch die Rechte der Gefangenen verletzt würden. Laut dem türkischen Strafgesetzbuch könnten Personen, die wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung verurteilt wurden, nach Verbüßung von zwei Dritteln ihrer Strafe auf Bewährung entlassen werden. Viele politische Gefangene und insbesondere Journalist:innen würden jedoch immer noch auf ihre Entlassung warten, obwohl sie die erforderliche Zeit bereits abgesessen hätten. In einigen Fällen würden die Gefangenen nicht freigelassen, weil ihre Haftstrafen noch nicht vom Obersten Berufungsgericht bestätigt worden seien. Obwohl einige politische Gefangene eine Verzichtserklärung unterschrieben hätten, in der sie erklärt hätten, dass sie das Urteil der ersten Instanz akzeptieren und die Entscheidung über die Berufung nicht abwarten wollen, würden sie nicht auf Bewährung entlassen (SCF, 21. April 2021).

Quellenverzeichnis (Zugriff auf alle Quellen am 5. April 2023)

- Ahval: More than 600 sick prisoners in Turkey await urgent release, says healthcare union, 2. Jänner 2022
<https://ahvalnews.com/turkey-prisons/more-600-sick-prisoners-turkey-await-urgent-release-says-healthcare-union>
- Akin, Gülden: Women Behind the Bars in Turkey, In: Women & Criminal Justice, 10. Oktober 2019 (verfügbar auf: <https://www.tandfonline.com/>)
- Al-Monitor: Punishment for dissent begins with lengthy pretrial detention in Turkey, 25. Juli 2019
<https://www.al-monitor.com/originals/2019/07/gezi-protest-detainee-released.html>
- AI – Amnesty International: Amnesty International Report 2022/23; Zur weltweiten Lage der Menschenrechte; Türkei 2022, 28. März 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2089660.html>
- ANF News - Ajansa Nûçeyan a Firatê (Firat News Agency): Asrin: „Öcalan ist der einzige Gesprächspartner für eine Lösung“, 15. Februar 2023
<https://anfdeutsch.com/aktuelles/asrin-Ocalan-ist-der-einzige-gesprachspartner-fur-eine-losung-36317>
- Arab News: Turkey keeps opposition activist in solitary confinement, 6. Februar 2021
<https://www.arabnews.com/node/1804586/middle-east>
- Article 19: Turkey: Global appeal marks 2000 days in prison for Nedim Türfent, 4. November 2021
<https://www.article19.org/resources/turkey-global-appeal-marks-2000-days-in-prison-for-nedim-turfent/>
- Bekiroglu, Sibel/Topal, Cagatay: Everyday life and tactical resistance of the political prisoners: the case of F-type prisons in Turkey, 5. Februar 2023 (verfügbar auf <https://www.tandfonline.com/>)
- BirGün: Justizministerium: 396 Folteranträge in 9 Monaten [Adalet Bakanlığı: 9 ayda 396 işkence başvurusu yapıldı], 19. Juni 2020
<https://www.birgun.net/haber/adalet-bakanligi-9-ayda-396-iskence-basvurusu-yapildi-305173>
- Can, Başak: The Necropolitics of Documents and the Slow Death of Prisoners in Turkey. In: Turkey's Necropolitical Laboratory: Democracy, Violence and Resistance (Hg: Bargu, Banu), 2019, S. 97-117
<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9781474450287-007/html>
- CISST - Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği (Civil Society in the Penal System Association): CISST Annual Report on Prisons 2021, 2022
<https://cisst.org.tr/reports/annual-report-on-prisons-2021/>
- CISST - Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği (Civil Society Association in the Penal Execution System): Prisons of Turkey Report, August 2019
<https://cisst.org.tr/wp-content/uploads/2019/08/Prisons-of-Turkey-Report.pdf>
- CoE-ECSR – Council of Europe - European Committee of Social Rights: European Committee of Social Rights Conclusions 2021; Turkey, März 2022
https://www.ecoi.net/en/file/local/2071296/Conclusions+2021+Turkey_en.pdf

- Daily Sabah: How does FETÖ's mouthpiece in Sweden generate fake news?, 6. Jänner 2020
<https://www.dailysabah.com/op-ed/2020/01/06/how-does-fetos-mouthpiece-in-sweden-generate-fake-news>
- Daily Sabah: Five sentenced to life for abducting admiral during FETÖ coup attempt, 6. Jänner 2018
<https://www.dailysabah.com/investigations/2018/01/06/five-sentenced-to-life-for-abducting-admiral-during-feto-coup-attempt>
- DIS – Danish Immigration Service: Turkey – Prison Conditions, März 2021
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2048256/Turkey+Prison+conditions+FINAL.pdf>
- duvaR.english: Sick senior inmate transported to hospital with handcuffs, on foot, 26. Mai 2021
<https://www.duvarenglish.com/sick-senior-inmate-transported-to-hospital-with-handcuffs-on-foot-video-57624>
- duvaR.english: Inmates complain about lack of access to healthcare in Turkish prison, 29. Oktober 2021
<https://www.duvarenglish.com/inmates-complain-about-lack-of-access-to-healthcare-in-turkish-prison-news-59351>
- DW – Deutsche Welle: Silivri şikayetleri: Kötü muamele, keyfi ceza [Beschwerden aus Silivri: Misshandlung, willkürliche Bestrafung], 20. Oktober 2022
<https://www.dw.com/tr/silivri-%C5%9Fikayetleri-k%C3%B6t%C3%BC-muamele-keyfi-ceza/a-63509256>
- DW- Deutsche Welle: Cezaevlerinde hasta mahpuslar sorunu neden yaşanıyor? [Warum gibt es ein Problem mit kranken Gefangenen in den Gefängnissen?], 27. Dezember 2022
<https://www.dw.com/tr/cezaevlerinde-hasta-mahpuslar-sorunu-neden-ya%C5%9Fan%C4%B1yor/a-64220028>
- DW – Deutsche Welle: Thousands in solitary confinement in Turkey, 5. Juli 2019
<https://www.dw.com/en/turkey-holds-thousands-in-solitary-in-erdogans-prisons/a-48640213>
- EC - Europäische Kommission: Türkiye 2022 Report, SWD(2022) 333 final, 12. Oktober 2022
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2080284/T%C3%BCrkiye+Report+2022.pdf>
- ECHR – Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte: Information Note on the Court's case-law No. 156 - X v. Turkey - 24626/09, Judgment 9.10.2012 [Section II], Oktober 2012
<https://hudoc.echr.coe.int/fre#%7B%22itemid%22%3A%22002-7224%22%7D>
- Encyclopaedia Britannica: Abdullah Öcalan, Kurdish militant leader, 31. März 2022
<https://www.britannica.com/biography/Abdullah-Ocalan>
- euro|topics: BirGün, ohne Datum
<https://www.eurotopics.net/de/148593/birguen#>
- Evrensel: Adana'da İHD ve hukukçular, Kürkçüler Cezaevi'ndeki "ağız içi arama" dayatmasına tepki gösterdi [İHD und Anwälte in Adana protestieren gegen die "Munddurchsuchung" im Kürkçüler-Gefängnis], 3. März 2022
<https://www.evrensel.net/haber/456297/adanada-ihd-ve-hukukcular-kurkculer-cezaevindeki-agiz-ici-arama-dayatmasina-tepki-gosterdi>
- Frankfurter Rundschau: Türkei: Ohne Anklage seit zwei Jahren in Isolationshaft, 15. Juli 2020
<https://www.fr.de/politik/isolationshaft-sehr-belastend-zr-12927185.html>

- GoT - Government of Turkey: Fifth periodic report submitted by Turkey under article 19 of the Convention pursuant to the simplified reporting procedure, due in 2020 [27 October 2020], CAT/C/TUR/5, 4. April 2022
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2071101/G2230029.pdf>
- Haylamaz, Burak: A Case Study of Solitary Confinement Practice in Turkey: Neslihan Ekinci, 8. November 2019
<https://harvardhrj.com/2019/11/a-case-study-of-solitary-confinement-practice-in-turkey-neslihan-ekinci/>
- HDP - Halkların Demokratik Partisi: Report On Turkey's Prisons, Februar 2019
<https://hdp.org.tr/Images/UserFiles/Documents/Editor/2019-Report%20on%20Turkish%20Prisons.pdf>
- HRW – Human Rights Watch: World Report 2023 - Turkey, 12. Jänner 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2085506.html>
- HRW – Human Rights Watch: Turkey: COVID-19 Puts Sick Prisoners at Grave Risk, 3. April 2020
<https://www.ecoi.net/en/document/2027621.html>
- IHD – İnsan Hakları Derneği: Bandırma T Tipi Hapishanesi Heyet Gözlem Raporu [Bandırma T Typ Gefängnis Beobachtungsbericht der Delegation], 23. Oktober 2021
<https://www.ihd.org.tr/bandirma-t-tipi-hapishanesi-heyet-gozlem-raporu/>
- IHD – İnsan Hakları Derneği: Human Rights Association Recommendations on Amendments to the Enforcement Law concerning Sick Prisoners, November 2022
<https://ihd.org.tr/en/wp-content/uploads/2023/01/SR2022-Nov -Sick-Prisoners-and-Enforcement-Law.pdf>
- IHD – İnsan Hakları Derneği: IHD 2021 Prisons Report, Juni 2022
https://ihd.org.tr/en/wp-content/uploads/2022/07/sr202207_%C4%B0HD-2021PrisonsReport.pdf
- IHD – İnsan Hakları Derneği (Human Rights Association): Joint Statement: Five Years into visit by UN Special Rapporteur, torture remains widespread, 9. Dezember 2021
<https://ihd.org.tr/en/joint-statement-five-years-into-visit-by-un-special-rapporteur-torture-remains-widespread/>
- IPI – International Press Institute: Turkey parole law releases thousands of prisoners – but excludes journalists, 20. April 2020
<https://freeturkeyjournalists.ipi.media/turkey-parole-law-releases-thousands-of-prisoners-but-excludes-journalists/>
- Kavur, Nilay: The (in)distinction between remand imprisonment and prison sentence: Revisiting pre-trial detention within Turkish youth justice system, 27. März 2021 (verfügbar auf: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1756061621000112?via%3Dihub>)
- Kurdistan 24: Kurdish prisoner in Turkey loses his life in prison due to health conditions, 29. August 2018
<https://www.kurdistan24.net/en/story/17149-Kurdish-prisoner-in-Turkey-loses-his-life-in-prison-due-to-health-conditions>
- MAF-DAD – Verein für Demokratie und internationales Recht: 2nd International expert conference “The so-called anti-terror-struggle using the example of Kurds – practice in the European legal sphere” Bonn, 10-12 December 2010, Dezember 2010
http://www.mafdad.org/download/Faik_%C3%96zg%C3%BCr_Erol_-_English.pdf

- MEE – Middle East Eye: Coronavirus: Turkey's political prisoners face 'alarming' conditions, warn rights groups, 12. Juni 2020
<https://www.middleeasteye.net/news/Turkey-coronavirus-political-prisoners-silivri>
- Netherlands Ministry of Foreign Affairs: General Country of Origin Information Report Turkey, 2. März 2022
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2078792/general-country-of-origin-information-report-turkey-march-2022.pdf>
- Neziroğlu, İrfan: A Comparison of Law and Practice within the Turkish Prison System with Relevant International Prison Standards, with Special Reference to F-Type High Security Prisons; In: Turkish Studies, Vol. 7, Issue 3, Jänner 2007, S. 421-450 (verfügbar auf: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/14683840600891174?journalCode=ftur20>)
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le mouvement pro-kurde à Eleşkirt (province d'Ağrı) de 2009 à 2019, 26. August 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2208_tur_mouvement_pro_kurde_a_eleskirt_157191_web.pdf
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : la prison de Maltepe entre 2010 et 2017, 5. August 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2208_tur_prison_de_maltepe_156857_web.pdf
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : La loi sur le repentir effectif, conditions et application, 28. Juni 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2206_tur_loi_sur_le_repentir_155856_web.pdf
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : La purge des Forces navales turques depuis 2016, 19. Mai 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2205_tur_purge_des_forces_navales_turques_156338_web.pdf
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le service militaire - Affectation des conscrits, conditions de report, exactions impliquant des conscrits et sanctions en cas d'insoumission, 12. April 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2204_tur_service_militaire_155922_web.pdf
- Open Global Rights: Early parole reforms in Turkey put political prisoners at increased risk, 2. Juli 2020
<https://www.openglobalrights.org/early-parole-reforms-in-turkey-put-political-prisoners-at-increased-risk/>
- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Association d'entraide avec les familles de détenus et condamnés (Tutuklu ve Hükümlü Aileleri ile Yardımlaşma Derneği, TAYAD), 9. Februar 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2202_tur_tayad_154890_web.pdf

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le mouvement pro-kurde à Başkale (province de Van), 17. Jänner 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2201_tur_mouvement_prokurde_baskale_155114_web.pdf
- OMCT – World Organisation Against Torture: Briefing note on the situation of prisons and prisoners in Turkey, 2022
https://www.omct.org/site-resources/files/Brief_Situation-of-Prisons-in-Turkey_ENG.pdf
- Open Global Rights: Early parole reforms in Turkey put political prisoners at increased risk, 2. Juli 2020
<https://www.openglobalrights.org/early-parole-reforms-in-turkey-put-political-prisoners-at-increased-risk/>
- phoenix: Türkei: Gülen-Bewegung, Dossier "Türkei" (4/8), ohne Datum
<https://www.phoenix.de/themen/dossiers/guelen-bewegung-a-249752.html>
- Politurco: Another heart-breaking story from Turkish prison: 'I lost my father, chained up to his bed around his ankle.', 24. Mai 2020
<https://politurco.com/another-heart-breaking-story-from-turkish-prison-i-lost-my-father-chained-up-to-his-bed-around-his-ankle.html>
- Qantara: Interview mit dem türkischen Intellektuellen Osman Kavala "Gestohlene Jahre meines Lebens", 23. Dezember 2019
<https://de.qantara.de/inhalt/interview-mit-dem-tuerkischen-intellektuellen-osman-kavala-gestohlene-jahre-meines-lebens>
- Resource Centre on Media Freedom in Europe: Stockholm Center for Freedom (SCF), ohne Datum
<https://www.rcmediafreedom.eu/Tools/Stakeholders/Stockholm-Center-for-Freedom-SCF>
- SCF – Stockholm Center for Freedom: Torture, Inhuman Treatment and Conditions in Turkish Prisons: 2022 in Review, 12. Jänner 2023
<https://stockholmcf.org/torture-inhuman-treatment-and-conditions-in-turkish-prisons-2022-in-review/>
- SCF – Stockholm Center for Freedom: 73 inmates died in Turkish prisons in 2022, opposition lawmaker says, 3. Dezember 2022
<https://stockholmcf.org/73-inmates-died-in-turkish-prisons-in-2022-opposition-lawmaker-says/>
- SCF – Stockholm Center for Freedom: Prison parole boards discriminate against political prisoners, says HDP deputy, 21. April 2021
<https://stockholmcf.org/prison-parole-boards-discriminate-against-political-prisoners-says-hdp-deputy/>
- Spiegel Online: Wie Isolationshaft einen Menschen bricht, 31. Mai 2019
<https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/asli-erdogan-ueber-folter-in-der-tuerkei-interview-a-1268698.html>
- Spiegel Online: "Ich wurde im Gefängnis Silivri Nr. 9 drei Tage lang gefoltert", 10. Mai 2019
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/deniz-yuecel-macht-recep-tayyip-erdogan-fuer-folter-verantwortlich-a-1266815.html>

- SRF – Schweizer Radio und Fernsehen: In türkischer Haft. «Zuerst musste ich auf dem Fussboden schlafen», 5. Februar 2018
<https://www.srf.ch/news/international/in-tuerkischer-haft-zuerst-musste-ich-auf-dem-fussboden-schlafen>
- TALI - The Arrested Lawyers Initiative: Turkey forces political prisoners to the admission of guilt in order to benefit from parole [Analysis], 9. August 2022
<https://arrestedlawyers.org/2022/08/09/turkey-forces-political-prisoners-to-the-admission-of-guilt-in-order-to-benefit-from-parole/>
- taz: „Widerspricht türkischem Recht“, 23. März 2017
<https://taz.de/Menschenrechtsaktivist-zu-Isolationshaft/!5391539/>
- The Guardian: Revealed: the terror and torment of Turkey's jailed journalists, 23. März 2017
<https://www.theguardian.com/world/2017/mar/23/turkish-journalists-solitary-confinement-maltreatment-jail>
- TIHV – Turkish Human RightsFoundation / IHD - Human Rights Association (İnsan Hakları Derneği): Verilerle 2021 Yılında Türkiye’de İnsan Hakları İhlalleri [Menschenrechtsverletzungen in der Türkei im Jahr 2021 plus Daten], 9. Dezember 2021
<https://tihv.org.tr/ozel-raporlar-ve-degerlendirmeler/verilerle-2021-yilinda-turkiyede-insan-haklari-ihlalleri/>
- TIHV – Turkish Human RightsFoundation / IHD - Human Rights Association (İnsan Hakları Derneği): Torture in its Various Dimensions in Turkey, as of 26 June 2021, Juli 2021
https://en.tihv.org.tr/wp-content/uploads/2021/08/sr20210726_IHD-HRFT-2021-Report-on-Torture.pdf
- TOHAV - Foundation for Society and Legal Studies (Toplum ve Hukuk Araştırmaları Vakfı); CISST - Civil Society in the Penal System Association (Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği); ÖHD - Lawyers for Freedom Association (ÖzgürlükçüHukukçular Derneği): The Human Rights Situation in Prisons, Universal Periodic Review Turkey – 2020, Juli 2019
<https://uprdoc.ohchr.org/uprweb/downloadfile.aspx?filename=7486&file=CoverPage>
- Türkei, CTE - Generaldirektion für Gefängnisse und Haftanstalten (Ceza ve Tevkifevleri Genel Müdürlüğü): Allgemeine Informationen [Genel Bilgi], 1. März 2023
<https://cte.adalet.gov.tr/Home/SayfaDetay/cik-genel-bilgi>
- Türkei: Gesetz Nr. 7242, Abänderung des Gesetzes zur Vollstreckung von Straf- und Sicherheitsmaßnahmen und einiger anderer Gesetze, 14. April 2020
<https://www.resmigazete.gov.tr/eskiler/2020/04/20200415-16.htm>
- Türkei: Gesetz Nr. 5275 zur Vollstreckung von Straf- und Sicherheitsmaßnahmen, 13. Dezember 2004
<https://www.mevzuat.gov.tr/mevzuatmetin/1.5.5275.pdf>
- UN OHCHR – UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Türkiye needs to strengthen effective torture prevention measures, UN experts find; 12. September 2022
<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/09/turkiye-needs-strengthen-effective-torture-prevention-measures-un-experts>
- USDOS – US Department of State: 2022 Country Report on Human Rights Practices: Turkey, 20. März 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2089143.html>

- USDOS – US Department of State: Country Report on Terrorism 2021 - Chapter 1 - Turkey, 27. Februar 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2087896.html>
- VOA – Voice of America: Turkish Film Describes Harsh Conditions in Country's Prisons, 14. Jänner 2013
<https://www.voanews.com/a/turkey-prison-movie/1583814.html>
- WOZ – Die Wochenzeitung: «Im zweiten Monat beginnt der Körper wegzuschmelzen», 2. Mai 2019
<https://www.woz.ch/1918/hungerstreik-in-der-tuerkei/im-zweiten-monat-beginnt-der-koerper-wegzuschmelzen>

Anhang: Quellenbeschreibungen und Informationen aus ausgewählten Quellen

Ahval ist laut Selbstbeschreibung eine unabhängige Online-Nachrichtenseite mit Fokus Türkei.

- Ahval: More than 600 sick prisoners in Turkey await urgent release, says healthcare union, 2. Jänner 2022
<https://ahvalnews.com/turkey-prisons/more-600-sick-prisoners-turkey-await-urgent-release-says-healthcare-union>

„There are more than 600 prisoners throughout Turkey who were issued reports by hospitals that they cannot stay behind bars due to health conditions, Healthcare and Social Workers Union Co-chair Hüsnü Yıldırım told Mezopotamya Agency on Sunday.

‘There were issues in prisons before as well, but particularly during the pandemic there were many issues in access to healthcare,’ Yıldırım said. Prison administrations refused to transfer many prisoners to hospitals, and arrestees were forced to have doctor’s visits in handcuffs, he added. [...] ‘Sick prisoners need to receive treatment in a healthy environment. Both society and healthcare workers need to be sensitive to the matter,’ he added.

The Forensic Medicine Institution (ATK) often issues reports contradictory to those issued by hospitals, saying many of the arrestees are fit to remain in prison. ‘Institutions acting under pressure from politicians should be shut down,’ Yıldırım said. ‘Those that don’t act within the scientific framework should be removed in the name of society and humanity.’

There are at least 1,605 prisoners awaiting trial in Turkey’s prisons, while 604 of them are in severe condition, Mezopotamya said citing a December report by the Human Rights Association (İHD). According to the report, at least 59 prisoners have lost their lives since the beginning of 2020, seven of whom died shortly after their arrest was postponed. The report does not include persons convicted of crimes. An earlier report by the İHD found that 50 prisoners had lost their lives due to illness in 2019.” (Ahval, 2. Jänner 2022)

Gülden Akin ist Wissenschaftlerin am Institut für Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung an der Bildungswissenschaftsfakultät der Universität Ankara.

- Akin, Gülden: Women Behind the Bars in Turkey, In: Women & Criminal Justice, 10. Oktober 2019 (verfügbar auf: <https://www.tandfonline.com/>)

„By March 2019, according to data from the General Directorate of Prisons and Detention Houses of Turkey , there are a total of 396 prisons in Turkey. As for general classification of prisons in Turkey, they are divided into two categories: open or closed. Open prisons are for ‘well-behaved prisoners’ who do not have any prison-breaking risk violations. There are 24 different types of closed prisons which are classified in terms of their different security levels and internal structures. Closed institutions are protected from inside and outside (Yargı Kararları, 2018). The issue of which prisoner is to assigned to which type of prison is still being discussed by authorities. Prisoners who have been convicted in the province

where the investigation is opened can be sent to prisons in other provinces after their sentences are approved. The prisoners are also categorized according to the type of crime they allegedly have committed. In time, prisoners may file a petition for displacement to be in a facility close to their families; these petitions are evaluated by the authorities who will take the inmate's good behavior into account (Turkish Parliamentary Human Rights Commission, 2018). There are 17 prisons designated for women; of these eight are open and nine are closed facilities." (Akin, 10. Oktober 2019, S. 226)

Al-Monitor ist eine auf Berichterstattung zum Nahen Osten spezialisierte Medienplattform.

- Al-Monitor: Punishment for dissent begins with lengthy pretrial detention in Turkey, 25. Juli 2019

<https://www.al-monitor.com/originals/2019/07/gezi-protest-detainee-released.html>

„One month ago today, Yigit Aksakoglu was released from prison after being held on charges he's still trying to understand.

The early childhood services advocate was taken into custody on Nov. 17, 2018, for 'attempting to overthrow the government' during the 2013 Gezi Park protests, and was released on parole after seven months to continue his trial, in which he faces a life sentence without possibility of parole. [...] 'Time passes by in prison and there is not a moment that you aren't thinking about when you will be released,' Aksakoglu said, adding he was held in solitary confinement with daytime access to a 'nine-step-by-nine-step' outdoor courtyard. [...]

Now, as the Turkish judiciary begins its summer recess, from July 20 to Aug. 31, about 58,000 people remain imprisoned in Turkey without charges or convictions, according to Ministry of Justice data from November 2018 analyzed by the Turkish Human Rights Association. Several high-priority cases will continue during the period, but most others have been postponed until after the break.

The broad use of prolonged pretrial detention, particularly in cases involving politically motivated terrorism charges, has raised concerns that it's become a form of summary punishment in post-coup Turkey.

'Just by saying you are arrested on suspicion of being part of a terrorist organization, that's such a strong charge that justifies the court's argument to keep people inside and keep renewing their detention every month,' Emma Sinclair-Webb, the Turkey director for Human Rights Watch, told Al-Monitor.

Normally, pretrial detention is reserved for cases in which there is reasonable suspicion a person is guilty, poses a threat to society or in which the defendant might flee the country, tamper with evidence or interfere with witnesses. While the European Court of Human Rights recommends countries restrict the period of pretrial detention to 18 months, in Turkey, a defendant charged with high-level crimes can be legally held up to seven years without conviction or acquittal." (Al-Monitor, 25. Juli 2019)

Amnesty International (AI) ist eine internationale regierungsunabhängige Menschenrechtsorganisation mit Hauptsitz in London.

- AI – Amnesty International: Amnesty International Report 2022/23; Zur weltweiten Lage der Menschenrechte; Türkei 2022, 28. März 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2089660.html>

„Augenzeugenberichten zufolge schlugen im April 2022 zahlreiche Wärter im Istanbuler Marmara-Gefängnis (ehemals Silivri-Gefängnis) auf Insassen ein und versuchten sie in den Selbstmord zu treiben. Der Häftling Ferhan Yılmaz starb im April im Krankenhaus, nachdem er mutmaßlich von Gefängniswärtern gefoltert und misshandelt worden war. Zehn weitere Gefangene sollen in verschiedene Gefängnisse im ganzen Land verlegt worden sein, nachdem auch sie angegeben hatten, dass Gefängniswärter sie geschlagen hätten. Die Generalstaatsanwaltschaft des Bezirks Silivri kündigte eine Untersuchung der Vorwürfe an. Die Ergebnisse waren Ende des Jahres noch nicht bekannt.“ (AI, 28. März 2023)

Die Firat News Agency (KR: Ajansa Nûçeyan a Firatê, AFN) ist eine kurdische Nachrichtenagentur mit Nähe zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans PKK.

- ANF News - Ajansa Nûçeyan a Firatê (Firat News Agency): Asrin: „Öcalan ist der einzige Gesprächspartner für eine Lösung“, 15. Februar 2023
<https://anfdeutsch.com/aktuelles/asrin-Ocalan-ist-der-einzige-gesprachspartner-fur-eine-losung-36317>

„Das Rechtsbüro Asrin hat einen Bericht über die Rechtsverletzungen im Inselgefängnis Imrali für das Jahr 2022 veröffentlicht. ‚Das Hochsicherheitsgefängnis Imrali vom Typ F ist ein Inselgefängnis für Einzelpersonen, das im Februar 1999 unter völliger Außerkraftsetzung des nationalen und internationalen Rechts speziell für unseren Mandanten Abdullah Öcalan errichtet wurde‘, teilt die Kanzlei mit, die neben Abdullah Öcalan auch drei Mitgefangene vertritt: ‚Das Gefängnis wird seither auf der Grundlage eines Sonderstatus und mit besonderen Praktiken betrieben. Im Rahmen des so genannten verschärften Vollzugsregimes, das wir auch als ‚Isolationssystem von Imrali‘ bezeichnen, werden unsere Mandanten in diesem Gefängnis seit langer Zeit unter Bedingungen außerordentlicher Isolation gehalten - 24 Jahre im Falle von Herrn Abdullah Öcalan und jeweils acht Jahre im Falle von Herrn Hamili Yildirim , Herrn Ömer Hayri Konar und Herrn Veysi Aktaş.“ (ANF News, 15. Februar 2023)

Arab News (AN) ist eine saudi-arabische englischsprachige Tageszeitung.

- Arab News: Turkey keeps opposition activist in solitary confinement, 6. Februar 2021
<https://www.arabnews.com/node/1804586/middle-east>

„An Istanbul court ruled to keep renowned Turkish activist and businessman Osman Kavala behind bars in solitary confinement on Friday in the high-profile second trial of Kavala and Turkish-American academic Henri Barkey. The court also merged the current case with the landmark anti-government Gezi Park protests’ trial.

Amid anti-American conspiracy theories about the involvement of the US in orchestrating the failed coup attempt in 2016, Barkey and Kavala are being tried on espionage charges and accusations of helping the coup attempt. If convicted, they face life sentences. [...] Kavala's co-defendant Barkey, an American citizen, is being tried in absentia.

Kavala, who was first detained in October 2017 and remanded in pre-trial detention on Nov. 1, 2017, has been behind bars ever since. Although he was acquitted of all charges in the anti-government Gezi Park protests in February 2020, he was then accused of overthrowing the constitutional order and of espionage. Kavala has been behind bars for 1193 days without conviction.“ (Arab News, 6. Februar 2021)

ARTICLE 19 ist eine internationale Menschenrechtsorganisation mit dem Ziel der Förderung der Meinungsäußerungsfreiheit und der Informationsfreiheit weltweit.

- Article 19: Turkey: Global appeal marks 2000 days in prison for Nedim Türfent, 4. November 2021

<https://www.article19.org/resources/turkey-global-appeal-marks-2000-days-in-prison-for-nedim-turfent/>

„A news editor and reporter at the now-closed pro-Kurdish Dicle News Agency (DİHA), Nedim Türfent was detained on 12 May 2016 shortly after reporting on Turkish special police forces' ill-treatment of Kurdish workers. Soon after his video footage was released, Türfent began receiving death threats from the police and was the target of an online harassment campaign. He was formally charged with 'membership of a terrorist organisation' one day after his arrest; the indictment was first produced 10 months later. He spent almost two years in solitary confinement in harrowing detention conditions.“ (Article 19, 4. November 2021)

Sibel Bekiroglu ist Soziologin und Cagatay Topal ist Soziologe an der Middle East Technical University in Ankara.

- Bekiroglu, Sibel/Topal, Cagatay: Everyday life and tactical resistance of the political prisoners: the case of F-type prisons in Turkey, 5. Februar 2023 (verfügbar auf <https://www.tandfonline.com/>)

„F-type prisons directly organize the everyday existence of the prisoners. They are based on isolation, separation, and reduction with strict rules and regulations. They are not only total as institutions, but an F-type cell is total in itself. Each cell is constructed as an isolated and separate place with its reductive logic. The primary feature of F-type prisons is maybe its architecture aimed to block any kind of communication among inmates in different cells. In this sense, F-type prisons are a direct attack against the social existence of prisoners.“ (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 1)

„The high-security prisons based on cellular confinement or F-type prisons were introduced in the period of isolation. A military operation called 'Return to Life' was put into practice by the state within twenty prisons concurrently in December 2000 against the prisoners who resisted the F-type prison system. [...] A classical F-type prison is located outside urban areas. It has three main corridors that connect five blocks, one of which

belongs to the administration with indoor and outdoor complexes like sports fields, canteen, surveillance rooms, library, infirmary, and administrative office buildings. It is made up of concrete formwork and matted iron to prevent tunnelling. Within the area of at least 500 metres around the prison, construction is forbidden. Eight-metre-high walls surround the prison. F-type prisons are composed of two main cell types: single and triple. The single cells have 10 square metres, a toilet, a washbasin, a wall-mounted bed, and a cabinet. They are located at the end of the blocks with an exercise yard between 42 to 50 square metres. Triple cells are 25 square metres with two floors. The downstairs is allocated for eating and daily life, upstairs for sleep. There is one table in the basement, three chairs, a small sink, a faucet, a two-storied cabinet made of iron above the sink, a mirror, and a wall-mounted toilet. On the upper floor, there are only three beds and three wall-mounted cabinets. Between the beds, there is a maximum of one-metre space. Every cell has its exercise yard, 50 square metres, and is surrounded by 8 metres high walls. In F-type prisons, only those arrested or convicted of certain crimes are accommodated. Until 2016, F-type prisons confined males only. The women were imprisoned in a special type of prison for organizational crimes or heavy sentences. With the waves of mass arrests within the political atmosphere of the failed coup attempt in 2016, there arose a capacity problem in the prisons throughout Turkey. Thus, F-type prisoners started to host women prisoners in their isolative confinement systems.” (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 3-5)

„Led by Michel Foucault with the concept of the carceral archipelago and by Erving Goffman with total institutions, the prison literature is mainly dominated by the discussions of power, discipline, and rule. The F-type prisons in Turkey, officially called the F-type High-Security Closed Penitentiary Institutions,³¹ are typical examples of these definitions. There are cameras to monitor every single space, x-ray systems, retinal reading devices, locked and constantly monitored cells, rules, regulations, violation of rights, and torture. The structuring logic of surveillance and carceral spatialization complicate the scholarly engagement with these confinement institutions.” (Bekiroglu/Cagatay, 5. Februar 2023, S. 8)

Başak Can ist Assistenzprofessorin am College of Social Science and Humanities der Istanbul Kültür Üniversitesi.

- Can, Başak: The Necropolitics of Documents and the Slow Death of Prisoners in Turkey. In: Turkey's Necropolitical Laboratory: Democracy, Violence and Resistance (Hg: Bargu, Banu), 2019, S. 97-117
<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9781474450287-007/html>

„In Turkey, ill prisoners are frequently exposed to neglect, bodily injury, abuse and thus premature death. Despite the lack of comparative statistics on death rates in prisons, the number of people who have died in prison has regularly increased in the last two decades. A prisoner's access to healthcare involves multiple stages that require the collective work of state officials including security forces, doctors, prison administrators, guardians, prosecutors and the gendarme. It also requires written petitions, approval documents, the availability of prison transfer vehicles, ambulances and personnel. Ill prisoners go through

difficult and time-consuming bureaucratic processes only to access, if they can, low-quality health care service in either a prison ward or hospital ward.” (Can, 2019, S. 99-100)

„The prisoners’ right to life is conditional upon the documentation of their near-death condition. The criterion of the ‘absolute danger to life’ in the illness clause turns into an absolute expectation of death because legal authorities are reluctant to discharge any political prisoner who can even partially recover from their illness after such a discharge.” (Can, 2019, S. 106)

„The situation of ill prisoners has worsened after the coup attempt in 2016, which has not only swelled the prison population to an all-time high but also curtailed many prisoners’ rights with the declaration of emergency rule. Against the backdrop of increasingly intolerant and authoritarian practices perpetrated by the state apparatus towards ill political prisoners in the last decade, this chapter has traced medical reports about ill political prisoners and situated them as emblems of the rational logics of medicine and law, as well as instruments of necropolitical violence.” (Can, 2019, S. 112)

Die Civil Society in the Penal System Association (Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği, CISST) ist eine 2006 in Istanbul gegründete Organisation, die laut Selbstbeschreibung das Ziel verfolgt die Rechte und Freiheiten von Häftlingen in der Türkei zu schützen.

- CISST - Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği (Civil Society in the Penal System Association): CISST Annual Report on Prisons 2021, 2022
<https://cisst.org.tr/reports/annual-report-on-prisons-2021/>

„According to the Annual Report published by the Ministry of Justice in February 2022, ‘In 2021, 14 penal execution institutions within the city centres, which could not be rehabilitated and physically reached the end of their economic life, were closed.’ There are 6 Type K1, 2 Type K2, 2 Type A3, 1 Type A2, 1 Type A2, 1 Type C, 1 closed, 1 closed and 1 closed and open prisons with a total capacity of 3,402. These prisons are small prisons with low capacity and designed with the ward logic. [...]

At least three of these 18 prisons are Type S prisons. These prisons are built with the cell logic and the conditions of detention are more severe compared to other high security prisons. According to the information provided by the Ministry of Justice on 12 April 2021, Type S prisons consist of 2 floors, ground floor and 1st floor, with a total construction area of 35,811 m². It consists of 3-person and single rooms and has a capacity of 552 people. During 2021, we received complaints from prisoners who were forcibly transferred to Type S prisons that these prisons are designed against the sun and their physical structure intensifies isolation.” (CISST, 2022, S. 12)

„Strip Search

Although Article 34 of the Regulation on the Administration of Penal Institutions and the Execution of Criminal and Security Measures defines the conditions under which strip searches can be conducted, the arbitrariness of this practice continued in 2021 and there

were complaints about strip searches and the physical and psychological violence experienced afterwards.

It is among the complaints submitted to CISST in 2021 that prisoners who were transferred were forced to strip search, prisoners who refused were beaten, social distance was not maintained under these conditions and this increased the risk of infection.“ (CISST, 2022, S. 27)

„4.2.1. Disciplinary Penalties/Decisions of the Administration and Observation Board Throughout 2021, disciplinary penalties continued to be used as a secondary punishment method for prisoners by being imposed on arbitrary grounds as before. Prisoners could not report their rights violations due to threats of disciplinary penalties, and prisoners who applied to CISST requested to keep their identities confidential and to make their complaints anonymously. It has been observed that prison officers threatened prisoners with disciplinary penalties, and prisoners whose complaints were not resolved and whose problems could not be solved went on hunger strike individually or in groups. Prisoners in open prisons were threatened to be sent to closed prisons when they wanted to report their problems. In this process, the inability of monitoring boards to visit prisons and monitor inside reinforced the idea that violations of rights and complaints could not be resolved; prisoners preferred not to make applications and not to convey the discrimination they face to non-governmental organisations despite the pressure they felt. [...]

4.2.2. Isolation

The right to chat, workshops, library, cinema, indoor and outdoor sports areas and activities that prisoners benefit from were stopped on 14 March 2020 within the scope of COVID-19 measures. As stated in the report published by CISST in 2019, before the pandemic, a large part of prisoners in Turkey could not participate in any activities except for very limited sports activities. In the whole of 2020, it was reported by prisoners that there were no social activities in prisons, including the periods of normalisation. In 2021, it was observed that while normalisation continued outside, restrictions in prisons that were not related to the danger of the spread of the pandemic continued and became somewhat permanent.“ (CISST, 2022, S. 30 - 31)

„5.1.1. Infirmary Referrals

In prisons, the process of access to the infirmary doctor is based on petitions submitted to the prison officers and the processing of petitions and when prisoners can go to the infirmary are left to the initiative of the prison officers to some extent. This process may bring prisoners and prison officers face to face, and in some cases prisoners are subjected to discrimination and their access to the right to health becomes more difficult.

Due to postponed appointments, prisoners’ reservations and insufficient capacity, health problems of prisoners deepened and it became difficult to get an appointment with infirmary doctors. Hospital referrals of many prisoners who could not be examined by the

infirmity doctor were disrupted. In this process, problems related to access to medication and renewing the prescription of the expired medication continued.

The effects of the lockdown deepened due to the pandemic and the measures taken, which negatively affected the mental health of prisoners. Since the number of psychologists and social service workers in prisons is insufficient compared to the prison capacity, prisoners in many prisons stated that they could not benefit from psychosocial services in the institution sufficiently. The inadequacy of psychosocial services is also reflected in the Activity Reports of the Ministry of Justice.

5.1.2. Ring

Complaints about the ring vehicles used for transferring prisoners to hospital, that the ventilation does not work, they are too hot in summer, too cold in winter, stuffy and smell bad, continued in 2021.

5.2. SECONDARY AND TERTIARY HEALTHCARE SERVICES

In 2021, prisoners made many complaints about hospital referrals and processes. Prisoners complained that referrals were made late or not at all, and complaints about ring vehicles continued. In addition, according to some prisoners, there were cases where the gendarmerie asked the prisoner's name and wanted to do an oral search even in emergencies that require an ambulance to come, such as heart attack, etc. [...]

5.2.1 Problems Experienced in Transfers to the Hospital

The 14-day quarantine requirement continued in 2021 and many prisoners stated that they hesitated to go to the hospital due to reasons such as 14-day period starts from scratch with a new prisoner admitted to the quarantine ward in many prisons. Some prisoners who are seriously ill stated that they refrained from going to hospital because of the risk of getting infected in quarantine ward and also because of the reasons such as staying in solitary cell and not being able to meet their needs alone. Some prisoners also stated that they were not given surgery dates, they could not get enough information about their illnesses and they could not access test results.

They stated that prisoners with persistent illnesses are not followed up by a single doctor when they go to hospital for regular examinations and that this negatively affects the treatment process. They stated that in some prisons, oral searches before hospital referrals have become a standard practice, that the searches are conducted in a way that violates human dignity and that they have difficulties in accessing treatment due to this imposition. Articles 51 and 52 of the United Nations Standard Minimum Rules for the Treatment of Prisoners (Nelson Mandela Rules) state that body searches may not be used to unnecessarily interfere with the privacy of the prisoner and may only be used in cases of absolute necessity. The World Medical Association's statement on body searches states that body searches should be carried out by persons who have received the necessary training.

In general, the complaints about late hospital referrals, not being able to go to the infirmary, not being taken to surgery or postponing the date of surgery, not being given regularly used medication, not renewing their medical reports, not receiving sufficient information about their illness, not being given the results of examinations and reports, and being examined in handcuffs continued in 2021.

5.2.2 Access to Oral and Dental Health Services

There have been complaints that prisoners with oral and dental health problems have difficulties in accessing treatment, especially prisoners with tooth loss have had their treatment interrupted or incomplete, and their problems have not been solved.

Due to the lack of sufficient materials and equipment (e.g., x-ray equipment) in the dental units in the prison, prisoners with oral and dental health problems are often referred to hospitals.

Oral and Dental Health Hospitals, which were temporarily unable to provide service due to the pandemic, started to provide service again as of June 2021, but the difficulties of prisoners in accessing health services continued. During this period, many prisoners stated that they took painkillers because they could not access to treatment. Oral and Dental Hospitals were closed to referrals for a while, which prolonged the waiting period.

Another prisoner, who contacted our association by letter, stated that he could not access dental treatment after the hospitals were opened, and his treatment was started after our applications. However, in his next letter, the prisoner stated that he was transferred to another institution against his will in a short period of time because of human rights applications and his treatment was interrupted.

5.3. SERIOUSLY ILL PRISONERS

Although seriously ill prisoners are allowed to go to hospitals for the treatment and follow-up of their illnesses, there have been cases where prisoners have been sent back to prison by saying that there is no room in the hospital. In hospitals where inpatient treatment is not possible, seriously ill prisoners had to be hospitalised several times within a week in emergencies. Since the staff on duty had to be kept waiting in the hospital while the prisoner was hospitalised, the prisoners' access to treatment was prevented, the staff took the prisoners back to the prison and sometimes the prisoners were taken to the emergency room more than once in 24 hours. Severely ill prisoners who were determined to need inpatient treatment were examined in handcuffs, and due to their refusal to be examined in handcuffs, their treatment was interrupted and they were taken back to prison.

Sick prisoners, who are among vulnerable groups, have special needs. It is known that there are approximately 1,500 seriously ill prisoners in Turkish prisons. Since it is not possible to access official statistics, an exact number cannot be given. Most of the time, the treatment of seriously ill prisoners with multiple and chronic illnesses is not possible in prison conditions. Prisoners with life-threatening conditions apply for postponement of execution of sentence and although they can get a favourable committee report from hospitals, the

Forensic Medicine Institution mostly decides that “they can stay in prison”. In addition, the report indicating that they “cannot stay in prison” is not the only condition for the postponement of the prisoner’s execution; the decision-making authority in this regard is the Public Prosecutor’s Office.

Many seriously ill prisoners died in prison during this period or were released after their condition deteriorated and died within a short period of time. Among those who lost their lives, there are also prisoners who were not suitable to stay in prison due to their illness and therefore applied to the Forensic Medicine Institution for a postponement of their sentence execution. Under pandemic conditions, the life risks of ill prisoners in prison are also increasing.

Moreover, it has been reported by the prisoners themselves and/or their families that seriously ill prisoners who have difficulty in sustaining their own lives can only do so with the support of other prisoners in the room or ward. This situation negatively affects both the ill prisoner and the caregiver’s life. Care-giving prisoners sometimes refrain from going to the hospital for this reason, even if they have their own health problems, in order not to leave their sick friends alone, which causes the existing health problems to worsen and prevents early intervention and treatment. (CISST, 2022, S. 36-39)

- CISST - Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği (Civil Society Association in the Penal Execution System): Prisons of Turkey Report, August 2019
<https://cisst.org.tr/wp-content/uploads/2019/08/Prisons-of-Turkey-Report.pdf>

„In the institutions of your country are there some sections used for solitary confinement of the prisoners? What is it used for (for example, punishment, protection etc.)? Are there different kinds of solitary confinement? Law stipulates three types of solitary confinement: a)cells used for disciplinary punishment, observation and evaluation process that may be applied after admission to the institution up to 60 days, b)single room used for aggravated life prisoners, and c)padded cells or observation cells used on the grounds to prevent prisoners hurting themselves or others. Aggravated life prisoners stay in single rooms which are mainly same with cells that are 8 square meters, includes a toilet and rarely kitchen facilities. Padded cells are surveilled day and night with open toilets and nothing is allowed including water bottles.“ (CISST, August 2019, S. 8)

Die Menschenrechtskommissarin des Europarats ist eine unabhängige und unparteiische nichtgerichtliche Einrichtung, die 1999 zur Förderung der Menschenrechte in Mitgliedstaaten des Europarates geschaffen wurde.

- CoE-ECSR – Council of Europe - European Committee of Social Rights: European Committee of Social Rights Conclusions 2021; Turkey, März 2022
https://www.ecoi.net/en/file/local/2071296/Conclusions+2021+Turkey_en.pdf

„The Committee refers to the European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment (CPT) reports on the visits to Turkey carried out in 2017 and 2019, which expressed concerns around the severe shortage of doctors and nurses, a situation aggravated with the rise in the prison population, as well as

the major shortcomings regarding the medical screening of newly arrived prisoners. The Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, who visited Turkey in 2016, also notes that the overcrowding prevalent in most detention facilities had a negative impact on prompt and adequate access to medical care, and that there was a shortage of healthcare professionals, particularly general practitioners, dentists, psychiatrists and psychologists.” (CoE-ECSR, März 2022, S. 26)

Daily Sabah ist eine englischsprachige türkische Tageszeitung mit Nähe zum Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan und der Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP).

- Daily Sabah: Five sentenced to life for abducting admiral during FETÖ coup attempt, 6. Jänner 2018

<https://www.dailysabah.com/investigations/2018/01/06/five-sentenced-to-life-for-abducting-admiral-during-feto-coup-attempt>

„Five former soldiers were handed aggravated life sentences by an Istanbul court on Friday for abducting the commander of the Turkish Armed Forces' Naval Academy during the July 15, 2016, coup attempt, which is blamed on Gülenist Terror Group (FETÖ).

Adm. Mesut Özel was among the commanders of the military held hostage during the coup attempt in which 249 people were killed. Nine officers were on trial for the abduction. [...]

Özel was at home in Istanbul when putschist soldiers raided his house. They then forced their way into a military prison where they placed him in a cell.

In his testimony, Özel said that after the coup attempt was quelled, the defendants tore his military uniform before taking him hostage. ‘Aydoğan called me that night and asked me to come to [a military base] to see an important message from army headquarters. I wore my military uniform. Then Köroğlu came to my house to drive me to the base. On the road, two officers got in the car and took hold of my arms. Köroğlu told me that a martial law was declared. Then, they handcuffed me and took me to Maltepe military prison,’ he said. Özel was released hours later.” (Daily Sabah, 6. Jänner 2018)

Das Danish Immigration Service (DIS) ist die in Dänemark für Einwanderung, Einreise und Aufenthalt von Ausländer:innen zuständige Behörde des Ministeriums für Einwanderung und Integration.

- DIS – Danish Immigration Service: Turkey: Prison Conditions, März 2021

<https://www.ecoi.net/en/file/local/2048256/Turkey+Prison+conditions+FINAL.pdf>

„High-Security prisons, including F-type, D-type and T-type prisons, accommodate persons convicted or charged for crimes committed within the scope of the Turkish Anti-Terror Code, persons sentenced to aggravated life imprisonment, and persons sentenced or charged with establishing or leading a criminal organisation or, within the framework of such an organisation, sentenced or charged under any of the following sections in the Turkish Penal Code:

- crimes against humanity (77, 78),

- murder (81, 82),
- drugs production and trafficking (188),
- crimes against the security of the state (302, 303, 304, 307, 308),
- and crimes against the constitutional order and its functioning (309 to 315).

Women are either held in prisons for women or in the women's wards in the the high-security F-type or D-type prisons. Furthermore, prisoners constituting a risk to the security, violating the order or resisting rehabilitation measures can be transferred to high-security prisons." (DIS, März 2021, S. 13)

„Reported patterns of torture and ill-treatment include among others, beatings, isolation, strip search, death threats, insults, and military style roll calls. In prisoners complaints to to CISST, they also described a practice of searches conducted during the night during which the cells or dormitories are ransacked. Another situation described is the prison counts during which prison officers force prisoners to line up although they are not required to by law. As an example, a prisoner was beaten for not complying with the orders of a prison officer who had lined up three prisoners in a cell in which they were otherwise clearly visible for a count. This is not only a practice in closed but also in open penal institutions, and it is seen across several institutions among several different officers. Hence, CISST characterises this as a systematised practice and defines this as degrading treatment. Lately, CISST has received a few complaints alleging the systematic use of falanga (see footnote for explanation).

CISST does not know of any cases of death as a result of physical violence. [...] In October 2020, the news media, Turkish Minute, reported of the death of a prisoner in Kırıkkale F Type. The forensic report had concluded that he died of a noninfectious disease, but the family claimed, referring to bruises and scars on the prisoner's body, that he died due to injuries inflicted by assault and torture.

Both CISST and HRA deemed it difficult to define a specific group of prisoners as typical victims of torture and ill-treatment. CISST most often sees cases from political prisoners, because they more often make use of complaint mechanisms, and imprisonment and disobedience become a matter of opposition from the moment they are admitted. 90 % of the 450 complaints HRA had received from prisons in the Marmara Region in 2020 were from political prisoners. Likewise, male prisoners submitted 96 % of the applications. As to non-political prisoners, those who are perceived as unreasonable, who cause trouble, who demand their rights, are in fact more exposed. Non-political prisoners do not complaint as often due to internalisation of the culture of violence or mere adoption of submissive attitudes in a belief that they will be released eventually. Therefore, CISST also fears that there are more cases relating to non-political prisoners, which do not see the light. However, HRA has recently been receiving applications from many non-political prisoners." (DIS, März 2021, S. 28-29)

„2) The transfer to a hospital is done via shuttles that are unhygienic and not suitable for medical transportation.” (DIS, März 2021, S. 51 (Quelle: CISST, 18. Jänner 2021))

„10. Which categories of complaints are most commonly submitted?

The most commonly submitted complaints are torture and ill-treatment allegations. These include but are not limited to strip-search on admission to prisons, beatings when a prisoner objects to stripsearch, medical examination in handcuffs, beatings when prisoners object to standing roll-calls in wards, ill-treatment during transfers or hospital visitations in gendarmerie vehicles, etc.” (DIS, März 2021, S. 60 (Quelle: IHD, 12. Februar 2021))

DuvaR ist ein türkisches Online-Nachrichtenportal, das laut Selbstbeschreibung unabhängig ist.

- duvaR.english: Sick senior inmate transported to hospital with handcuffs, on foot, 26. Mai 2021

<https://www.duvarenglish.com/sick-senior-inmate-transported-to-hospital-with-handcuffs-on-foot-video-57624>

„An 83-year-old prisoner, Mehmet Emin Özkan, was transported to the hospital on foot and with handcuffs despite visibly struggling to walk. Özkan has been in prison for 25 years and suffered five heart attacks, but hasn't been granted an early release. [...]

Human rights defender Eren Keskin noted that the probation law Ankara passed at the start of the COVID-19 pandemic excluded political prisoners, leading to sick inmates' detention being wrongfully extended.” (duvaR.english, 26. Mai 2021)

- duvaR.english: Inmates complain about lack of access to healthcare in Turkish prison, 29. Oktober 2021

<https://www.duvarenglish.com/inmates-complain-about-lack-of-access-to-healthcare-in-turkish-prison-news-59351>

„Inmates in Istanbul's Silivri Prison are denied access to basic medical and dental care, they report. According to prisoners, the prison building, which houses primarily political prisoners, lacks both a dentist and an institutional doctor.

Prisoners report an almost total breakdown of the medical infrastructure and care system. Sick prisoners, they say, are unable to go to the infirmary. Prisoners are forced to decide amongst themselves who is in the most critical condition and therefore should receive medical care. Those with chronic diseases are not treated, and not taken to the infirmary. [...]

‘Healthcare staff works 24 hours a day, 7 days a week in the institution’s infirmary,’ prison management responded, ‘There is one family physician, one dentist, 6 health personnel, and enough prison guards [for the prison population].’

Prisoners, on the other hand, say they ‘haven’t seen the dentist’s face in 1.5 years.’

Even if the prison is staffed as management insists, it is still insufficient. Silivri has a prisoner capacity of 11,000 but allegedly houses more inmates than that. Prison No. 5 alone houses 200 prisoners who are housed in 30 person wards, most of whom are political prisoners. According to these prisoners, the infirmary will only admit one person from each ward at a time - therefore, prisoners are left in a nearly impossible dilemma, forced to choose the sickest among them to be treated while the others go without medical care.

When prisoners manage to get to the infirmary, they also face medical negligence. A lawyer who has several clients in Silivri Prison No. 5, Vedat Ece, described the case of one of his clients, Murat Güntürk. He began having fevers, tremors, and chills on the left side of his body and requested to go to the infirmary. He was denied access to a doctor for a year and a half. When he finally was sent to the medical facility, the doctor gave him antibiotics and sent him back to his ward, where his condition rapidly worsened. He was finally taken to the hospital, where doctors discovered a tumor that had grown in his brain. The hospital doctors were shocked that it had gone undetected for so long.” (duvaR.english, 29. Oktober 2021)

Deutsche Welle (DW) ist der deutsche Auslandsrundfunksender.

- DW – Deutsche Welle: Thousands in solitary confinement in Turkey, 5. Juli 2019
<https://www.dw.com/en/turkey-holds-thousands-in-solitary-in-erdogans-prisons/a-48640213>

„In Turkey, thousands of prisoners are being held in solitary confinement. Conditions are so harsh that some prisoners consider dying by suicide. Turkey's government has offered no comment.

‘My living conditions are getting worse by the day, and I feel increasingly poor,’ Muzaffer Ozcengiz wrote from his prison cell. ‘I have a right to live, and so I demand to be transferred back to a communal cell.’

The 58-year-old teacher died on April 27 in solitary confinement at Corum, a maximum security prison in the Black Sea region. He was kept isolated from his fellow inmates for 14 months ‘without any justification,’ he wrote, adding that solitary confinement had made him ill, leaving him no option but suicide.

Those were his last words — Ozcengiz died two days after sending the judge the letter beseeching him to end his isolation.

He had been in jail for two years. Ozcengiz was sentenced to 12 and a half years in prison after officials accused him of membership in the banned Gülen movement. The teacher appealed the sentence, but the appellate court has yet to announce a ruling. The farewell letter was made available to DW by Omer Faruk Gergerlioglu, a member of parliament for the Peoples' Democratic Party (HDP), which advocates for Kurds and other excluded minorities in Turkey.

There are no official figures on the number of prisoners in solitary confinement or how many people die by suicide in prisons in Turkey, but observers told DW that an estimated 3,000 inmates are being held in isolation.

Turkey's Justice Ministry did not respond to a request for information on the number of prisoners currently in solitary confinement or the number of deaths. Leyla Usta Sahin, the human rights commissioner of the ruling Justice and Development Party (AKP), was also unable to provide information about the poor conditions in solitary confinement.

The press reports frequently about deaths similar to Muzaffer Ozcengiz's.

On April 19, for example, Zaki Y.M. Hasan, a retired brigadier general, died at the Silivri prison. He was accused of espionage for the United Arab Emirates, and he, too, died by suicide after spending a long time in solitary confinement.

By law, solitary confinement is reserved for inmates imprisoned for life without parole or convicted of heading terrorist organizations. Prisons can also use solitary confinement as a disciplinary measure. However, there are repeated indications that solitary confinement is ordered arbitrarily in many prisons.

For years, government officials have been forbidden from releasing information on the conditions of prisoners in solitary confinement, the HDP's Gergerlioglu, a lawmaker who advocates improving prison conditions, told DW. There has been a sharp increase in the number of inmates in solitary confinement since Turkey's postcoup state of emergency was declared in 2016. "We do not, however, know the exact number," Gergerlioglu said.

Prisoners can legally be kept in solitary confinement for a maximum of 20 days — during which they are also denied fresh air and physical activity — for disciplinary reasons. "But we know that hundreds of prisoners are in solitary confinement for up to 26 months, Gergerlioglu argued. 'The state suspends human rights in prison.'

Ezgi Yusufoglu, a sociologist who researches the lives of prisoners with life sentences, told DW that conditions in solitary confinement are very harsh: 'Contact with other prisoners is strictly forbidden, and only first-degree relatives are allowed to visit.'

Yusufoglu said she had no new data on the number of prisoners held in solitary confinement. Five years ago, the Justice Ministry reported the number at 1,453 inmates." (DW, 5. Juli 2019)

Die Europäische Kommission ist als unabhängiges politisches Organ der Europäischen Union (EU) für die Erarbeitung neuer EU-Gesetzesanträge und die Umsetzung von Entscheidungen des Europäischen Parlaments und des Rates der EU verantwortlich. Sie hat ihren Sitz in Brüssel.

- EC - Europäische Kommission: Türkiye 2022 Report, SWD(2022) 333 final, 12. Oktober 2022 <https://www.ecoi.net/en/file/local/2080284/T%C3%BCrkiye+Report+2022.pdf>

„Credible and grave allegations of torture and ill-treatment increased. According to available reports, torture and ill-treatment occurred in detention centres, prisons, in

informal places of detention, transportation vehicles and on the streets, mostly during demonstrations. [...] There continued to be a lack of effective investigations into allegations of torture and ill treatment.“ (EC, 12. Oktober 2022, S. 33-34)

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (European Court of Human Rights, ECHR) wurde 1959 in Straßburg für die Sicherstellung der Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention von den Mitgliedstaaten des Europarats errichtet.

- ECHR – Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte: Information Note on the Court’s case-law No. 156 - X v. Turkey - 24626/09, Judgment 9.10.2012 [Section II], Oktober 2012 <https://hudoc.echr.coe.int/fre#%7B%22itemid%22:%5B%22002-7224%22%5D%7D>

„The applicant was sentenced to prison for almost ten years for various offences. In 2008 he was remanded in pre-trial detention. A homosexual, he was initially placed in a shared cell with heterosexual prisoners. He asked the prison administration to transfer him, for his own safety, to a shared cell with homosexual inmates. He explained that he had been intimidated and bullied by his cell-mates. He was immediately placed in an individual cell, which was small and dirty. He was deprived of any contact with other inmates or of social activity. After a number of unsuccessful requests to the public prosecutor’s office and the post-sentencing judge, in which he complained about these conditions, the applicant was ultimately transferred to a psychiatric hospital where he was diagnosed with depression and remained for about a month in hospital before returning to prison. Another homosexual inmate was placed in the same cell as the applicant for about three months. During that period they filed a complaint against a warder for homophobic conduct, insults and blows. The applicant was subsequently deprived again of any contact with other inmates and he withdrew his complaint. This situation ended in February 2010 when the applicant was transferred to another remand prison and placed with three other inmates in a standard cell where he enjoyed the rights usually granted to convicted prisoners.

At the material time the applicant had been awaiting trial for non-violent offences. The cell where he was placed for over eight months measured 7 square metres with living space not exceeding half of that area. The cell was fitted with a bed and toilets, but no washbasin. It was very poorly lit, very dirty and visited by rats. It was a cell intended for inmates who were placed in solitary confinement as a disciplinary measure or those accused of paedophilia or rape. While in that cell the applicant had been deprived of any contact with other inmates or social activity.“ (ECHR, Oktober 2012)

Die Encyclopaedia Britannica ist eine in den USA herausgegebene englischsprachige Enzyklopädie.

- Encyclopaedia Britannica: Abdullah Öcalan, Kurdish militant leader, 31. März 2022 <https://www.britannica.com/biography/Abdullah-Ocalan>

„Abdullah Öcalan, byname Apo, (born April 4, 1948, Ömerli, Turkey), leader of the Kurdistan Workers’ Party (PKK), a militant Kurdish nationalist organization, who became widely known as the strongest advocate for Kurdish sovereignty. As the PKK’s leader, Öcalan was also labeled a hero by some Kurds, a terrorist by most international intelligence

agencies, and an enemy of the state by the government of Turkey. Öcalan, whose surname means 'avenger' in Turkish, is usually referred to by the nickname 'Apo,' Kurdish for 'uncle.'" (Encyclopaedia Britannica, 31. März 2022)

Die Frankfurter Rundschau ist eine deutsche Tageszeitung.

- Frankfurter Rundschau: Türkei: Ohne Anklage seit zwei Jahren in Isolationshaft, 15. Juli 2020
<https://www.fr.de/politik/isolationshaft-sehr-belastend-zr-12927185.html>

„Für die Frankfurter Ärztin Zeynep Potente ist der 20. August ein schwerer Tag. Ein Tag, an dem sie in Gedanken in der Türkei bei ihrem Vater ist. Denn Enver Altayli ist heute seit genau zwei Jahren in Haft. Der 74-Jährige, der die deutsche und die türkische Staatsbürgerschaft hat, sitzt in Einzelhaft im Gefängnis Sincan F1 in Ankara. Was ihm genau vorgeworfen wird, ist unklar. Denn eine Anklageschrift gibt es bis heute nicht. Seiner Tochter zufolge haben Altaylis Anwälte bis jetzt auch keinen Einblick in seine Akte erhalten.

„Die Isolation bedeutet eine unheimlich große psychische Belastung für meinen Vater“, sagt Zeynep Potente. Er werde seit einiger Zeit von einem Gefängnispsychologen betreut. „Wir machen uns große Sorgen“, sagt Potente. Er habe keinen Fernseher, kein Radio, keine Zeitungen, sei von der Welt da draußen vollkommen abgeschirmt, erzählt sie. Einmal die Woche dürfe er Familienbesuch empfangen, durch eine Glasscheibe getrennt. Einmal im Monat darf er die Besucher umarmen.“ (Frankfurter Rundschau, 15. Juli 2020)

- GoT - Government of Turkey: Fifth periodic report submitted by Turkey under article 19 of the Convention pursuant to the simplified reporting procedure, due in 2020 [27 October 2020], CAT/C/TUR/5, 4. April 2022
<https://www.ecoi.net/en/file/local/2071101/G2230029.pdf>

„For accommodating, rehabilitation and treatment of sick convicts and detainees, who are waiting for a report from the Medical Examiner's Office due to their illness or are unable to perform self-care skills alone and need care, Metris Type-R Closed Penal Institution and Menemen Type-R Closed and Open Penal Institution have started its operations.

218. Metris Type-R Closed Penal Institution has a capacity of 150 people. A capacity of 90 people is reserved for convicts and detainees who are in serious health condition and need care due to their constant illness. A capacity of 50 people is reserved for convicts and detainees under Article 18 of the Law no. 5275. The remaining capacity is reserved for convicts and detainees to work in services within the institution. Since its establishment, activities for rehabilitation and recovery of convicts and detainees are carried out with the Rehabilitation Institution's hobby rooms and outdoor therapy garden.

219. Menemen Type-R Closed and Open Penal Institution has a capacity of 150 people and only the convicts and detainees who have severe health problems and need care are accommodated there.“ (GoT, 4. April 2022, S. 35)

Burak Haylamaz beschäftigt sich als Anwalt unter anderem mit menschenrechtlichen Fragen. Seine Arbeiten auf menschenrechtlichen Gebiet wurden von Institutionen wie dem Harvard Human Rights Journal und dem Warsaw University Law Review veröffentlicht.

- Haylamaz, Burak: A Case Study of Solitary Confinement Practice in Turkey: Neslihan Ekinci, 8. November 2019
<https://harvardhrj.com/2019/11/a-case-study-of-solitary-confinement-practice-in-turkey-neslihan-ekinci/>

„Neslihan Ekinci was the first female General Secretary of the Supreme Board of Judges and Prosecutors (HSYK) in Turkey. She had served as a judge for 25 years until she was dismissed by the Turkish government shortly after an attempted *coup d'état* on July 15, 2016. She was later arrested on July 18, 2016 because of her alleged affiliation with those responsible for the attempted *coup* and membership in an alleged “terrorist organization.” Ekinci was imprisoned for 29 months, 22 of which were spent in solitary confinement. During this time, prison authorities failed to provide any written decision justifying her confinement despite an advisory report from a prison psychologist that authorities must stop isolating her in a separate cell due to the potential for permanent damage to her mental health.

Solitary confinement has historically been used in a limited manner as a disciplinary security measure against sentenced individuals in the Turkish legal system. In order to be subjected to it, the detainee must act contrary to law, regulations, or any order of the penal institution. However, the Turkish National Assembly enacted a new law—Law No. 5275—regarding the execution of penalties and security measures in 2004. The foremost amendment to this law prescribes solitary confinement as a punishment for those who hold a sentence of life imprisonment. Accordingly, the convict shall be accommodated in a ‘single room’ and have the right to walk and exercise in open air for one hour each day. In the context of Neslihan Ekinci’s case, Law No. 5275 does not allow for her solitary confinement.

According to Article 4 of Law No. 5275, sentences of conviction shall not be executed unless they are finalized. Thus, the execution of penalties and security measures are attached to the finalized sentence of the conviction. However, no finalized sentencing decision was given for Ekinci. To date, she has only ever been in the pre-trial detention process. Yet even though Turkish law does not prescribe solitary confinement as a punishment or security measure for detainees whose sentences have not been finalized, Ekinci was continuously isolated and held *incommunicado*. Therefore, there was no legal basis for exercising solitary confinement as to Ekinci in the Turkish criminal legal system. Consequently, the unlawful actions of prison authorities towards a former judge must have legal consequences. [...]

Huseyin Ekinci, Neslihan Ekinci’s husband and the former chief reporter of the Constitutional Court, wrote a letter to the President of the Constitutional Court, Professor Dr. Zühtü Arslan on May 24, 2017 to illustrate the illegality of the treatment of his wife. Huseyin Ekinci was also kept in detention. In his letter, Huseyin Ekinci reported that his wife was kept in solitary confinement for 10 months (twenty-three months until the end of the measure) in a 3.5 m² room. During this time, she was allowed to go outside for only forty-five minutes per day, and communication was prohibited. She was forbidden to write or receive letters. In March 2017, his wife was taken to the Bakirkoy Hospital for Health of the

Spirit and Illnesses of the Nerves after showing symptoms of major depression, including eighteen hours of crying and a nervous breakdown.” (Haylamaz, 8. November 2019)

Die Halkların Demokratik Partisi (Demokratische Volkspartei, HDP) ist eine linksgerichtete türkische Oppositionspartei.

- HDP - Halkların Demokratik Partisi: Report On Turkey’s Prisons, Februar 2019
<https://hdp.org.tr/Images/UserFiles/Documents/Editor/2019-Report%20on%20Turkish%20Prisons.pdf>

„Elazığ Prison;

- Reports indicate that prisoners in Elazığ are counted in a military-like manner. The prisoners, opposing to this practice, are dragged into the open-air area (an area surrounded by four walls) and subjected to physical torture as well as verbal insults. Female and male prisoners are often thrown into the sponge room (A room with walls covered with foam and surveillance cameras). Prisoners’ attempts to communicate with the prison administration about problems or needs result in either no response or more insults.
- Prisoners also face difficulty in accessing cleaning materials. They are not given hot water, while cold water is given irregularly and in quotas.
- The private belongings of prisoners are confiscated in an arbitrary manner.
- The products sold in the canteen are unaffordable.
- Some prisoners are kept alone for more than a year and the rooms on both sides of their cells are kept empty to prevent them from communicating with others.
- Some of the prisoners mention their food is inadequate in terms of nutritional value and amount. Their basic needs are not met, and proper meals are not provided for sick prisoners with special needs. Children in prison do not have access to the necessary nutrients.
- Prisoners, reacting against the arbitrary attitude and torture, are threatened with disciplinary punishments. Many prisoners receive 3-months long disciplinary punishments which ban them from receiving visits, use their communication rights and see other prisoners in the same ward.
- Letters and official complaints sent to the institutions are confiscated and disciplinary investigations are launched.

Tarsus T Type Closed Prison for Women

- Strip searches while being admitted to the prison,
- Failure to provide treatment of ill prisoners or delayed treatment,
- Examination of ill prisoners by handcuffs and under the supervision of a male soldier,
- 19 or more people stay in wards for 16. Some prisoners sleep on the floor or two prisoners sleep in the same bunk.

- Lighting is inadequate in wards, the open air area is small and the physical structure of the prison is not suitable for humid climate conditions.
- Drinking water is not healthy and hygienic.
- Disciplinary punishments are often given without any reasons. Appeals against disciplinary punishments are rejected by the execution judge in violation of the right of defense.
- Rights to weekly social and cultural activities by legislation are restricted.

Ağrı Patnos Prison

- Patnos L-Type prison, made for 1,500 people, accommodates prisoners more than its capacity as Ağrı central prison was evacuated and the detainees were transferred to the surrounding provinces and districts.
- In Patnos L type prison, especially in the last two years, drinking water is absolutely unclean, causing poisoning and health problems for prisoners due to high iron and sulfur in it.
- During medical check-ups, signs of tuberculosis was found in 50 political prisoners.
- Inhumane approaches such as the absence of a doctor on a regular basis, failure to meet the medications for seriously ill prisoners with cancer, heart disease and hypertension as well as the failure in dispatching ill prisoners to hospitals, including severely ill prisoners, who require regular medical examination, show that the prisoners' right to life is often violated.
- Strip searches continue in the prison and those who react, are subjected to battery and isolation.
- There are severe violations of rights such as confiscating the radios of prisoners and placing 32 prisoners in wards made for 16.

Soldiers and prison staff show provocative approaches to political detainees. Especially those who are newly jailed are subjected to strip searches, swearing, insults and physical assault. Psychological and physical pressures are made to ensure that these prisoners choose to stay in the ward for intelligence cooperators.

- Almost no social rights are granted to prisoners. Although activities such as sports, workshops and conversations with other prisoners are legal, they are prevented by forged reasons and solitary confinement is given for arbitrary reasons. The prisoner's requests for a ward change are denied, and they are arbitrarily isolated.
- The right to receive information is blocked by confiscating the radios, and many newspapers, especially the Yeni Yaşam newspaper (a dissident newspaper), is not allowed in prison.
- Some guards are insulting the Kurdish-speaking prisoners, and their mails are often not given. Letters of prisoners to Human Rights Association, embassies, non-governmental organizations and media outlets are confiscated or not sent.
- Prisoners' criminal complaints are not being received and their official complaints are not registered.

Tekirdağ No 2 F Type Prison

- Radios and televisions are not provided.
- Books are not allowed.

- The prisoners' rights to have conversations with other detainees and sport activities are prevented by the prison administration.
- Official complaints or requests from the prison are not registered by the administration with excuses such as “your complaint/request has disappeared, etc.” (HDP, Februar 2019, S. 4-6)

„Kayseri/Bünyan 2 No T Type Closed Prison

- On January 10, 2018, Mehdi Boz had sudden rash and bruises on his back and chest. He requested an ambulance to go to the hospital. However, the Director of the prison refused his request saying “We don't call an ambulance for rashes. We call an ambulance when your hand or arm is dislocated, or you go into a coma.” He has protein deficiency in his kidneys and must eat dietary foods, but as these are not given to him, most food causes edema in his body. Despite all the applications he wrote, his problem has not been solved.
- Cameras, placed inside the cells of prisoners, records their actions for 24-hour a day. In addition to recording the common areas, the toilet and bathroom entrances are also monitored.
- There is no health staff in the institution and thus, while the distance between the prison and the hospital is about 50 km, the situation of severe patients becomes risky.” (HDP, Februar 2019, S. 7-8)

Human Rights Watch (HRW) ist eine internationale tätige Menschenrechtsorganisation.

- HRW – Human Rights Watch: World Report 2023 - Turkey, 12. Jänner 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2085506.html>

„Allegations of torture and ill-treatment in police custody and prison over the past six years have rarely been subject to effective investigations or the prosecution of perpetrators. [...]“ (HRW, 12. Jänner 2023)

- HRW – Human Rights Watch: Turkey: COVID-19 Puts Sick Prisoners at Grave Risk, 3. April 2020
<https://www.ecoi.net/en/document/2027621.html>

„An examination of cases of prisoners, in the hundreds, whose underlying health conditions put them most at risk of the deadly effects of COVID-19 demonstrates why the Turkish authorities should include such inmates in its new plans for early release on parole or house arrest despite their conviction under antiterrorism laws, Human Rights Watch said today.

Human Rights Watch examined 14 cases of prisoners whose health puts them at the gravest risk and who should be considered eligible to benefit from measures to shield them from the virus. But a draft law with alternatives to incarceration for some prisoners excludes those serving time for the most serious crimes, including terrorism offenses, regardless of whether their underlying medical conditions or inability to care for themselves in prison mean they are among those at the greatest risk of death from COVID-19.” (HRW, 3. April 2020)

Die türkischen Human Rights Association (İnsan Hakları Derneği, IHD) ist eine Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Ankara, die laut Selbstbeschreibung das Ziel verfolgt, Menschenrechte und Freiheit zu fördern.

Die Human Rights Association (İnsan Hakları Derneği, IHD) ist eine türkische Menschenrechtsorganisation.

- IHD – İnsan Hakları Derneği (Human Rights Association): Human Rights Association Recommendations on Amendments to the Enforcement Law concerning Sick Prisoners, November 2022

<https://ihd.org.tr/en/wp-content/uploads/2023/01/SR2022-Nov -Sick-Prisoners-and-Enforcement-Law.pdf>

- „Delayed visits to the prison infirmary, delayed or denied hospital referrals pose threats to prisoners’ health. Prisoners are kept waiting in line for months for referrals from infirmaries to outpatient clinics and from outpatient clinics to tertiary health services. Prisons do not have quality healthcare and capacity that can handle the overcrowding. While these conditions are not sufficient even for the normal capacities of prisons, they cause much more violations in the current situation where the prison population is far above capacity.
- Prisoners are examined in handcuffs in prison infirmaries and hospitals. In some prisons, there are complaints that security guards do not take off the handcuffs and that physicians do not demand them to be taken off. Again, there are officers in the examination rooms in a way that leaves no room for privacy between patients and physicians. These practices violate the right of persons deprived of their liberty to access to health and the prohibition of ill-treatment. [...]
- There are also problems such as not being able to benefit from the right to fresh air, late opening and early closing of ventilation doors. Especially in the newly opened maximum security closed prisons, prisoners are only allowed to have fresh air for one hour a day in a place other than their own wards and cannot benefit from daylight. It should be remembered that this situation can lead to various diseases.
- Patients are transferred in single-seater compartmented transport vehicles, which negatively affect both the health and psychology of the prisoners. Even the basic needs of prisoners are not met during these transfers. Prisoners with pulmonary diseases, especially asthma, as well as epileptic prisoners and those with risky diseases are forced to be transferred with these transport vehicles and face significant rights violations.
- Some of the prisoners who are at risk of having an attack and/or those who cannot meet their own needs are also kept in single rooms.
- Prisoners are held in unheated and, in some prisons, damp rooms. This situation causes many cases of rheumatism and lung diseases.
- Prisoners are malnourished, ration allowances are not enough. In addition, sick prisoners and those who need dietary food cannot access dietary meals.
- There are problems in access to clean water and hot water. Water in prisons is provided on a quota basis and is not sufficient.

- The number of medical doctors and health personnel in prisons is limited. Doctors can examine patients only on certain days of the week and at certain hours, which makes access to health care impossible.
 - In some prisons, prisoners who cannot survive on their own are kept in single rooms.
 - Some prisoners with psychological disorders are not treated and are held in prisons. This situation poses a risk both for themselves and the prisoners they stay with.
 - Upon decisions delivered by prison administrations and supervision boards, prisoners' releases are postponed on the grounds of 'not being in good behavior' or their possible releases are rendered impossible due to the solitary confinement punishments they receive. There are also sick prisoners among these prisoners. Not releasing them affects their health even more negatively.
 - In the last few years, metal utensils and spoons used by prisoners have been taken back and replaced with plastic materials. However, these plastic materials contain chemical substances that pose a health hazard.
 - Another issue raised by prisoners is that sick prisoners are dismissed with temporary medication such as painkillers that prevent or eliminate the symptoms of the disease instead of being treated in prison infirmaries and hospitals.
 - Sick prisoners in critical condition are not released even though they are in the last stages of their illnesses. The fact that the Forensic Medicine Institution makes release decisions following a political attitude, that hospital reports are not accepted by the Forensic Medicine Institution and that the reports or decisions taken are not implemented on the grounds of 'security' increases the seriousness of the situation of sick prisoners and those in critical condition." (IHD, November 2022, S. 6-8)
- IHD –İnsan Hakları Derneği (Human Rights Association): IHD 2021 Prisons Report, Juni 2022 https://ihd.org.tr/en/wp-content/uploads/2022/07/sr202207_%C4%B0HD-2021PrisonsReport.pdf

„It is quite hard to obtain statistical data about the overall conditions of prisons in Turkey. Although the Ministry of Justice and the Directorate General of Prisons and Detention Houses (DGPDH) release some statistical data at varying intervals, it is not possible to test their reliability. Furthermore, no figures are provided on how many LGBTI+ or how many political prisoners are incarcerated. Similarly, no information on prisoners who have died or committed suicide in prisons is shared with the public. As the difference between prison capacity and the current number of prisoners become more pronounced as per the number of prisoners, so do the chances to obtain such data.“ (IHD, Juni 2022, S. 6)

„The single-seater transport vehicles used in transfers to hospitals, which go against human dignity, also bring about serious problems in terms of the right to health. In addition to the fact that even the basic needs of prisoners are not met during these transfers, even sick prisoners who have serious problems in using these single-seater transportation vehicles continue to be transported in these vehicles. Forcing prisoners to be transferred in single-cell vehicles, which especially negatively affects lung diseases, especially asthma, and

epilepsy stands out as one of the most important violations of rights. It is also necessary to note that prisoners are subjected to forced searches during transfers. Similarly, prisoners who are at risk of having an attack and/or cannot meet their own needs are kept in solitary confinement.” (IHD, Juni 2022, S. 9)

„Sick prisoners are not taken to the infirmary on time when they need to see a physician and when they get sick. They are kept waiting in line for months for referrals from infirmaries to outpatient clinics and from outpatient clinics to tertiary health services. Moreover, health care conditions in prisons are not of a quality and capacity to handle the overcrowding. While these conditions are not sufficient even for the normal capacities of prisons, they lead to more violations in the current situation where the prison population is far above capacity.

Another issue expressed by prisoners is that sick prisoners are dismissed with palliative medication such as painkillers that prevent or eliminate the symptoms of the disease instead of being treated in prison infirmaries and hospitals. In addition, the fact that there is not always a physician in prison infirmaries is another important complaint. It is also on our records that some prison doctors impose handcuffed examinations and do not even extend the minimum care. [...]

Prisoners in critical condition are not released even though they are in the last stages of their illnesses. The fact that the Forensic Medicine Institution (FMI) delivers politically motivated release decisions, hospital reports are not recognized by the FMI, and the medical reports or decisions are not implemented on the grounds of ‘security’ put such prisoners even more at risk.” (IHD, Juni 2022, S. 9)

„According to information covered in this report too, there are currently 1,517 sick prisoners in Turkish prisons, 651 of whom are in critical condition. These cases are only the ones that IHD was able to identify. Therefore, we would like to emphasize that the real number is much higher. We are concerned that especially the increase in the number of prisoners in critical condition has reached alarming levels and the state’s policy of releasing prisoners in coffins has been consolidated.” (IHD, Juni 2022, S. 10)

„52 prisoners lost their lives in 2021 in Turkish prisons. We do, however, have to note that the actual figure is estimated to be well above this number because there is no sufficient information/data on this subject as is the case with all rights violations in prisons. It was claimed that 13 prisoners died by suicide in 2021.” (IHD, Juni 2022, S. 13)

„II. Allegations of Torture and Ill-treatment International legislation encumbers the states with certain duties and obligations about the rights of persons deprived of their liberty. Turkish legislation, too, enshrines the obligation that prisoners should be treated respectful of their human rights. [...]

We see that attempts were made to destroy human rights and democratic achievements in the period following the failed coup d’état of 15 July 2016 in spite of international and national legislation. After the lifting of the state of emergency on 19 July 2018 not only no steps were taken for democracy despite all claims by the government but also the goal was

to render the state of emergency perpetual. Such state of affairs had its gravest repercussions in prisons.

It should be noted that there has been no decrease in the number of rights violations in prisons, which had peaked during the state of emergency. [...]

Perpetual and intensive rights violations in prisons, utilization of almost everything that pertains to prisoners' lives (like communication bans, hospital referrals, restrictions on their right to conversation/sports, failure to provide clean drinking water and healthy/adequate food) as tools for torture and oppression make it impossible for us to come up with an accurate number of 'prisoners subjected to torture.'

a. Strip Search

Torture remained the major human rights problem in Turkey in 2021 although it is prohibited by the Constitution and universal law, of which Turkey is also a part, and despite the fact that it is a crime against humanity. In a joint statement issued on 10 December 2021 on the occasion of Human Rights Day, İHD and HRFT had underlined that torture maintained its place as a serious problem in 2021 as well while acts of torture and other forms of ill-treatment had assumed a novel dimension and intensity. There has been a significant increase in the number of acts of torture and other ill-treatment cases in official custodial centers because of the violation of procedural guarantees due to such reasons as avoidance of law, rule and norm control, arbitrariness, conscious negligence, long-term custody periods, rendering of monitoring and prevention mechanisms dysfunctional or the sheer absence of independent monitoring and prevention, etc. State officials, on the other hand, either deny the existence of acts of torture and other forms of ill-treatment that have been rendered as routine practices or defend acts of torture resorting to pro-security strategies and excuses like terrorist threat. Although acts of torture assume gradually varying and increasingly novel practices, torture maintains its nature as is and is being committed in the form of cruel, painful, derogatory, and degrading acts that target human dignity and individual integrity. Even exceptional practices like strip search, mentioned in legal regulations to be allowed only under very special circumstances, have been made widespread having been justified by provisions in legislation in recent years. [...] Although state officials have been trying to refute strip search claims, it is observed that "strip search and internal body examination" have become widespread as a method of torture both in custodial places and in prisons within the last decade based on the accounts of individuals who applied to the HRFT. The gravity of the situation becomes even more clear when one considers the fact that the applications before the HRFT merely cover a very limited number of persons who were subjected to torture and other forms of ill-treatment all over the country along with the fact that acts of sexual violence are harder to confide/share. [...]

We observe that strip search has almost become a routine practice on admission to and release from prisons. Especially the number of instances where prison administrations use it as a tool to exert their own authority over new transfers is quite high. Similar practices are quite common on transfers to and from courthouses and hospitals. Another important factor in imposing strip search on prisoners is that they face certain sanctions when they

object to it. Prisoners who resist or object to strip search not only are subjected to forced search but also to battery and violence. The main issue, however, is that they are not allowed to exercise their rights to transfer and conditional release in the Enforcement Law because disciplinary action is taken, and investigations are initiated into them ending in certain punishments.“ (IHD, Juni 2022, S. 16-19)

„Solitary Confinement and Isolation

In Turkish prisons isolation is imposed in various forms. Isolation exists as a punitive method in many prisons, most notably the grave form of isolation that has long been in place in İmralı Prison. Specifically through the amendment to Law No. 7242, which introduced using the COVID19 pandemic as an excuse, the enforcement conditions for prisoners under the Anti-Terror Code (ATC) were aggravated to their detriment. With the addition of pandemic conditions, violations have gradually increased.

Prisoners had gone on hunger strikes for the prisoners held in İmralı Maximum Security F-Type Prison and isolation had been temporarily lifted with the impact of these strikes. Yet, visitation bans have been reinstated since 7 August 2019. These bans are against the UN’s Mandela Rules, CPT recommendations and Law No. 5275 on the Enforcement of Sentences. Lawyers of the prisoners held in İmralı Prison lodged an application before the İHD via email on 22 January 2021 stating the following:

Our client Mr. Abdullah Öcalan has been incarcerated as an aggravated life prisoner in İmralı Prison since 15 February 1999. Our three other clients Mr. Hamili Yıldırım, Mr. Ömer Hayri Konar and Mr. Veysi Aktaş were transferred to İmralı Prison from various other prisons in March 2015. İmralı Prison not only is the only island prison in the country, but it is located within a second-degree land, air, and sea military prohibited zone. Our clients’ exercise of their right to visitation guaranteed by law is subjected to the permission of the prison administration and is only possible when the administration provides the necessary opportunities. Thus, their family members and lawyers are required to submit a written request before the Bursa Chief Public Prosecutor’s Office in order to exercise their visitation rights. Our clients’ contact with the outside world is cut off because of this de facto situation that enables the administration to unlawfully enjoy an arbitrary elbow room. Our clients are not allowed to enjoy their family and lawyer visitation rights, which are among the most fundamental rights of prisoners [...]

Applications lodged before the İHD show various forms of isolation in other prisons as well. We see that prison administrators arbitrarily discriminate prisoners on similar grounds while some prisoners are held long-term in isolation rooms or solitary confinement. These prisoners are rarely allowed to have joint activities and usually with a single person without almost any chances of communication or they are left on their own. In some cases prisoners are held in solitary confinement for almost a year without ever participating in any social, sportive and cultural activities.

There are also applications alleging that many prisoners against whom disciplinary actions were taken were being held in isolation during the investigation period. Further, convicted

prisoners sentenced to life and aggravated life in prison face similar practices. Disciplinary investigations also end up in solitary confinement punishment.” (IHD, Juni 2022, S. 19-21)

„New Prison Types That Heighten Isolation: S-Type and Maximum-Security Prisons

According to the Ministry of Justice General Directorate of Prisons and Detention Houses, there are currently 14 F-type prisons, 13 maximum-security prisons and 5 S-type prisons in Turkey. What these prisons have in common is that prisoners are forced to live in single or three-person spaces. Following the implementation of F-type and maximum-security prisons, warnings by experts and rights defenders to political powers have turned out to be justified, and the right to life, the right to health, the right to respect for family and private life, the right to confer with a lawyer and the right to communication have been violated continuously and practices contrary to the Enforcement Law have emerged.

While the negative effects of these types of prisons on the physiological and psychological wellbeing of prisoners were being discussed after the building of F-type prisons, which isolated prisoners and were opened as a reflection of isolation in İmralı, the isolation system was further aggravated with the newly opened maximum security closed prisons and S-type closed prisons. Prisoners transferred from prisons where they were previously incarcerated in crowded wards are kept alone in these prisons and since the wards they are held in do not have ventilation, they are taken to ventilation sections in a separate place for merely 1 hour a day. This practice adversely affects the mental and physical health of prisoners. Violations of the right to life also occur in S-type prisons under severe isolation conditions. For instance, a prisoner named H. B. applied to our association alleging that he was subjected to torture and ill-treatment and violations of rights such as standing roll-calls and strip searches after being transferred to Iğdır SType Closed Prison. The families of prisoners, Sezer Alan and Sinan Kaya, who died suspiciously in the same prison, have also applied to the local branches of our association alleging that prison administrations and corrections officers were responsible for the deaths of their children.

As human rights defenders, we demand the closure of F-type, S-type and maximum-security prisons, which are the result of the practice of isolation that violates human dignity, and the elimination of rights violations caused by the practice of isolation and the effective and fair trial of those responsible.” (IHD, Juni 2022, S. 21)

- IHD – İnsan Hakları Derneği (Human Rights Association): Joint Statement: Five Years into visit by UN Special Rapporteur, torture remains widespread, 9. Dezember 2021
<https://ihd.org.tr/en/joint-statement-five-years-into-visit-by-un-special-rapporteur-torture-remains-widespread/>

„A rise in incidents of torture, ill-treatment, and cruel and inhuman or degrading treatment in police and military custody and in prison over the past years has overshadowed Turkey’s earlier progress in this area. This has been due, among others, to the violation of procedural guarantees, long-term custody periods, and wilful negligence that have become a common practice at various levels of the State.

There is also a steady increase in the use of the anti-terrorism law against individuals by public prosecutors. The concept of ‘terrorism offences’, which is highly problematic regarding its broad and vague definition, has been instrumentalized and misused as a pretext to silence, oppress and criminalize political dissidents. According to the data provided by the Council of Europe, Turkey has the largest population of inmates convicted for terrorism-related offences.“ (IHD, 9. Dezember 2021)

Das International Press Institute (IPI) ist laut Selbstbeschreibung ein weltweites Netzwerk von Redakteur:innen, Medienmanager:innen und führenden Journalist:innen, die sich für einen unabhängigen Qualitätsjournalismus engagieren.

- IPI – International Press Institute: Turkey parole law releases thousands of prisoners – but excludes journalists, 20. April 2020

<https://freeturkeyjournalists.ipi.media/turkey-parole-law-releases-thousands-of-prisoners-but-excludes-journalists/>

„On April 14, after a week of parliamentary debate, the Turkish government passed a new ‘criminal enforcement’ law that is expected to see up to 90,000 inmates released in order to relieve overcrowded prisons during the COVID-19 pandemic. However, an International Press Institute (IPI) review of the law shows that it excludes prisoners sentenced for terrorist-related crimes, which are often used to silence critics of the government including many journalists. [...]

Disturbingly, defendants held in pre-trial detention, and therefore not convicted of any crime, are also not being considered for release. The instrument of pre-trial detention has been repeatedly abused in the aftermath of the 2016 failed coup in Turkey to jail critical journalists indefinitely. [...]

The new legislation proposed amendments to 11 articles of law regulating mainly ‘the remission in execution’ as well as ‘the release on parole’ but excluding those convicted of specific crimes such as terrorism offences, deliberate killing and domestic violence against women.

In addition to measures specifically directed at over 65, the law will cut by half sentences issued to all inmates, except those charged or convicted of terrorism-related offences, drugs trafficking, domestic violence, sexual assault and murder. Those convicted of the excluded offenses will remain under existing rules, which requires inmates to serve three-quarters of their sentence before applying for release on probation.

Additionally, the new law enables all those with less than three years to serve to be released on parole for crimes committed before March 30. (For crimes committed after this date the law reverts to its previous position of granting parole with one year left to serve.) However, terrorism-related offences are again excluded from this change, which means that political prisoners such as journalists, academics, lawyers and human rights activists will not benefit.

Moreover, an early draft of the bill would have removed the automatic eligibility for parole for those convicted of petty crimes. Had this passed, everyone convicted of ‘insulting the President’ would have been forced to serve a proportion of their sentences in jail. [...]

Under the new bill, release on parole will be granted based on two main criteria: ‘good behaviour’ and ‘serving in an open prison’. Convicts who have a certain amount of jail time left to serve before parole can apply for a transfer to an open prison if they have shown good behaviour. This decision can be issued by an administrative and monitoring council through interviews generally conducted every six months.

For those who have been charged with the crimes excluded from the new regulation, such as terrorism-related crimes, as well as those with a sentence of more than ten years, the chief public prosecutor or a prosecutor that has been advised by the chief prosecutor must chair the administrative council. Once again, the public prosecutors, who have played a central role government’s judicial harassment of journalists, will have to decide on the good will and behaviour of journalists who fall under the excluded crimes and who seek release on parole.” (IPI, 20. April 2020)

Nilay Kavur ist Sozialwissenschaftlerin an der Fakultät für Sozial und Geisteswissenschaften der Universität Koç.

- Kavur, Nilay: The (in)distinction between remand imprisonment and prison sentence: Revisiting pre-trial detention within Turkish youth justice system, 27. März 2021 (verfügbar auf: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1756061621000112?via%3Dihub>)

„Prior to empirical research, I observed three aspects of youth remand imprisonment in Turkey that led me to this inquiry. First, over the past couple of decades, high-security remand prisons for young pretrial detainees have been constructed. Officially called ‘Children and Young People’s Closed Institutions for Execution of Punishment’, these remand prisons have been specifically constructed to separate young prisoners from adult prisoners, for the sake of the security of the former group. Children who have been found guilty and sentenced to imprisonment have been held in juvenile reformatories since the time of the Ottoman Empire in the late 19th century. Today, reformatories are officially called Juvenile Education Houses, and they are low-security, open-type labour-based prisons by design, in contrast to the high-security remand prisons. Gradually, the high-security remand centres have come to outnumber the low-security reformatories for convicted youth and have gained importance within the youth justice system. Second, the proportion of young prisoners who are on remand (as opposed to serving a sentence) has not been lower than 60% in the last couple of decades. Third, low-security Juvenile Education Houses work with intrinsic disciplinary rules and punishments. The most frequently practiced disciplinary punishment¹ is to temporarily send the inmates to a high-security remand prison, where they are deprived of opportunities given by Juvenile Education Houses. These practices indicate that there are extra-legal socio-economic, historical and structural factors that cause youth remand imprisonment to acquire roles within crime control, beyond its legal definition. The legal definition, i.e., the Turkish Code on Criminal Procedure, stipulates that suspects can be detained on remand if there is a

suspicion they might flee, destroy, hide or change the evidence, or put pressure on witnesses or victims. Suspects can also be put on remand if they are accused of committing some specific crimes stipulated in the Turkish Penal Code, such as genocide, murder, sexual assault, aggravated theft, or crimes against the security of the state. However, there are judicial control mechanisms to be implemented before using remand imprisonment as a last resort. The use of pretrial detention in Turkey has been problematized and addressed for individual cases, based on the definitions in the above Code on Criminal Procedure and the principles of the European Court of Human Rights (ECHR). Correcting *individual* cases enables some mitigation by fixing a court's decision. But the explanations of the (ab)use of remand imprisonment are restricted to the legislative framework. This framework remains limited in providing an analysis of *how* remand imprisonment attains roles beyond its original formalization." (Kavur, 27. März 2021, S. 1-2)

Kurdistan 24, ein in der Autonomen Region Kurdistan (Irak) ansässiger Nachrichtensender.

- Kurdistan 24: Kurdish prisoner in Turkey loses his life in prison due to health conditions, 29. August 2018

<https://www.kurdistan24.net/en/story/17149-Kurdish-prisoner-in-Turkey-loses-his-life-in-prison-due-to-health-conditions>

„Koçer Özdal, 65, lost his life at the intensive care unit of a hospital while his hands and feet were cuffed, and without a chance to say a final goodbye to his family. [...]

Mr. Özdal, whose medical condition deteriorated under prison conditions, was asked to write a request to be taken to the infirmary although he could not read or write, and was kept in solitary confinement while his health worsened," Başaran said. [...]

Başaran stated that the Kurdish prisoner's case is a 'clear' example 'that the Turkish government continues to ignore these deaths.' 'Sick prisoners are being handcuffed and forced to travel in prison vehicles, and prison infirmaries prefer to evade prisoners demands instead of offering them treatment,' she said." (Kurdistan 24, 29. August 2018)

Der Verein für Demokratie und internationales Recht (MAF-DAD) ist laut Selbstbeschreibung ein von kurdischen, türkischen und deutschen Jurist:innen und Menschenrechtsaktivist:innen sowie anderen Personen gegründeter Verein mit dem Ziel, die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei kritisch zu beleuchten sowie demokratische Strukturen und Menschen- sowie Bürger:innenrechte zu fördern.

- MAF-DAD – Verein für Demokratie und internationales Recht: 2nd International expert conference "The so-called anti-terror-struggle using the example of Kurds – practice in the European legal sphere" Bonn, 10-12 December 2010, Dezember 2010

http://www.mafdad.org/download/Faik_%C3%96zg%C3%BCr_Erol_-_English.pdf

„F-Type prisons, isolation and its consequences

Faik Özgür Erol, Diyarbakır Bar Association

[...] Let us now have a look at how much of this is true in Turkey:

The issue of isolation in Turkish prisons has been on the agenda for the last ten years. “F Types” (there are also L, M, and D types with partial architectural differences), which are high security prisons with cells for 1 to 3 inmates based on strict isolation conditions, were launched on 19 December 2000 with an operation by thousands of soldiers in 20 prisons. This operation led to the murder of 6 women prisoner by burning and in total to the death of 28 left-wing political prisoners (mostly having bullet wounds) and 55 prisoners were wounded. This is how the story of F-type prisons which embodies isolation regimes thus begins. [...]

We continue to talk about what the real problem was. For the state the problem was to ‘establish its hegemony’. Whereas for the prisoners it was to prevent the state to completely remove the already restricted social life there was in prisons through the establishment of an isolation regime. In fact when they called the current execution regime ‘white torture’ they were not wrong at all. [...] When we note that especially since the 1990s concentration of internal clashes and political events have led to an increase in the number of political prisoners we can hence predict that the isolation regime has in fact been fundamentally designed for crimes against the state. The damages can be best seen on such prisoners. This is the section of prisoners who, in majority of cases, are put into F Type prisons and are mostly evaluated to have the status of being a ‘dangerous prisoner’.

The essence of the F Type system is to individualize the prisoners in an absolute silence and serenity so that they are isolated between white walls. The treatment technique seems to be directly connected to make accustomed to the sense of loneliness. The details of this policy, which are arranged in such a sophisticated manner especially when it comes to architecture of the prison, its position, the policies of treatment and the education of personnel, are so elaborate that it exceeds the scope of this speech. The subject that I would like to focus on the most however is the physical and psychological effects of isolation regimes.” (MAF-DAD, Dezember 2010, S. 1-2)

Middle East Eye ist eine in London ansässige, unabhängig finanzierte Online-Nachrichtenorganisation, die Artikel freiberuflicher Journalisten und Beiträge von Think Tanks veröffentlicht.

- MEE – Middle East Eye: Coronavirus: Turkey's political prisoners face 'alarming' conditions, warn rights groups, 12. Juni 2020
<https://www.middleeasteye.net/news/Turkey-coronavirus-political-prisoners-silivri>

„Such is the notoriety of Silivri prison, particularly as a jail for politicians, activists and journalists, that it is now used sardonically as a byword for the fate of those who risk the ire of the Turkish establishment. [...]

The IHD and others have for many years campaigned on the issue of chronically or terminally ill inmates and the failure of prison authorities to provide medical treatment or arrange for their release. According to statistics released by the health ministry, highlighted by the IHD and other human rights organisations in 2011 as part of their campaign, 913 convicts died of disease in Turkish prisons between 2000 and 2010. The groups cited a

chronic lack of health teams and medical equipment, and the late diagnosis and treatment of sick prisoners as underlying causes in many of the deaths.” (MEE, 12. Juni 2020)

Das niederländische Außenministerium.

- Netherlands Ministry of Foreign Affairs: General Country of Origin Information Report Turkey, 2. März 2022

<https://www.ecoi.net/en/file/local/2078792/general-country-of-origin-information-report-turkey-march-2022.pdf>

„It is problematic to say to what extent ill-treatment and torture occurred during the current reporting period. In June 2021, the İHD and the Türkiye İnsan Hakları Vakfı (TİHV), two human rights organisations in Turkey, released a joint report on torture practices in Turkey. The İHD recorded that 383 individuals, including 10 children, were ill-treated or tortured in official detention centres and prisons in 2020. In the same year, 397 individuals, including 28 children, were ill-treated or tortured in extrajudicial detention centres, according to the İHD. In addition, the İHD documented 2,980 cases of individuals being ill-treated or tortured during protests.

The TİHV recorded that 192 individuals were ill-treated or tortured in official detention centres and prisons in 2020. In the same year, 110 people were ill-treated or tortured in homes or offices, according to the TİHV. In addition, the TİHV documented 229 cases of individuals being ill-treated or tortured during protests.

The above numbers probably do not reflect the true extent of ill-treatment and torture. The numbers provided by the İHD and TİHV only related to documented cases of victims who had told their story to one of the two human rights organisations. The actual number of cases of ill-treatment and torture was most likely higher. According to a source, victims were generally afraid to turn to a human rights organisation, because they feared that the Turkish authorities would take reprisals against them or their relatives and close friends.

Ill-treatment and torture in prisons took different forms, according to various sources. For example, one source says that an increasing number of prisoners were beaten and verbally abused by prison staff. The same source reports that the falaka method of torture, which involves beating a person on the soles of the feet, was used in Turkish prisons. Another source mentions that so-called terror suspects had to undergo a strip search before they could leave prison for a hospital visit. If they refused to cooperate, or if they refused to have their hands tied behind their backs, they were beaten until they did cooperate.“ (Netherlands Ministry of Foreign Affairs, 2. März 2022, S. 32)

İrfan Neziroğlu ist türkischer Akademiker und Diplomat.

- Neziroğlu, İrfan: A Comparison of Law and Practice within the Turkish Prison System with Relevant International Prison Standards, with Special Reference to F-Type High Security Prisons; In: Turkish Studies, Vol. 7, Issue 3, Jänner 2007, S. 421-450 (verfügbar auf:

„F-Type prisons are high security establishments intended primarily for persons held under the Anti-Terror Law and Law on Combating Organized Crime. The Ministry of Justice constructed 12 F-Type prisons in Adana, Ankara (two), Bolu, Edirne, İzmir (two), Kocaeli (two), Tekirdağ (two), and Van.“ (Neziroğlu, 2007, S. 438)

Das Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides (OFPRA) ist eine französische Behörde, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Asyl oder Feststellung der Staatenlosigkeit zuständig ist.

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le mouvement pro-kurde à Eleşkirt (province d’Ağrı) de 2009 à 2019, 26. August 2022

https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2208_tur_mouvement_pro_kurde_a_eleskirt_157191_web.pdf

„Le 22 août 2013, dans la province d’Ağrı, Taner Arslan et İsmail Karakuş, cadres de l’Assemblée provinciale de la jeunesse du BDP21, sont arrêtés et placés en garde à vue sur les déclarations de témoins secrets. Ils sont placés en détention à la prison de type H d’Erzurum. [...]

Le 16 novembre 2013, deux membres de l’Assemblée de la jeunesse du BDP à Ağrı, Mehmet Aslan et un adolescent nommé Akin (prénom inconnu), sont arrêtés et déférés devant la justice de paix pénale. Akin est libéré et Mehmet Aslan placé en détention à la prison de type H d’Erzurum sur le soupçon d’appartenance à une organisation terroriste.“ (S. 4)

„Le 26 août 2015, Engin Dursun, co-président du HDP à Eleşkirt, est interpellé par la police alors qu’il conduisait sa voiture ; il tente de s’enfuir jusqu’au village de Mollasüleyman (même district) où il est arrêté avec ses deux passagers, désignés comme M.Y. et B.Y., âgés de 21 ans ; selon l’agence d’Etat Anadolu, ‘lors de leurs interrogatoires, [M.Y. et B.Y.] ont déclaré qu’Engin Dursun les avait convaincus de rejoindre l’organisation terroriste PKK, et qu’il se chargeait de les transporter jusqu’aux camps du PKK dans les montagnes’. Engin Dursun est arrêté et remis au tribunal sur le soupçon d’aide et recrutement pour le compte d’une organisation terroriste. Questionné par le procureur sur le soupçon d’appartenance à une organisation terroriste, il est envoyé en détention à la prison fermée de type M d’Ağrı. [...]

Le 21 ou 22 octobre 2015 à Eleşkirt, plusieurs membres et cadres du HDP et du DBP sont arrêtés et placés en garde à vue : Şakir Kılıç, co-président de district du DBP ; Figen Aslan, membre féminine de l’assemblée provinciale, et Serkan Yazıcı, responsable de district du DBP ; Murat Karagüle, responsable de district du HDP ; et plusieurs maires de quartier ou de village (muhtar) du même district. Selon le média de gauche Sendika.org, Şakir Kılıç, Murat Karagüle et Figen Aslan ont été arrêtés sur les déclarations de deux témoins secrets ; soupçonnés d’appartenance à une organisation terroriste, ils sont placés en détention à la prison fermée de type M d’Ağrı ; cinq autres suspects sont remis en liberté surveillée.“ (OFPRA, 26. August 2022, S. 7)

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : la prison de Maltepe entre 2010 et 2017, 5. August 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2208_tur_prison_de_maltepe_156857_web.pdf

„Prison de type L n°1 Selon le site internet de la prison de type L n°1 de Maltepe, la prison a une capacité de 1750 place et est composée de 6 blocs, dont un réservé à l’administration.

Selon une information publiée par le barreau d’Istanbul en 2008, à l’ouverture du complexe pénitentiaire, lors du transfert des premiers prisonniers, la prison de type L n°1 de Maltepe est prévue pour détenir les hommes incarcérés pour meurtre, pour infractions liées aux stupéfiants, ainsi que ceux en attente de jugement et condamnés en première instance, qui devraient normalement être incarcérés dans des prisons de haute sécurité de type F mais ne peuvent y être placés faute de place.

La prison est aussi destinée à détenir les hommes placés en détention, qui attendent leur transfert vers une autre province ; ceux en attente de jugement et condamnés en première instance ou définitivement, qui ont été transférés vers des hôpitaux de la rive asiatique d’Istanbul pour y recevoir des soins ou des rapports médicaux ; ainsi que les prévenus ou condamnés en première instance pour une série d’infractions listées par le parquet de Kartal (un des districts d’Istanbul), à l’exclusion du vol, de l’extorsion et des crimes sexuels“ (OFPRA, 5. August 2022, S. 3-4)

„Prison de type L n°2 Selon le barreau d’Istanbul en 2008, la prison de type L n°2 de Maltepe est destinée à la détention des prévenus ou condamnés en première instance (hommes exclusivement) pour des crimes contre l’intégrité sexuelle ainsi que ceux ayant ‘une orientation sexuelle différente’ (manière de désigner les personnes LGBTI dans le langage officiel turc). Sont également incarcérés dans cette prison, les prévenus ou condamnés en première instance (des hommes exclusivement) pour des infractions listées par le parquet de Kartal, à l’exclusion du vol, de l’extorsion, des affaires de stupéfiants et de meurtre, et de ceux qui doivent obligatoirement être détenus dans des prisons de haute sécurité. [...]

Le rapport de la commission parlementaire turque de 2017 mentionne sans plus de précision que des prévenus ou condamnés selon les dispositions de la loi antiterroriste sont également incarcérés dans la prison de type L n°2 de Maltepe.“ (OFPRA, 5. August 2022, S. 4)

„En 2013, selon un reportage d’une journaliste du quotidien turc Sabah, la prison fermée de type L n°3 de Maltepe ne détient que des prisonniers étrangers, et est l’une des deux seules prisons pour détenus étrangers en Turquie, avec celle de Bilecik. [...]

En 2015, selon le journal de gauche Birgün, cinq prisonnières transgenres étrangères sont détenues dans la prison de type L n°337. La même année, selon un billet de blog, des prisonnières trans espagnoles mènent une grève de la faim pour protester contre un changement de cellule.

En novembre 2018, selon un rapport du Conseil turc pour les droits humains et l'égalité (TIHEK39), la prison de type L n°3 de Maltepe est réservée aux détenus et condamnés étrangers hommes. [...]

Au 21 février 2019, selon le site internet de la prison de type L n° 3 de Maltepe, la prison est classée comme prison de haute sécurité, et est destinée à l'emprisonnement des détenus et condamnés étrangers hommes majeurs." (OFPRA, 5. August 2022, S. 5-6)

„Dans les prisons ouvertes, les conditions de détention sont plus souples que dans les prisons fermées. Les prisons ouvertes sont basées sur le principe de la réhabilitation et de la réinsertion des détenus par le travail et la formation professionnelle. Ces prisons ne sont pas dotées d'un système de sécurité intérieure et extérieure contre les évasions, elles sont uniquement surveillées par des gardiens. Les prisonniers détenus en prison ouvertes peuvent travailler à l'extérieur de la prison, parler au téléphone avec leur proches sans que leurs conversations ne soient écoutées, participer à des activités et des événements, renforcer leurs liens familiaux et bénéficier de permission pour se réhabituer au monde extérieur (7 jours tous les trois mois, temps de transport compris). Les prisons ouvertes étant basées sur le principe de la réinsertion par le travail, les prisonniers qui ne sont pas en capacité de travailler (vieillesse, maladie) ne peuvent donc pas y être placés. Les prisonniers détenus en prison ouverte ont l'obligation d'accepter le travail qui leur est donné par l'administration pénitentiaire. Le refus d'un travail est considéré comme un manquement disciplinaire et le prisonnier est renvoyé en prison fermée. Les prisonniers qui sont détenus en prison ouverte ou qui ont obtenu le droit de quitter la prison fermée peuvent être employés à l'extérieur de la prison. Les détenus des établissements pénitentiaires ouverts sont employés sous la surveillance des agents pénitentiaires." (OFPRA, 5. August 2022, S. 8-9)

„Le 4 janvier 2014, 4 des huit mineurs kurdes incarcérés pour des motifs politiques et en attente de jugement⁹⁴ et victimes de tortures dans la prison de Sincan (Ankara)⁹⁵ sont transférés dans la prison pour mineurs de Maltepe, loin de leur famille et du lieu de leur procès. A leur arrivée dans la prison de Maltepe, ils subissent une fouille à nu et sont placés en isolement⁹⁶. Selon l'association des droits humains (IHD⁹⁷) citée par le média local Urfada Bugün, les 4 mineurs victimes de tortures dans la prison de Sincan et transférés vers la prison pour mineurs de Maltepe font l'objet de menaces par les gardiens. [...]

Le 8 janvier 2014, les mêmes quatre mineurs sont transférés par deux dans des dortoirs différents prévus pour les détenus de droits commun, car il n'y a pas d'autres détenus politiques dans cette prison." (OFPRA, 5. August 2022, S. 12)

„Selon plusieurs sources de presse en octobre 2016, la prison pour mineurs de Maltepe est souvent citée pour des allégations de tortures ou violences sexuelles." (OFPRA, 5. August 2022, S. 14)

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : La loi sur le repentir effectif, conditions et application, 28. Juni 2022

https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2206_tur_loi_sur_le_repentir_155856_web.pdf

„Kerem Gökalp, sans avoir été présent lors de ces manifestations, affirme que plusieurs cadres du HDP ont joué le rôle d’incitateurs : Leyla Zana, İdris Baluken, Osman Baydemir, Ayla Akat Ata, Hüda Kaya, Sırrı Sakık, Ahmet Türk, İbrahim Gülmez, Selma Irmak, Edibe Şahin, Orhan Doğan, Hatip Dicle, Selim Sadak, Orhan Miroğlu, Fırat Anlı, Sebahat Tuncel, Nurettin Demirtaş, Kemal Aktaş, Hatip Dicle, Faysal Sarıyıldız, Gülser Yıldırım et Bekir Kayam. Ces déclarations sont utilisées à la fois dans la procédure pénale concernant les manifestations de Kobané et dans une procédure parallèle devant la Cour constitutionnelle ; les journalistes relèvent que Kerem Gökalp, qui n’était pas présent lors de ces manifestations, n’avait fait aucune déclaration à leur sujet lors de ses premiers interrogatoires mais que, détenu à la prison de type F de Sincan n°2, il était devenu beaucoup plus coopératif après avoir été détenu et interrogé pendant quinze jours, du 24 décembre 2019 au 8 janvier 2020, par la branche antiterroriste de la police d’Ankara.“ (OFPRA, 28. Juni 2022, S. 12)

“En 2010, selon Haberler.com, Şemdin Sakık (voir 1.2.1), ancien cadre ‘repenti’ du PKK, fait l’objet d’une tentative d’assassinat à la prison de type E de Diyarbakır.” (OFPRA, 28. Juni 2022, S. 13)

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : La purge des Forces navales turques depuis 2016, 19. Mai 2022

https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2205_tur_purge_des_forces_navales_turques_156338_web.pdf

„En septembre 2016, Cafer Topkaya, officier des Forces navales turques, en poste à Bruxelles au moment de la tentative de coup d’Etat, est arrêté à son retour en Turquie et détenu pendant 16 mois à la prison de type F de Sincan (voir 3.2).“ (OFPRA, 19. Mai 2022, S. 8)

„En février 2018, d’après le journaliste turc Nedim Şener, l’officier de marine Cafer Topkaya, détenu depuis septembre 2016 (voir ci-dessus), est remis en liberté conditionnelle avec interdiction de quitter le territoire. Le 2 mars 2018, Cafer Topkaya se rend en Belgique où il était en poste avant la tentative de coup d’Etat et où se trouvent toujours sa femme et ses enfants⁶⁸. Au début d’août 2018, interviewé par le média allemand Deutsche Welle, il dénonce publiquement l’usage des mauvais traitements et de la torture contre les détenus de la prison de Sincan ; lui-même nie tout lien avec le mouvement Gülen ;“ (OFPRA, 19. Mai 2022, S. 9)

OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le service militaire - Affectation des conscrits, conditions de report, exactions impliquant des conscrits et sanctions en cas d’insoumission, 12. April 2022

https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2204_tur_service_militaire_155922_web.pdf

„En avril 2020, selon un rapport conjoint de l’Association des droits humains (IHD) et du Barreau de Diyarbakır, plusieurs prisonniers transférés de la prison de type M de Batman vers la prison n°4 de Diyarbakır subissent des mauvais traitements lors de leur transfert et sont victimes de mauvais traitements et de tortures par les gendarmes et les gardiens à leur arrivée à la prison de Diyarbakır.

En 2021, selon un rapport de l’Association des droits humains (IHD), dans la prison de type T de Bandırma, les gendarmes en charge de la sécurité extérieure de la prison procèdent à des fouilles forcées et systématiques de la bouche sur les détenus qu’ils doivent transférer à l’hôpital pour des soins. Les détenus qui refusent cette pratique, contraire aux règlements en vigueur, sont renvoyés dans leur cellule sans recevoir de soin. Certains gendarmes en charge de la sécurité extérieure de la prison présentent les détenus comme des ‘terroristes’ aux médecins lors de leur arrivée à l’hôpital. En 2022, selon le journal de gauche Evrensel, citant un rapport de l’IHD Adana, les détenus de la prison de type F de Kürkçüler sont également soumis à des fouilles de la bouche [...]

En septembre 2019, selon le média Elbistan Olay, un conscrit, effectuant son service obligatoire au sein de la gendarmerie dans la prison de type E d’Elbistan (province de Kahramanmaraş), se suicide.“ (OFPPA, 12. April 2022, S. 11-12)

- OFPPA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Association d’entraide avec les familles de détenus et condamnés (Tutuklu ve Hükümlü Aileleri ile Yardımlaşma Derneği, TAYAD), 9. Februar 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2202_tur_tayad_154890_web.pdf

„Le 8 mai 1984, alors que des détenus ont débuté un jeûne à mort dans plusieurs prisons, des familles organisent un sit-in devant l’Assemblée nationale³⁸, à la suite duquel elles sont invitées à y exposer leurs griefs³⁹. En 1988, TAYAD soumet au parlement une pétition signée par 25 000 personnes demandant la fin de la torture et des mauvais traitements dans les prisons. Au début des années 2000, l’association engage des actions (marches, manifestations, conférences de presse, pétitions) sur l’ensemble du territoire turc, afin de sensibiliser l’opinion publique aux conditions de détention dans les prisons de type-F, des établissements pénitentiaires de haute sécurité basés sur l’isolement, non comme peine disciplinaire mais comme système de détention, et dont la construction débute en 1999. Les prison de type F sont ouvertes en décembre 2000, les cellules individuelles y remplaçant dorénavant la détention collective qui prévalait dans les années 1990.“ (OFPPA, 9. Februar 2022, S. 5)

„A une date indéterminée en septembre 2001, Tekin Tangün, secrétaire général de TAYAD, est emprisonné à la prison d’isolement de type F de Tekirdağ.“ (OFPPA, 9. Februar 2022, S. 11)

„Le 18 août 2016, 10 membres de TAYAD qui voulaient manifester devant la prison de haute sécurité de type F d’Edirne sont arrêtés par la gendarmerie pour avoir manifesté sans autorisation, et libérés à l’issue de leur garde à vue. Une procédure est intentée à leur encontre.“ (OFPPA, 9. Februar 2022, S. 19)

- OFPRA – Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides: Turquie : Le mouvement pro-kurde à Başkale (province de Van), 17. Jänner 2022
https://www.ofpra.gouv.fr/libraries/pdf.js/web/viewer.html?file=/sites/default/files/ofpra_flora/2201_tur_mouvement_prokurde_baskale_155114_web.pdf

„24 décembre 2009 (selon une autre source, le 24 décembre 2010) : Eylem Açıklan, conseillère municipale BDP de Başkale, est arrêtée lors d’une opération visant les partisans présumés de l’Union des communautés du Kurdistan (KCK21), coalition associative présentée par les autorités comme une façade civile du PKK. Elle est détenue à la prison de type E de Bitlis et libérée le 19 juin 2012.“ (OFPRA, 17. Jänner 2022, S. 4)

„A la suite de ces provocations, les cadres de l’AKP à Başkale démissionnent de ce parti et choisissent d’adhérer au HDP. Les autorités réagissent par l’arrestation de cinq militants politiques pro-kurdes : Senar Yeşilirmak, co-président du DBP pour le district ; Derviş Polat, délégué du DTK ; Selahattin Bozkurtconseiller municipal ; Mehmet Salih Tayfunet Tanju Sancar, cadres du HDP. Ils sont placés en garde à vue au commissariat puis présentés au tribunal où le procureur ouvre une procédure à leur encontre sous les accusations d’« entrave à l’activité d’un parti politique » et « incitation du public à l’inimitié et à la haine » ; ils sont placés en détention provisoire à la prison fermée de type F de Van.“ (OFPRA, 17. Jänner 2022, S. 8)

Die Weltorganisation gegen Folter (World Organisation against Torture bzw. Organisation Mondiale Contre la Torture, OMCT) ist ein Netzwerk von NGOs, die zum Schutz von Menschenrechten und zur Beendigung von Folter und Straflosigkeit arbeiten. Es bietet Opfern von Folter Unterstützung, agiert als Sprachrohr für Personen, die von Folter betroffen sind und dokumentiert weltweit Menschenrechtsverletzungen.

- OMCT – World Organisation Against Torture: Briefing note on the situation of prisons and prisoners in Turkey, 2022
https://www.omct.org/site-resources/files/Brief_Situation-of-Prisons-in-Turkey_ENG.pdf

„2. TORTURE AND ILL-TREATMENT The lack of independent monitoring of Turkish prisons, is a long-standing issue that obscures the situation in these prisons. The European Commission had criticised the inadequacies of available national mechanisms, such as the Human Rights and Equality Institution (TI HEK), which Turkey established as the national prevention mechanism under OPCAT, and the Prison Monitoring Boards set up in 2011. These and Other available national mechanisms have been ineffective due to the flaws in member appointment procedures and lack of political independence or a sound methodology. Civil society organisations have been prevented from visiting prisons for a number of years. Fear of reprisals, particularly within institutions that are out of public view, discourages prisoners from making complaints.“ (OMCT, 2022, S. 3)

„Human rights organisations learn about allegations of torture and ill-treatment from the lawyers, relatives and the letters of prisoners. The Human Rights Association (iHD) and the Human Rights Foundation of Turkey (TIHV) have reported an increase in ill-treatment and worsening prison conditions. Torture and ill-treatment in the form of physical attacks,

threats, beatings, naked searches, unannounced cell searches, violations of the right to healthcare and treatment and arbitrary restrictions are rising. [...]

There are also reports of suicide cases, as well as cases of people being forced to take their own life in prison. According to SPACE, 57 suicide cases were reported in Turkish prisons in 2020, placing Turkey among the top five countries With the highest rates of suicide in prisons.“ (OMCT, 2022, S. 4)

„Aysel Tuğluk, a Kurdish politician and human rights defender who was put on trial for speeches she made as a member of parliament, has become an emblematic figure for those advocating the rights of critically-ill prisoners. Despite the rapid and irreversible deterioration of her health due to advanced dementia, as well as medical reports by accredited health institutions stating she would not survive in prison conditions, she was retained in custody following an alternative medical report by the Turkish Forensic Medicine Institute (ATK), which appears to have been issued under political influence. Physicians require transparent, evidence- based eligibility criteria for timely compassionate release in order to make decisions without fear of liability. Many prisoners with terminal medical conditions, who are primarily political prisoners, have lost their lives in prison since the 1980s.“ (OMCT, 2022, S. 5)

Open Global Rights ist laut Selbstbeschreibung eine unabhängige Medienplattform mit Fokus auf Menschenrechte.

- Open Global Rights: Early parole reforms in Turkey put political prisoners at increased risk, 2. Juli 2020
<https://www.openglobalrights.org/early-parole-reforms-in-turkey-put-political-prisoners-at-increased-risk/>

„A new early parole bill in Turkey had the potential to improve the country’s human rights track record—but instead, it leaves political prisoners even worse off. [...]

Since 2018, the Nationalist Movement Party (MHP) in Turkey—a de-facto ally of the country’s ruling party, AKP—has been calling for an early parole bill which would secure release of its supporters, including the notorious mafia leader, Alaattin Çakıcı. In addition, these early parole amendments do not apply to those charged with terrorism offences, most of whom are actually political prisoners. But the government has ignored all national and international calls to respect human rights, amending early parole and probation only in ways that are politically convenient to the ruling party, and putting political prisoners at risk not only of human rights violations but also of contracting COVID-19. [...]

Before the Bill, convicted felons had to serve two thirds of a sentence, and could benefit from supervised release two years before completing those two thirds. For example, anybody sentenced to nine years in prison had to serve six years, but they could be eligible for parole at the end of the fourth year. This was not the case for those convicted under anti-terror provisions, who had to serve three quarters of their sentence and could be eligible for parole a year prior to completing those three quarters. Therefore, someone

sentenced to nine years under anti-terror provisions can be freed after five years and nine months (69 months).

But the reform Bill actually left the ‘offenders of anti-terror laws’ worse-off: it reduced the requirement (for all inmates other than terror offenders) to only needing to serve half the sentence, and it increased the period of supervised release from two to three years. So, after the amendments, any inmate—except so-called terror offenders—who was sentenced to nine years in prison could be freed after 18 months. But this period is still 69 months for so-called terror offenders.” (Open Global Rights, 2. Juli 2020)

Phoenix ist der Ereignis- und Dokumentationskanal der der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) und der deutschen Rundfunkanstalt Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF).

- phoenix: Türkei: Gülen-Bewegung, Dossier "Türkei" (4/8), ohne Datum
<https://www.phoenix.de/themen/dossiers/guelen-bewegung-a-249752.html>

„Fethullah Gülen, einer der einflussreichsten Prediger des Islam, wird 1941 in der Türkei geboren. Er wird von Millionen Muslimen in der Welt verehrt. Nach dem Putschversuch vom 15. Juli machen Recep Tayyip Erdoğan und dessen Regierung den Prediger dafür verantwortlich. [...]

Die Gülen-Bewegung bezeichnet die Anhänger des Predigers. Sie hat in der ganzen Welt Zeitungen, Krankenhäuser, Versicherungen, Universitäten und Schulen gegründet. Gülen behauptet, er wolle damit den modernen Islam fördern. Kritiker werfen der Bewegung allerdings Intransparenz vor und bezeichnen seine Gemeinde als Sekte, ähnlich undurchschaubar wie Scientology oder Opus Dei.“ (phoenix, ohne Datum)

Politurco.com ist eine Online-Plattform, die sich laut Selbstbeschreibung vornehmlich auf die türkische Politik, den Nahen Osten und die muslimische Welt konzentriert.

- Politurco: Another heart-breaking story from Turkish prison: ‘I lost my father, chained up to his bed around his ankle.’, 24. Mai 2020
<https://politurco.com/another-heart-breaking-story-from-turkish-prison-i-lost-my-father-chained-up-to-his-bed-around-his-ankle.html>

„My father’s health deteriorated gradually in the following weeks. He started losing weight rapidly. He was telling us that he spent most of his hours in his bed but unable to sleep or eat. We could see how thin he was getting every week and understood where we were headed to. We convinced our lawyer after much effort on our part to see the management of Bandırma Prison and prosecutor in charge, but we made no headway.

The management were aware of the situation, but they were determined to carry on with the torture. My father lived under such conditions for a little more while and finally became bedridden. He could not handle anything by himself, he was only lying in his bed and tried to sleep if he found some relief from the pain. One of these days, he fainted because of the pain and the weakness of his body in the ward. The management of the prison understood that there was going to be a death and they transferred my father to a hospital

just to cop out. That was the first time my father was diagnosed with cancer after the tests carried out in Bandirma State Hospital. He was already in the 4th stage. Bandirma State Prison transferred my father to Izmir Ataturk Training and Research Hospital. He was going to stay in the hospital ward here. [...]

My father was chained up to the bed around his ankle when he was in such condition. The state made a person bedridden, and yet it was scared of him to run away.” (Politurco, 24. Mai 2020)

Qantara ist ein vom deutschen Außenministerium finanziertes Internetportal der Deutschen Welle (DW) mit Informationen zur Islamischen Welt.

- Qantara: Interview mit dem türkischen Intellektuellen Osman Kavala "Gestohlene Jahre meines Lebens", 23. Dezember 2019
<https://de.qantara.de/inhalt/interview-mit-dem-tuerkischen-intellektuellen-osman-kavala-gestohlene-jahre-meines-lebens>

„Beril Eski besuchte den türkischen Kulturmäzen und Geschäftsmann Osman Kavala im Gefängnis und sprach mit ihm exklusiv über sein Gerichtsverfahren, das Leben im Gefängnis und über sein zivilgesellschaftliches Engagement. [...]

„**Kavala:** Diese lange Haftstrafe ist nicht nur für einen selber, sondern auch für die eigene Familie und all diejenigen, die man liebt, eine Qual. Das Leben meiner Frau wurde vollkommen auf den Kopf gestellt.

Und dann ist da noch diese Sache mit den Handschellen. Es ist noch schlimmer, als in einem Raum eingesperrt zu sein, weil es ein Übergriff auf den Körper ist. Wenn ich gesundheitliche Probleme habe, ist das ziemlich schwer für mich, in Handschellen ins Krankenhaus gebracht zu werden oder dort in Handschellen herumgeführt zu werden. Daher bete ich, dass ich keine schweren Krankheiten bekomme.

Es war sehr erdrückend, 16 Monate im Gefängnis zu warten, bis die Anklageschrift endlich vorbereitet war. Ich wusste nicht genau, was mir vorgeworfen wird. Als die Anklageschrift vorlag, wurde mir die Diskrepanz zwischen Anschuldigungen und Beweisen klar. Daher hoffte ich, am ersten oder zweiten Prozesstag freigelassen zu werden. Dass das Gericht weiter am Haftbefehl festhielt, hat mein Vertrauen in die türkische Justiz stark erschüttert.“ (Qantara, 23. Dezember 2019)

Das Stockholm Center for Freedom (SCF) ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die dem von der Europäischen Kommission geförderten Resource Centre on Media Freedom in Europe zufolge von einer Gruppe von Journalist:innen in Schweden gegründet worden sei, die sich im Zuge der starken Einschränkung der Pressefreiheit in der Türkei freiwillig ins Exil begeben hätten (Resource Centre on Media Freedom in Europe, ohne Datum). Von der türkischen Tageszeitung Daily Sabah mit Nähe zur regierenden AKP-Partei werde dem SCF eine Nähe zur Gülen-Bewegung zugeschrieben (Daily Sabah, 6. Jänner 2020).

- SCF – Stockholm Center for Freedom: Torture, Inhuman Treatment and Conditions in Turkish Prisons: 2022 in Review, 12. Jänner 2023
<https://stockholmcf.org/torture-inhuman-treatment-and-conditions-in-turkish-prisons-2022-in-review/>

„Turkey has experienced a marked resurgence of torture and ill-treatment in custody over the past seven years and especially since a coup attempt on July 15, 2016. Lack of condemnation from higher officials and a readiness to cover up allegations rather than investigate them have resulted in widespread impunity for the security forces. [...]

In addition to torture and mistreatment, strip-search is an ongoing practice in Turkish prisons. In January 2021 the European Court of Human Rights found strip-searches to constitute degrading treatment when not justified by compelling security reasons and/or due to the way they were conducted. But the practice has been used frequently by Turkish security officers against people suspected or convicted of political crimes, especially since the coup attempt.

In addition, human rights activists and opposition politicians have frequently criticized authorities for not releasing seriously ill prisoners so they can seek proper treatment. 73 inmates have died in Turkish prisons in 2022, 39 of whom died of serious illness and 34 by suicide, according to a report by Peoples' Democratic Party deputy Ömer Faruk Gergerlioğlu.

Here is some of the most important news from 2022 in the field of torture, inhuman treatment and conditions of Turkish prisons: [...]

Strip-search is an ongoing practice in Turkish prisons, HDP lawmaker Ömer Faruk Gergerlioğlu said in December. In his speech in the parliament, Gergerlioğlu read letters from female inmates and visitors who had been subjected to strip-searches in prisons. Children have also been forced to endure such embarrassing procedures, Gergerlioğlu said. [...]

Two inmates in Istanbul's Silivri Prison took their own lives after allegedly being subjected to severe beating and mistreatment by prison guards

Two inmates in Istanbul's Silivri Prison took their own lives after allegedly being subjected to severe beating and mistreatment by prison guards. Prison guards allegedly beat inmates Coşkun Ağaca, Abdülmenav Çetin, Halil Kasan, Tolga Okçu, Orhan Hacıoğlu, H. Masal, Ali, Serhan Yılmaz and another inmate whose name was not disclosed, on April 6. The guards reportedly stepped on the inmates heads with their boots and threatened to kill them. [...]

Claims of mistreatment and psychological abuse arose in Afyon T-type prison

Family members of inmates in Turkey's Afyon T-type prison claimed prison authorities subjected prisoners to mistreatment and psychological abuse. One man who wanted to remain anonymous said his father had recently been transferred to Afyon Prison and that

during a recent visit had said prison authorities frequently threatened inmates and psychologically abused them. [...]

Female inmates subjected to mistreatment and humiliating practices in Bakırköy Prison

Lawyers from the Civil Society in the Penal System said in June that female inmates in Bakırköy Prison were subject to mistreatment and humiliating practices. [...]

Guards mistreated inmate in Turkish prison, video showed

A video recording of inmate Şehmuz Emen being mistreated in southern Turkey's Adana E-Type Prison was made public in July. Emen was apparently stripped down to his underwear and dragged into a one-person cell in February by guards after asking if his petition to see a hospital doctor had been accepted.

Man detained for links to PKK tortured at Istanbul police headquarters

Mehdi Mihçı, who was detained in August for alleged links to the outlawed Kurdistan Workers' Party (PKK), was subjected to torture at Istanbul police headquarters. According to the lawyers from the Association for the Freedom of Lawyers (ÖHD), he was repeatedly beaten, threatened and raped with a baton over the four days.

Turkish prosecutor declined to pursue case of inmate who was tortured and found dead in prison

A Turkish public prosecutor has declined to pursue the case of Garibe Gezer, who was reportedly beaten and sexually harassed by prison guards and found dead in her cell on December 9, 2021. The Jin News Agency released a video showing the mistreatment by the prison guards. [...]

Letters written by inmate Mehmet Bozan, 45, prior to his death revealed he had been subjected to beating, death threats and psychological pressure. Bozan was found dead in Ankara's Sincan Prison in August. Before his death he had written 12 letters to the Civil Society in the Penal System saying he was being severely mistreated and in the event of his death, the prison administration was responsible. Bozan said he did not feel safe in prison and feared being killed during the mistreatment he was receiving.

Silivri Prison inmates complained of ill-treatment, poor prison conditions

Inmates at Silivri Prison in Istanbul said they had been mistreated and that prison conditions were very poor, according to a report by the Turkish parliament's Subcommittee on Human Rights Investigations, which visited the penal facility on June 16." (SCF, 12. Jänner 2023)

- SCF – Stockholm Center for Freedom: 73 inmates died in Turkish prisons in 2022, opposition lawmaker says, 3. Dezember 2022
<https://stockholmcf.org/73-inmates-died-in-turkish-prisons-in-2022-opposition-lawmaker-says/>

„Seventy-three inmates have died in Turkish prisons in 2022, according to a report by Peoples’ Democratic Party (HDP) deputy and human rights defender Ömer Faruk Gergerlioğlu. The report was drafted based on information received by lawyers and families of inmates who died in Turkish prisons. According to the report, 39 prisoners died of serious illness and 34 by suicide.

Gergerlioğlu criticized the Justice Ministry for not providing further information on these cases, saying ‘prisons have become houses of death.’ Most recently, Kemal Mutlum, a former brigadier general who was serving an aggravated life sentence on conviction of coup charges following an abortive putsch in Turkey in July 2016, died in prison.

Human rights activists and opposition politicians have frequently criticized authorities for not releasing seriously ill prisoners so they can seek proper treatment. Gergerlioğlu previously said critically ill political prisoners were not released from prison ‘until it reaches the point of no return.’ He depicted the deaths of seriously ill prisoners in Turkey who are not released in time to receive proper medical treatment as acts of murder committed by the state.

According to the statistics published by the Human Rights Association (İHD), the number of sick prisoners is in the thousands, more than 600 of whom are critically ill. Although most of the seriously ill patients have forensic and medical reports deeming them unfit to remain in prison, they are not released. Authorities refuse to free them on the grounds that they pose a potential danger to society.” (SCF, 3. Dezember 2022)

- SCF – Stockholm Center for Freedom: Prison parole boards discriminate against political prisoners, says HDP deputy, 21. April 2021
<https://stockholmcf.org/prison-parole-boards-discriminate-against-political-prisoners-says-hdp-deputy/>

„According to the Tr724 news website, Gülüm asked Gül why so many political prisoners who were eligible for parole were denied release by prison administrations.

Gülüm highlighted the case of Fahrettin Şahin, who was denied release by the parole board after he became eligible on April 21, having served 30 years of a prison sentence. ‘Although prisons do not have the power to decide how long an inmate should serve time, they can issue behavior reports, which are used to prevent the release of political prisoners,’ she said.

According to Gülüm many political prisoners protest against rights violations that take place in prisons, which results in ‘bad behavior’ reports. ‘These decisions are extremely arbitrary and lead to violations of prisoners’ rights,’ she said. ‘Political prisoners are made to profess remorse and are prevented from taking part in events organized by other inmates to receive good behavior reports.’

According to the Turkish Penal Code, people convicted of membership in a terrorist organization are eligible for parole after serving two-thirds of their sentence.

However, many political prisoners and especially journalists are still waiting for parole despite having served the required amount of time .

In some cases, inmates are not released because their prison sentence has not yet been upheld by the Supreme Court of Appeals. However, even though some political prisoners signed waivers saying they accepted the lower court's verdict and did not want to wait for a decision on the appeal, they were not granted parole." (SCF, 21. April 2021)

Spiegel Online ist eine deutsche Nachrichten-Website.

- Spiegel Online: Wie Isolationshaft einen Menschen bricht, 31. Mai 2019
<https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/asli-erdogan-ueber-folter-in-der-tuerkei-interview-a-1268698.html>

„SPIEGEL ONLINE: Sie haben selbst mehrere Monate Haft in der Türkei erlebt. Würden Sie davon erzählen?

Erdogan: Ein halbes Jahr war ich eingesperrt. Und auch ich saß in Isolationshaft. Isolation ist Folter. Bevor man es nicht selbst erlebt hat, ist das nicht zu verstehen.

SPIEGEL ONLINE: Versuchen Sie bitte, das zu erklären.

Erdogan: Es ist erschreckend, wie schnell man bereits nach wenigen Tagen allein in einer Zelle abbaut. Die Augen werden schlecht. Die Sprache ist stark eingeschränkt. Die Muskeln bilden sich zurück. Alles in dir vertrocknet. So wird deine Persönlichkeit nach und nach gebrochen. Ich habe acht Tage in Isolationshaft erlebt, die waren schlimmer als all die anderen Monate im Gefängnis.

SPIEGEL ONLINE: Was erinnern Sie, wenn Sie daran denken?

Erdogan: Die Zelle war furchtbar dreckig, fremder Kot überall. Das Bett starr vor Urin. Aber alles kann da Folter sein. Wenn sie dir das Wasser abstellen. Die Decke nehmen. Das Ausgeliefertsein. Wenn sie kommen und dein einziges Buch, deinen einzigen Brief zerstören. Das Schlimmste ist, wenn man unschuldig da drin sitzt. Ich habe kein Verbrechen begangen. Darüber kann man wahnsinnig werden.“ (Spiegel Online, 31. Mai 2019)

- Spiegel Online: "Ich wurde im Gefängnis Silivri Nr. 9 drei Tage lang gefoltert", 10. Mai 2019
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/deniz-yuecel-macht-recep-tayyip-erdogan-fuer-folter-verantwortlich-a-1266815.html>

„Ein Jahr saß der ‚Welt‘-Journalist Deniz Yücel ohne Anklage in der Türkei in Haft. In einer schriftlichen Aussage zu seinem Strafprozess gibt er an, er sei ‚drei Tage lang gefoltert‘ worden, ‚womöglich auf direkte Veranlassung‘ Präsident Erdogans. [...]

In der schriftlichen Fassung der Aussage erwähnt der ‚Welt‘-Korrespondent Schläge, Tritte, Erniedrigungen und Drohungen durch Vollzugsbeamte in seinen ersten Tagen im Hochsicherheitsgefängnis Silivri bei Istanbul.

Gegen Yücel läuft in der Türkei ein Prozess, ihm wird unter anderem ‚Propaganda für eine Terrororganisation‘ vorgeworfen. Das Gericht in der Türkei hatte zugestimmt, dass Yücel im Rahmen der Rechtshilfe vor einem Richter in Deutschland aussagen kann.

‚Ich wurde im Gefängnis Silivri Nr. 9 drei Tage lang gefoltert‘, hieß es in Yücels erster Aussage in dem Strafverfahren. ‚Womöglich auf direkte Veranlassung des türkischen Staatspräsidenten oder dessen engster Umgebung, auf jeden Fall aber infolge der Hetzkampagne, die er begonnen hatte und unter seiner Verantwortung.‘ So oder so heiße der Hauptverantwortliche für die Folter, der er ausgesetzt gewesen sei, Erdogan, so Yücel.

Yücel war bis Februar 2018 ein Jahr lang ohne Anklageschrift in der Türkei im Gefängnis - lange in Einzelhaft. Der Fall hatte eine schwere Krise zwischen Berlin und Ankara ausgelöst. Gleichzeitig mit Yücels Entlassung aus dem Gefängnis und der Ausreise nach Deutschland erhob die Staatsanwaltschaft Anklage. Der Prozess gegen Yücel in Istanbul wird am 16. Juli fortgesetzt. Dem deutsch-türkischen Journalisten drohen bis zu 18 Jahre Haft.

‚Tritte gegen meine Füße und Schläge auf Brust und Rücken‘

In der Aussage vor dem Amtsgericht Tiergarten sagte der 45-Jährige, er habe auch in seiner Beschwerde vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ‚von der erlebten Folter berichtet‘. Er habe es ansonsten vorgezogen, darüber nicht öffentlich zu sprechen. ‚Denn der richtige Ort hierfür war die Gerichtsverhandlung. Der richtige Ort war hier. Darum sage ich es an dieser Stelle zum ersten Mal öffentlich.‘ [...]

‚Weil in den Zellen im Gegensatz zu den Korridoren keine Kameras installiert sind, wurde ich erstmals auch körperlich mit Tritten gegen meine Füße und Schlägen auf Brust und Rücken angegangen‘, hieß es in Yücels Aussage. ‚Das Maß der Gewalttätigkeit war nicht allzu hoch, weniger darauf ausgerichtet, mir körperliche Schmerzen zuzufügen, als darauf, mich zu erniedrigen und einzuschüchtern. Womöglich wollte man mich auch zu einer Reaktion provozieren. Doch auch so war dies ein Fall von Folter.‘

Yücel berichtete, am folgenden Tag habe die Gewalt zugenommen. ‚Ein Aufseher aus der Gruppe schlug mir zweimal hart ins Gesicht, dann streichelte er über meine Wange, während ein anderer fragte: ‚Was zahlen dir die Deutschen dafür, dass du dein Vaterland verrätst? Sprich, oder ich reiße dir die Zunge raus.‘ Wie die anderen provokativen Fragen auch ließ ich auch diese unbeantwortet.‘

Dieser Vollzugsbeamte habe dann gedroht: ‚Warte nur, diesen Finger, mit dem du auf mich gezeigt hast, werde ich dir erst in den Mund stecken und dann... ich weiß schon, wohin.‘ In Yücels schriftlicher Aussage hieß es weiter: ‚Wir haben dich nicht geschlagen‘, fuhr derselbe Aufseher fort. ‚Wir haben dich gestreichelt. Du weißt nicht, was Gewalt ist. Aber wenn du willst, zeige ich es dir.‘“ (Spiegel Online, 10. Mai 2019)

Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) ist ein gebührenfinanzierter Sender in der Deutschschweiz.

- SRF – Schweizer Radio und Fernsehen: «Zuerst musste ich auf dem Fussboden schlafen», 5. Februar 2018
<https://www.srf.ch/news/international/in-tuerkischer-haft-zuerst-musste-ich-auf-dem-fussboden-schlafen>

„Die Haftanstalten in der Türkei sind massiv überfüllt. Gefangene müssen teilweise auf dem Fussboden schlafen. Und die medizinische Versorgung ist ungenügend.

Im April 2017, nach dem Referendum über eine Verfassungsreform, die Präsident Erdogan noch mehr Macht einräumte, filmte Kazim Kizil eine Demonstration gegen das Referendum. Dabei wurde er festgenommen und sass drei Monate in Untersuchungshaft in einer völlig überfüllten Massenzelle zusammen mit Drogenhändlern, Waffenschmugglern und Dieben. [...]

Kazim Kizils Protokoll: «Schlimm war, dass ich lange gar nicht wusste, was mir vorgeworfen wird. Niemand auf dem Polizeiposten und auch der Haftrichter sagte es mir, wie man das eigentlich erwarten könnte, nicht? Erst nach 65 Tagen in Haft fand ich es heraus. Ich las die Zeitung und da stand: Ich hätte den Präsidenten beleidigt mit meinen Tweets. Befragt worden bin ich aber nie dazu, weder vom Staatsanwalt noch von der Polizei. Ich wurde also für etwas verhaftet, worüber ich nie befragt worden bin.

Ich wurde zuerst in Isolationshaft gehalten. In dieser Zelle gibt es nur, was man anhat. Dazu ein Metallbett, eine dreckige Matratze, keine Seife, kein WC-Papier, keine Extraleider. Nicht einmal Trinkwasser hatte ich. Von Zahnbürsten oder so gar nicht zu sprechen. Ich wurde dort für drei Nächte und zwei Tage eingesperrt.

Das war eine traumatische Zeit, denn ich war noch nie zuvor in einer solchen Situation. Plötzlich bist du völlig isoliert, weisst nicht, was dir vorgeworfen wird – und dann unter solchen Bedingungen...

Ich rede hier nur von den physischen Konditionen, aber noch schlimmer ist der psychologische Druck: Du weisst nicht, was passiert, es gibt zahlreiche Leibesvisitationen. Die Wärter treiben ihre Machtspiele mit dir und die geniessen das – wirklich. Ich glaube, ich übertreibe nicht, wenn ich diese Tage in Isolationshaft als die schlimmsten meines ganzen Lebens bezeichne. Ich dachte, ich drehe durch. [...]

„Im November 2015 nahm Capraz an einer Demo teil, um gegen die türkischen Sicherheitskräfte zu protestieren. Diese gingen im Südosten der Türkei massiv gegen Rebellen der PKK, aber auch gegen die Zivilbevölkerung vor. Dabei wurde Sibel Capraz von einem Scharfschützen der Sicherheitskräfte angeschossen. Sie wurde später wegen Mitgliedschaft in einer Terrororganisation zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Zurzeit ist ihre Gefängnisstrafe suspendiert. Sie lebt unter Hausarrest, damit sich ihre Gesundheit stabilisieren kann. Sobald ihre Behandlung abgeschlossen ist – damit wird im März gerechnet – muss sie zurück ins Gefängnis. [...]

Zur Behandlung im Spital in Izmir musste ich eine Stunde mit dem Gefängnisbus fahren. Dabei haben sich die Soldaten über mich lustig gemacht. Sie haben mir als Kurdin

ohrenbetäubende Nationalistensongs abgespielt – immer wieder dieselben. Einmal explodierte mein Kolostomiebeutel während der Fahrt, weil sie mir nicht erlaubten, ihn zu leeren. Das ist lebensbedrohlich. Sie mussten mich in die Notaufnahme des nächsten Spitals bringen.

Nach dem gescheiterten Putsch vom 15. Juli 2016 wurde es noch dramatischer. Es war praktisch nicht mehr möglich, einen Spezialisten zu sehen. Nur den Allgemeinpraktiker des Gefängnisses, aber der war auch völlig überlastet. Manchmal musste man drei oder mehr Tage warten, bis man Schmerztabletten verschrieben bekam.“ (SRF, 5. Februar 2018)

The Arrested Lawyers Initiative (TALI), eine in Brüssel ansässige Vereinigung von Anwälten, setzt sich dafür ein, dass Anwälte und Menschenrechtsverteidiger ihre Arbeit ohne Angst vor Einschüchterung, Repressalien und Schikanen durch die Justiz ausüben können. TALI ist Mitglied der Internationalen Beobachtungsstelle für Anwälte.

- TALI - The Arrested Lawyers Initiative: Turkey forces political prisoners to the admission of guilt in order to benefit from parole [Analysis], 9. August 2022
<https://arrestedlawyers.org/2022/08/09/turkey-forces-political-prisoners-to-the-admission-of-guilt-in-order-to-benefit-from-parole/>

„Relevant Turkish Law

Turkish Law, Law No 5272 On the Execution of Sentences and Security Measures, allows a convict who has served a specific portion of his prison term in ‘good conduct’ to serve the remainder of his sentence out of prison.

A convict serving his sentence in a prison is under a positive obligation to comply fully with correction programs. The prison administration closely monitors the participation of the convict in such programs and improvement, or deterioration, in his conduct is noted. Prison administration then prepares semiannual assessment reports on the convict’s behaviour for the ‘Management and Monitoring Committee’ to carry out its own assessment of good conduct.

The composition of the Committee may vary depending on the nature of the offence for which the convict is serving a prison sentence. In terrorism offences, for instance, it consists of a public prosecutor and representatives of the Ministry of Family, Labour and Social Services and the Ministry of Health. If the committee assesses the convict to be in good conduct it files a parole application with the court. It is ultimately for the court to decide whether the parole application satisfies the time and conduct criteria and to release the convict.

Problem: Arbitrary application of parole rules

[...]

The Committee found that Mr Canpolat has ‘complied with the rules concerning the order and the security of the prison, acted in good faith when exercising his rights, observed fully his obligations, posed a low risk of reoffending and causing harm to the victims or others,

had a good relationship with the prison staff and other inmates, had contributed to the order and security of the prison, his participation in educational and cultural programs were satisfactory, he was remorseful of the offence he was convicted of and he was, therefore, ready to be integrated back into the society'. The Committee, therefore, decided that Mr Canpolat was in 'Good Conduct'.

Parole boards ask for written statements expressing admission of guilt

That should have been enough for another convict to be moved to an open prison. But apparently, Mr Canpolat was not just another convict. The prison administration summoned Mr Canpolat and to his utter shock asked him to sign a letter in which he was confessing to the offence he was convicted of and promising to the authorities that he repented of it and would never repeat it. He was told that until and unless he signed that letter he would not be moved to the open prison. Mr Canpolat naturally refused to sign it as there was no legal basis for it and what the prison administration did was unlawful. He was consequently denied a move to an open prison although he was entitled to it.

Certain groups in the government, bureaucracy and the public seem to be struggling to come to terms with the fact that those who have been convicted of their links to the Gulen Movement have been completing their long custodial sentences and being released. Only a few weeks ago it transpired that Sedat Laciner, a professor of International Relations and a former rector of Canakkale University, was given a disciplinary penalty by the administration of the prison where he was being held on the very day, he was due to be released on good conduct after spending more than 6 years in prison.

Case of Imprisoned Judge Mustafa Baser

Judge Mustafa Başer was detained in 2015 after he ordered the release of 75 police officers who had been arrested for carrying out the famous 2013 corruption investigations into family members of cabinet ministers as well as the son of the then prime-minister Recep Tayyip Erdoğan. Mr Baser who has been imprisoned since, was diagnosed with cancer and recently underwent a major surgery. Baser has been denied conditional release even though he has been legally eligible to it as he has completed the mandatory time he had to serve on 22 September 2022. Again in September 2002 the European Court of Human Rights (ECtHR) ruled Judge Başer's detention to be unlawful. Even that did not result in his release from prison, even in the form of a conditional release.

'Insincere Remorse'

According to official documents which the Arrested Lawyers Initiative examined, although the Parole Board conceded that Judge Baser did not commit any disciplinary offence and he attended all of the prison training programs he needed to attend still denied him a conditional release on the ground that 'his remorse was not genuine (insincere)'. The Board's decision is prima facie arbitrary as it did not define the term 'genuine' and did not provide any reason for its decision. Although Judge Baser appealed against the Parole Board decision in question on 22 September 2022, his appeal petition was 'lost' by the prison administration and was never delivered to the 'Ankara Judge of Execution'

responsible for matters concerning the rights of prisoners. What is more outrageous is that the Ankara Judge of Execution swiftly upheld the decision of the Prison Observation Board on 21/09/2022 and did not even wait for the statutory appeal period to lapse. Judge Baser's arguments and objections against the Parole Board's decision were therefore not included in the file of the Ankara Judge of Execution and thus not considered as part of its approval decision. [...]

These three cases are not isolated examples, just the most known of the widespread practice that shows not only prosecutions and convictions of the government critics but also the execution of their sentence is governed by arbitrariness which, as a last-ditch attempt, aims to defraud the victims of their dignity by forcing them to confess a crime that they have never committed." (TALI, 9. August 2022)

Die taz ist eine deutsche Tageszeitung.

- taz: „Widerspricht türkischem Recht“, 23. März 2017
<https://taz.de/Menschenrechtsaktivist-zu-Isolationshaft/!5391539/>

„taz: Herr Türkdoğan, wie muss man sich die Haftbedingungen für Journalist*innen in der Türkei vorstellen?

Öztürk Türkdoğan: Die verschärfte Einzelhaft in der Türkei ist in keinerlei Weise mit Haft in Deutschland vergleichbar. Dort werden Inhaftierte vielleicht allein in Haft belassen – aber es gibt vorgesehene Zeiten für den sozialen Austausch, also gemeinsame Hofgänge und dergleichen. In der Türkei gibt es eigentlich seit 2007 einen Erlass des Justizministeriums, wonach Gefängnisinsassen Zeit für soziale Kontakte zugesichert wird. Die Umsetzung ist jedoch vollkommen der Willkür der Gefängnisleitung unterworfen.

Was dürfen Gefangene in der verschärften Einzelhaft?

Sie können an die frische Luft gehen. Allein. Jede Zelle hat ihren eigenen abgetrennten Freiluftraum, sodass sie die anderen Inhaftierten nicht zu Gesicht bekommen. Jetzt, während des Ausnahmezustands, dürfen sich Gefangene, denen Terrorunterstützung vorgeworfen wird, durch ihre Anwälte nur eine Stunde in der Woche beraten lassen. Die Beratungen werden aufgezeichnet. Nur engsten Familienmitgliedern, etwa Frau und Kindern, ist es erlaubt, alle zwei Wochen einen Besuch abzustatten. Diese Form von Isolationshaft widerspricht türkischem Recht. [...]

Mit welcher Begründung werden Journalist*innen unter solchen Bedingungen inhaftiert?

Im Rahmen der Terrorbekämpfungsgesetze, also mit dem Vorwurf der Terrorpropaganda. Deshalb werden unter anderem Mitarbeiter der Zeitung Cumhuriyet in der Strafvollzugsanstalt in Silivri unter extremen Bedingungen gehalten. Der Besuch von nahen Angehörigen – ohne Trennscheibe dazwischen – findet nur alle zwei Monate statt. Dabei wurde der Erlass, laut dem Strafgefangenen sozialer Kontakt zusteht, nie aufgehoben. In Silivri aber gilt er nicht. Diese Form der Isolationshaft ist eine unangemessene Behandlung und wird von mehreren unabhängigen Stellen mit Folter gleichgesetzt.

Viele Journalisten befinden sich derzeit in Gefängnissen des sogenannten F-Typs.

In der Türkei gibt es derzeit 14 Strafvollzugsanstalten dieses Typs, also Hochsicherheitsgefängnisse. Hier leben Menschen unter härtesten Bedingungen: 5 bis 6 Personen werden in Zellen für 3 untergebracht, in anderen Fällen 20 bis 30 in Zellen für 8 oder 10 Personen. Seit dem Putschversuch vom 15. Juli 2016 ist die Lage noch schlimmer geworden. Interessant ist, dass einerseits die Gefängnisse vollkommen überlastet sind – und andererseits Inhaftierte tagelang isoliert gehalten werden können. Der Europäische Ausschuss zur Verhütung von Folter (CPT) ist befugt, einmal im Jahr die Haftbedingungen vor Ort zu dokumentieren und mit den Inhaftierten zu sprechen. Anschließend wird diese Dokumentation an die türkische Regierung übergeben, was allerdings keinerlei Konsequenzen hat.

Deniz Yücel, Korrespondent der Welt, befindet sich seit Anfang März in einer Einzelzelle in Untersuchungshaft. Wie schätzen Sie seinen Fall ein?

Nun, wenn Sie inhaftiert werden, ist es üblich, dass Sie die ersten 24 Stunden in Einzelhaft kommen. Diese Frist darf nicht überschritten werden. Danach kommen Sie mit anderen ähnlich gelagerten Fällen in eine größere Zelle. Herr Yücel ist leider das letzte Opfer einer Regelung, nach der Sie bereits im Vorfeld bestraft werden können, auch wenn ihre Schuld noch nicht bewiesen ist. Und es ist sehr mühsam, sich gegen diese Behandlung aufzulehnen. Bereits zuvor wurden Bürgermeister*innen, Abgeordnete und Journalist*innen in dieser sehr harten Form isoliert.“ (taz, 23. März 2017)

The Guardian ist eine britische Tageszeitung.

- The Guardian: Revealed: the terror and torment of Turkey's jailed journalists, 23. März 2017
<https://www.theguardian.com/world/2017/mar/23/turkish-journalists-solitary-confinement-maltreatment-jail>

„Scores of imprisoned Turkish journalists face a Kafkaesque nightmare of legal limbo, farcical charge sheets, maltreatment and even solitary confinement in the country that locks up more reporters than any other in the world.

A series of Guardian interviews and written exchanges with several of those jailed as a result of a sweeping media crackdown found a huge mental burden on the incarcerated, as well as tough social and intellectual restrictions.

‘I have been broken and twisted in more ways than I can imagine,’ says the recently released novelist Aslı Erdoğan (no relation to the president, Recep Tayyip Erdoğan), who spent five days in solitary confinement at the start of four months of pretrial detention.“
(The Guardian, 23. März 2017)

Die Human Rights Foundation of Turkey (TIHV) ist eine 1990 gegründete, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die Überlebenden von Folter Behandlungs- und Rehabilitationsdienste bietet und Menschenrechtsverletzungen in der Türkei dokumentiert. Die IHD wird weiter oben beschrieben.

- TIHV – Turkish Human Rights Foundation / IHD - İnsan Hakları Derneği: Torture in its Various Dimensions in Turkey, as of 26 June 2021, Juli 2021
https://en.tihv.org.tr/wp-content/uploads/2021/08/sr20210726_IHD-HRFT-2021-Report-on-Torture.pdf

„According to data collected by IHD’s Documentation Center, 383 individuals including 10 children were subjected to torture and ill-treatment at official custodial places in 2020.

- According to data collected by HRFT’s Documentation Center, on the other hand, at least 192 individuals were subjected to torture and ill-treatment at official custodial places in 2020. 1 individual lost their life in custody under suspicious circumstances. This figure was 86 within the first five months of 2021.“ (TIHV/IHD, Juli 2021, S. 2)

Die Foundation for Society and Legal Studies (TOHAV, Toplum ve Hukuk Araştırmaları Vakfı) ist laut Selbstbeschreibung eine unabhängige, unparteiische, unpolitische, zivilgesellschaftliche Nichtregierungsorganisation, die im Oktober 1994 in Istanbul von 46 eingetragenen türkischen Anwälten gegründet wurde. Die CISST wird weiter oben beschrieben.

- TOHAV - Foundation for Society and Legal Studies (Toplum ve Hukuk Araştırmaları Vakfı); CISST - Civil Society in the Penal System Association (Ceza İnfaz Sisteminde Sivil Toplum Derneği); ÖHD - Lawyers for Freedom Association (Özgürlüğü için Hukukçular Derneği): THE Human Rights Situation in Prisons, Universal Periodic Review Turkey – 2020, Juli 2019
<https://uprdoc.ohchr.org/uprweb/downloadfile.aspx?filename=7486&file=CoverPage>

„Article 25 of the Law no. 5275 specifies that convicts sentenced to aggravated life imprisonment would be mandatorily held in solitary confinement without carrying out any individual assessment. Solitary confinement lasts 30-36 years for non-political prisoners, whereas it is a lifelong sentence for political prisoners. During the review period, the Committee reiterated its recommendation to the State to change this strict practice. Besides, article 115 lays down the measures such as solitary confinement, camera surveillance, restriction of communication, phone and visitation rights for convicts who are suspected of reoffending or of evidence tampering. This practice of subjecting convicts to complete isolation has especially become widespread during the state of emergency and is still in place. Solitary confinement is also used to classify convicts under article 23. The period of surveillance set by the law is 60 days; however, this period is exceeded in practice. Convicts held in solitary confinement are sometimes denied their legal right to enjoy fresh air for an hour. Moreover, attorneys report that they have clients who are held in solitary confinement on grounds of administrative decisions without any legal basis. These individuals are held in solitary confinement indefinitely and over 15 days in breach of the United Nations Standard Minimum Rules for the Treatment of Prisoners.“ (TOHAV et al., Juli 2019, S. 5-6)

Das Hohe Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) ist eine Abteilung des Sekretariats der Vereinten Nationen mit dem Auftrag, Menschenrechte zu fördern und zu schützen sowie Menschenrechtsverletzungen zu verhindern.

- UN OHCHR – UN Office of the High Commissioner for Human Rights: Türkiye needs to strengthen effective torture prevention measures, UN experts find; 12. September 2022
<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/09/turkiye-needs-strengthen-effective-torture-prevention-measures-un-experts>

„Türkiye must take further action to strengthen the effective safeguards of detainees from torture and ill-treatment, especially during the first hours of detention and protect migrants in removal centres, experts from the UN Subcommittee on Prevention of Torture (SPT) said after their second visit to the country.

‘We visited places of deprivation of liberty in seven cities throughout the country and could see satisfactory material conditions in almost all these places. However, we remain concerned about the effective exercise of the fundamental rights and guarantees during the first hours of detention, which are of paramount importance for the prevention of torture and ill-treatment,’ said Suzanne Jabbour, Chairperson of the SPT and Head of the Delegation.

‘We are also concerned about the living conditions in many of these places, including overcrowding, as well as the situation of migrants in removal centres,’ she added.“ (UN OHCHR, 12. September 2022)

Das US Department of State (USDOS) ist das US-amerikanische Außenministerium.

- USDOS – US Department of State: 2022 Country Report on Human Rights Practices: Turkey, 20. März 2023
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2089143.html>

„The government did not regularly release data on inmate deaths due to physical conditions or actions of staff members. [...]

According to Ministry of Justice’s prison and correctional facilities statistics, as of September, there were seven medical doctors, 195 dentists, 129 nurses, 895 psychologists, and 457 other health workers serving the prison population. Human rights associations expressed serious concern regarding the inadequate provision of health care to prisoners, particularly the insufficient number of prison doctors. NGOs reported that prison wardens rather than health-care officials often decided whether to allow a prisoner’s transfer to a hospital. [...] Reports by human rights organizations suggested some doctors refused to issue medical reports alleging torture due to fear of reprisal. As a result, victims were often unable to get medical documentation of their abuse.

Chief prosecutors have discretion, particularly under the wide-ranging counterterrorism law, to keep prisoners they deem dangerous to public security in pretrial detention, regardless of medical reports documenting serious illness.

Former HDP deputy cochair Aysel Tugluk, who suffers from dementia and early-stage Alzheimer’s, has been held for five years on charges of membership in a terrorist organization. Tugluk’s lawyer’s application for her release was denied, despite medical

reports stating that she is unfit to remain in prison due to her medical condition. (USDOS, 20. März 2023, Section 1d)

- USDOS – US Department of State: Country Report on Terrorism 2021 - Chapter 1 - Turkey, 27. Februar 2023

<https://www.ecoi.net/de/dokument/2087896.html>

„The constitution and law prohibit torture and other cruel, inhuman, or degrading treatment, but there were reports that some government forces employed these tactics. Human rights groups alleged that torture and mistreatment in police custody increased, despite the presence of closed-circuit cameras installed by the government in 2012, and that police abused detainees outside police station premises. The HRA reported that during the first 11 months of the year, it received 423 complaints related to abuse while in custody. It also reported intimidation and shaming of detainees by police were common and that victims hesitated to report abuse due to fear of reprisal. Separately, the HRFT reported that in the first 11 months of the year, it received 570 complaints, including 328 allegations of torture and inhuman treatment by government authorities. The government declined to provide information on whether it undertook investigations into allegations of mistreatment in prison or detention centers during the year. [...]

Credible reports suggested that some doctors would not sign their names to medical reports alleging torture due to the fear of reprisal, meaning victims were often unable to get medical documentation that would help prove their claims. [...]

Two journalists detained in August 2016 in connection with the closure of *Ozgur Gundem*, reported being beaten and threatened with rape by police officers. In July the Istanbul prosecutor's office decided not to prosecute due to lack of evidence, dropping the charges and the investigation. A report by the HRFT profiled the suspicious death of Hamza Kacmaz, a prisoner in Antalya who allegedly committed suicide on August 19 by hanging himself in his prison cell. The autopsy report showed no signs of strangulation and noted signs of handcuffing. Other inmates testified that Kacmaz sustained beatings and torture prior to his death.

The HRA reported receiving a credible complaint from a former police officer who claimed that he and others accused of ties to the Gulen movement were tortured while in police custody in April. The former officer reported that groups of detained police officers were kept in small cells and that when most of the police station staff had departed for the evening, on-duty police took these detainees one-by-one into an interrogation room, stripped them, hooded them with plastic bags, and threatened them with sexual assault. The HRA did not specify the location of these reported acts or the name of the victim, who asked to remain anonymous due to safety concerns.

A March report issued by the HDP catalogued several similar allegations of prisoner mistreatment, noting the case of Ergin Aktas in Izmir Menemen Prison, who lacked both his arms and claimed that he received insufficient physical assistance in prison. The HDP reported several alleged suicides among accused Gulenists imprisoned since the coup

attempt as well as the suicides of four female inmates in the southeast by self-immolation, allegedly in response to torture.

In a case highlighted by HRW, at a February 16 hearing of 64 alleged Gulen members, seven defendants testified they were tortured by police and forced to sign false statements. One of the defendants, former preschool head Hasan Kobalay, testified that in November 2016, while at the counterterrorism branch of the Kirikkale police station, he was stripped, blindfolded, gagged, handcuffed, and sprayed with cold water on his genitals. In an October 31 statement, the Ministry of Justice responded that a government investigation found the allegations to be 'groundless' and consequently decided not to pursue prosecution of the alleged perpetrators." (USDOS, 27. Februar 2023, Section I)

Voice of America (VOA) ist der offizielle staatliche Auslandssender der USA.

- VOA – Voice of America: Turkish Film Describes Harsh Conditions in Country's Prisons, 14. Jänner 2013

<https://www.voanews.com/a/turkey-prison-movie/1583814.html>

„A new film in Turkey revealing the harsh conditions of Turkey's 'F-Type' prisons has caused a stir. The special prisons house many convicted terrorists and political prisoners. Ostensibly created to comply with EU standards, the prisons have become the focus of growing concern.

A scene from the new Turkish film 'F-Type.' It consists of 10 short movies by some of the country's leading directors about the harsh regime of Turkey's high security F-Type jails. All the films focus on various debilitating aspects of prolonged solitude, says director Huseyin Karabey.

'Inmates are staying the cells 23 hours, they can't contact with any other inmates, they only have one hour of week to meet nine other inmates. Human creatures are social creatures; this punishment destroys the personality of the prisoners. If the person (is a) strong person, he finds himself in a big depression; if he is weak, he tries to commit suicide,' Karabey said.

Turkey's 13 F-Type prisons are mainly for people convicted of terrorist offenses or political crimes, including conspiracies against the government. Inmates face decades of jail in solitary confinement or sharing a cell with three other prisoners. Prisoners held in such conditions include those awaiting trial. Investigative reporter Nedim Sener was accused of conspiring against the government and detained for 13 months. [...]

The F-Type prisons replaced jails housing inmates in dormitories. The old style prisons were notorious for being unclean and overcrowded places where bullying was rife. They were strongly criticized by the European Union, which Turkey aspires to join. The new F-Type jails, with their hygienic conditions, have been welcomed by the EU and other international organizations. But Emma Sinclair Webb of the New York-based Human Rights Watch says there remains a lot to be concerned about." (VOA, 14. Jänner 2013)

Die Wochenzeitung (WOZ) ist eine überregionale, linke Wochenzeitung mit Sitz in Zürich.

- WOZ – Die Wochenzeitung: «Im zweiten Monat beginnt der Körper wegzuschmelzen», 2. Mai 2019

<https://www.woz.ch/1918/hungerstreik-in-der-tuerkei/im-zweiten-monat-beginnt-der-koerper-wegzuschmelzen>

„Mehr als acht Jahre Haft

Seit Mai 2016 sitzt Nedim Türfent im Gefängnis von Van – wegen angeblicher ‚Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation‘. Doch der wahre Grund für die Haftstrafe ist Türfents Beruf: Der 29-Jährige berichtete für die prokurdische Presseagentur Dicle Haber Ajansi (DIHA) aus dem Osten der Türkei über die militärischen Operationen der Armee gegen die kurdische Bevölkerung. Das sei ‚Propaganda für die PKK‘, befand das Gericht.“ (WOZ, 2. Mai 2019)